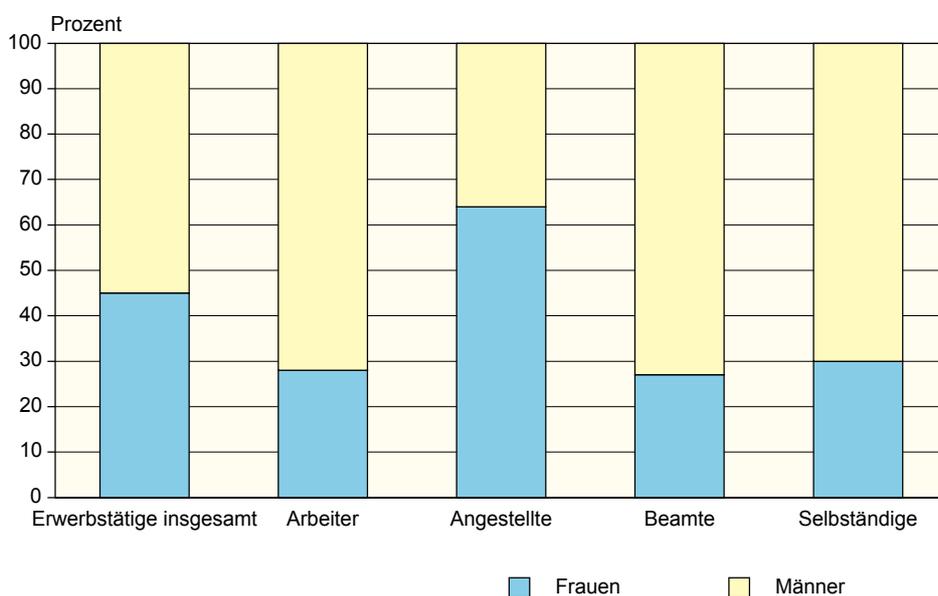


Statistische Monatshefte

Thüringen

Stellung im Beruf nach dem Geschlecht



Thüringer Landesamt für Statistik

November
2001



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

8. Jahrgang · November 2001

Inhalt

Neues aus der Statistik

Selbständige und Beamte sind überwiegend Männer • In Thüringen höherer Anteil Arbeiter und weniger Beamte • Frauen arbeiten häufiger in Teilzeit als Männer • Selbständige haben längste Arbeitszeit • Die Thüringer Industrie im August 2001 im Vergleich mit Deutschland	3
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im August 2001 im Vergleich mit Deutschland	5
Strukturen innerhalb der Thüringer Energiewirtschaft festigen sich • Freilandgemüseanbau in Thüringen auch 2001 weiter rückläufig	6
Weniger Rinder und Schweine geschlachtet • Mehr als 2,8 Mrd. DM für Thüringer Krankenhäuser im Jahr 2000	7
2 590 Schwangerschaftsabbrüche im 1. Halbjahr 2001 • 904 Versorgungsempfänger beim Land und den Kommunen	8
Thüringen aktuell	9

Aufsätze

Detlev Ewald, Andreas Mehnert, Michael Niese Die betriebliche Entwicklungsdynamik im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens – Eine Analyse auf der Grundlage des Thüringer Betriebspanels	19
Dr. Harald Krauß Gewerbeanzeigen 2000 in Thüringen	30

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	47
---	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001 im Überblick	53
---	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	54
--	----

Zahlenspiegel Thüringen	56
--------------------------------	----

Neues aus der Statistik

Selbständige und Beamte sind überwiegend Männer

Im Mai 2000 waren von den rund 1,1 Mill. Erwerbstätigen in Thüringen 55 Prozent Männer und 45 Prozent Frauen.

Bei der Stellung im Beruf zeigen sich klare Unterschiede zwischen beiden Geschlechtern.

Fast drei Viertel der Beamten (73 Prozent), Arbeiter (72 Prozent) und Selbständigen (70 Prozent) sind Männer. Dagegen überwiegen die Frauen bei den Angestellten mit 64 Prozent, also fast zwei Dritteln, deutlich.

In Thüringen höherer Anteil Arbeiter und weniger Beamte

Im Mai 2000 waren in Thüringen 8 Prozent aller Erwerbstätigen Selbständige, 4 Prozent Beamte, 47 Prozent Angestellte und 41 Prozent Arbeiter.

Diese Struktur entspricht dem Durchschnitt der neuen Bundesländer, weicht aber z.T. deutlich von der im früheren Bundesgebiet ab. Der Anteil der Arbeiter ist dort mit gut 33 Prozent deutlich niedriger; andererseits gibt es mit fast 7 Prozent wesentlich mehr Beamte. Die Anteile von Selbständigen und Angestellten an den Erwerbstätigen sind ebenfalls höher.

Frauen arbeiten häufiger in Teilzeit als Männer

Im Mai 2000 arbeiteten in Thüringen 127 000 bzw. 12,7 Prozent aller abhängig Erwerbstätigen weniger Wochenstunden als die übliche oder tariflich vereinbarte Arbeitszeit für Vollbeschäftigte. Frauen waren mit 23,6 Prozent nach wie vor wesentlich häufiger in Teilzeit beschäftigt als Männer (3,3 Prozent).

Diese Zahlen liegen im Trend der neuen Bundesländer, sind aber deutlich niedriger als im früheren Bundesgebiet. Dort betragen die Anteile der Teilzeitbeschäftigten insgesamt 21,5 Prozent und die der Frauen 41,9 Prozent.

Selbständige haben längste Arbeitszeit

Die rund 1,1 Mill. Erwerbstätigen in Thüringen arbeiteten im Mai 2000 durchschnittlich 38,9 Stunden in der Woche und somit eine Stunde weniger als im Jahre 1991.

Abhängig von der Stellung im Beruf fällt die durchschnittliche Arbeitszeit recht unterschiedlich aus.

Angestellte arbeiteten nach Angaben vom Mai 2000 durchschnittlich 37,3 Stunden in der Woche und damit 1,7 Stunden weniger als im Jahre 1991.

Arbeiter sind im Durchschnitt 38,3 Stunden beschäftigt (-1,6 Stunden gegenüber 1991), und Beamte 39,9 Stunden (-1 Stunde).

Unverändert deutlich länger fiel die Arbeitszeit der Selbständigen mit 49,3 Stunden in der Woche aus.

Die Thüringer Industrie im August 2001 im Vergleich mit Deutschland

Die Thüringer Industriebetriebe (Betriebe von Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im August 2001 einen *Umsatz* von 3,2 Mrd. DM. Das waren 3,5 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

In Deutschland stieg der Umsatz gegenüber August 2000 um 2,0 Prozent auf 211,3 Mrd. DM.

Von den Thüringer Industriebetrieben wurden im August 2001 Waren im Wert von 2,6 Mrd. DM in das *Inland* verkauft. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet das einen Zuwachs von 6,6 Prozent.

Deutschlandweit betrug der Inlandsumsatz 136,3 Mrd. DM. Das waren 1,3 Prozent mehr als vor Jahresfrist.

Die *Auslandsumsätze* sanken gegenüber August 2000 um 7,6 Prozent auf 0,6 Mrd. DM. Die Exportquote lag im August dieses Jahres bei 19,7 Prozent.

Dagegen stiegen die deutschen *Auslandsumsätze* um 3,3 Prozent auf 75,1 Mrd. DM im August 2001. Die Exportquote lag bei 35,5 Prozent.

Ende August 2001 waren 140 Tsd. *Personen* in den Thüringer Industriebetrieben beschäftigt. Das waren 2,8 Prozent mehr Beschäftigte als im August 2000.

Die Anzahl der in Deutschland tätigen *Industriebeschäftigten* erhöhte sich im August zum Vorjahresmonat um 0,1 Prozent auf 6 435 Tsd. Personen.

Im August dieses Jahres wurden 14 Mill. geleistete *Arbeiterstunden* in den Thüringer Industriebetrieben ermittelt und damit 6,1 Prozent mehr als im August 2000.

Die Anzahl der in Deutschland geleisteten *Arbeiterstunden* reduzierte sich im August gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,0 Prozent auf 505 Mill. Stunden.

Von *Januar bis August 2001* wurden in Thüringen Waren im Wert von 25,3 Mrd. DM umgesetzt. Das waren 6,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Inlandsumsatz erhöhte sich um 5,0 Prozent. Der *Auslandsumsatz* stieg um 11,0 Prozent. Die geleisteten *Arbeiterstunden* stiegen um 3,0 Prozent. Im Monatsdurchschnitt der ersten acht Monate dieses Jahres erhöhte sich die *Beschäftigtenzahl* um 4,5 Prozent.

Im gleichen Zeitraum wurden in Deutschland Waren im Wert von 1 744 Mrd. DM umgesetzt, 5,7 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der *Inlandsumsatz* erhöhte sich um 3,9 und der *Auslandsumsatz* um 9,0 Prozent. Die Anzahl der geleisteten *Arbeiterstunden* verringerte sich um 0,7 Prozent. Im Monatsdurchschnitt der ersten acht Monate dieses Jahres erhöhte sich die *Beschäftigtenzahl* um 0,6 Prozent.

Ausgewählte Merkmale im August und von Januar bis August 2001 für Deutschland und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾

Merkmal	D Th	Einheit	August 2001		Januar bis August 2001	
			Absolute Werte	Entwicklung um % gegenüber August 2000	Absolute Werte	Entwicklung um % gegenüber Januar bis August 2000
Beschäftigte im MD	D	1 000	6 435	0,1	6 394	0,6
	Th	Personen	140	2,8	137	4,5
dar. Arbeiter im MD	D	1 000	4 057	- 0,5	4 031	0,4
	Th	Personen	101	2,7	99	4,5
Arbeiterstunden	D	Mill.	505	- 1,0	4 176	- 0,7
	Th	Stunden	14	6,1	111	3,0
Lohn und Gehalt	D	Mill.	35 518	2,3	288 969	3,3
	Th	DM	521	4,9	4 061	7,3
Lohn	D	Mill.	18 510	1,1	147 380	2,6
	Th	DM	329	3,7	2 522	6,7
Gesamtumsatz	D	Mill.	211 314	2,0	1 744 087	5,7
	Th	DM	3 232	3,5	25 300	6,3
Inlandsumsatz	D	Mill.	136 251	1,3	1 097 242	3,9
	Th	DM	2 595	6,6	19 431	5,0
Auslandsumsatz	D	Mill.	75 062	3,3	646 845	9,0
	Th	DM	637	- 7,6	5 869	11,0

Legende: D = Deutschland (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)
Th = Thüringen (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)
MD = Monatsdurchschnitt

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigte

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im August 2001 im Vergleich mit Deutschland

Das Thüringer Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielte im August 2001 einen *Umsatz* von 473 Mill. DM und verfehlte damit das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats um 10,6 Prozent.

In Deutschland wurden im August 16 413 Mill. DM Umsatz erzielt. Das waren 7,8 Prozent weniger als im August 2000.

Der preisbereinigte Index des Auftragseingangs (Basis 1995 = 100) erreichte in Thüringen im August dieses Jahres 78,6 Prozent. Zum Vergleichsmonat des Vorjahres sank er um 8,2 Prozent.

In Deutschland betrug dieser Wert im gleichen Monat 79,3 Prozent. Damit waren für 2,5 Prozent mehr Aufträge vorhanden als im August 2000.

Ende August 2001 waren über 28 Tsd. *Personen* in den Thüringer Betrieben des Bauhauptgewerbes beschäftigt. Gegenüber August 2000 trat ein Beschäftigtenrückgang um 14,4 Prozent ein.

Die Anzahl der in Deutschland tätigen Personen im Bauhauptgewerbe verringerte sich im August zum entsprechenden Vorjahresmonat um 10,8 Prozent auf 952 Tsd. Personen.

Im August dieses Jahres wurden 3,54 Mill. geleistete *Arbeitsstunden* im Thüringer Bauhauptgewerbe ermittelt. Gegenüber August 2000 gab es damit einen Rückgang um 11,7 Prozent.

Die Anzahl der in Deutschland geleisteten Arbeitsstunden reduzierte sich im August zum vergleichbaren Vorjahresmonat um 13,5 Prozent auf 100,25 Mill. Stunden.

Von Januar bis August 2001 wurden im Bauhauptgewerbe Thüringens Umsätze im Wert von 2 939 Mill. DM getätigt, 11,4 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Aufträge verringerten sich um 14,5 Prozent. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 16,6 Prozent. Im Monatsdurchschnitt der ersten acht Monate dieses Jahres verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten um 15,2 Prozent.

Im gleichen Zeitraum wurden in Deutschland Umsätze im Wert von 109 839 Mill. DM erzielt, 10,2 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge nahmen um 4,3 Prozent ab. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 14,9 Prozent. Im Monatsdurchschnitt der ersten acht Monate 2001 verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten um 10,5 Prozent.

Ausgewählte Merkmale im August und von Januar bis August 2001 für Deutschland und Thüringen im Bauhauptgewerbe ¹⁾

Merkmal	D Th	Einheit	August 2001		Januar bis August 2001	
			Absolute Werte	Entwicklung um % gegenüber August 2000	Absolute Werte	Entwicklung um % gegenüber Januar bis August 2000
Beschäftigte im MD	D	1 000 Personen	952	- 10,8	943	- 10,5
	Th		28,2	- 14,4	27,4	- 15,2
Geleistete Arbeitsstunden	D	Mill. Stunden	100,25	- 13,5	721,28	- 14,9
	Th		3,55	- 11,7	22,47	- 16,6
Index Auftragseingang	D	Prozent	79,3	2,5	76,4	- 4,3
	Th		78,6	- 8,2	69,5	- 14,5
Gesamtumsatz	D	Mill. DM	16 413	- 7,8	109 839	- 10,2
	Th		473	- 10,6	2 939	- 11,4
Baugewerblicher Umsatz	D	Mill. DM	16 168	-7,8	107 670	-10,1
	Th		468	- 10,5	2 908	- 11,4

Legende: D = Deutschland
Th = Thüringen
MD = Monatsdurchschnitt

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Strukturen innerhalb der Thüringer Energiewirtschaft festigen sich

Der *Primärenergieverbrauch*, der die für die Umwandlung und den Endverbrauch im Land benötigte Energie umfasst, blieb 1999 gegenüber den beiden vorherigen Jahren nahezu unverändert. Dabei wurde erneut der seit Mitte der neunziger Jahre zu beobachtende Strukturwandel zugunsten von Öl und Gas deutlich. Diese beiden Energieträger hatten einen Anteil von zusammen 81,8 Prozent am gesamten Primärenergieverbrauch. Dagegen sank der Kohleinsatz gegenüber 1998 um weitere 8,3 Prozent und macht damit nur noch 2,9 Prozent des Niveaus von 1989 aus.

Bei der Nutzung erneuerbarer Energieträger war 1999 im Vergleich zu den Vorjahren ebenfalls ein Anstieg zu verzeichnen, insbesondere durch die verstärkte Anwendung nachwachsender Rohstoffe und der Windkraft. Allerdings wird die erreichte Bedeutung dieser Energieträger relativiert, wenn man bedenkt, dass ihr Anteil am Primärenergieverbrauch rund 2 Prozent beträgt.

Auch der *Endenergieverbrauch*, der die Verwendung derjenigen Primär- und Sekundärenergieträger widerspiegelt, die unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen, stieg 1999 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent. Auch hier festigte sich der Trend in Richtung der flüssigen und gasförmigen Energieträger, die im Bilanzjahr zusammen über 70 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs abdeckten. Trotz des bereits erreichten hohen Ausgangsniveaus wurde 1999 beim Erdgasverbrauch ein weiterer deutlicher Anstieg um 4,2 Prozent erreicht. Das unterstreicht einerseits die erreichte Leistungsfähigkeit der Erdgasversorgung im Land und andererseits die damit verbundene Abhängigkeit. Immerhin hielt Erdgas im Jahre 1999 einen Anteil von über 26 Prozent am gesamten Endenergieverbrauch.

Bemerkenswertes offenbart die Energiebilanz 1999 auch im Hinblick auf die verschiedenen Verbrauchergruppen. So wird beispielsweise deutlich, dass gegenwärtig nur noch ca. 18 Prozent des Endenergieverbrauchs auf die Industrie entfallen, 30 Prozent jedoch auf den Bereich Verkehr.

Mehr als die Hälfte des Endenergieverbrauchs geht auf das Konto der privaten Haushalte und Kleinverbraucher (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Übrige). Bei dieser Gruppe, deren Verbrauchsverhalten besonders klimaabhängig ist, machte sich die von Erdgas und Öl dominierte

Verbrauchsstruktur ebenfalls besonders deutlich. Diese beiden Energieträger waren zu fast zwei Dritteln am Endenergieverbrauch dieses Bereichs beteiligt, gefolgt von Strom mit einem Anteil von 21,1 Prozent. Die festen Brennstoffe, die 1989 noch einen Endverbrauchsanteil von über 60 Prozent zu verzeichnen hatten, sind nur noch zu knapp 2 Prozent vertreten.

Im Verkehrssektor erhöhte sich der Verbrauch an Ottokraftstoffen und Dieselmotorkraftstoffen um 3,1 Prozent, während der Einsatz von Flugtreibstoff in Thüringen um 28,6 Prozent stieg. Das widerspiegelt insbesondere die gestiegene Bedeutung des Erfurter Flughafens für den Reiseverkehr.

Neben der Darlegung der energiewirtschaftlichen Verflechtungen in Thüringen erfolgt – basierend auf der Energiebilanz – die Berechnung der energiebedingten Kohlendioxid-(CO₂-)Emissionen. Hierfür wird der Verbrauch von fossilen kohlenstoffhaltigen Energieträgern mit brennstoffspezifischen Emissionsfaktoren belastet.

Für die territoriale Betrachtung ist die *endverbrauchsbezogene CO₂-Bilanz* von entscheidender Bedeutung. In dieser Bilanz wird die in Thüringen verbrauchte Energie den jeweiligen Verbrauchergruppen zugeordnet, wobei die im Umwandlungsbereich entstandenen CO₂-Mengen auf die Endverbraucher umgelegt werden.

In Thüringen verringerten sich im Jahr 1999 die endverbrauchsbezogenen CO₂-Emissionen um 256 Tsd. Tonnen trotz eines leichten Anstiegs des Endenergieverbrauchs. Zurückzuführen ist die Senkung der Emissionen auf die Verschiebung der Energieträgerstruktur zugunsten des emissionsärmeren Erdgas und emissionsfreier (erneuerbarer) Energieträger wie Wasser- und Windkraft.

Freilandgemüseanbau in Thüringen auch 2001 weiter rückläufig

Die Thüringer Gemüsebauern bestellten in diesem Jahr insgesamt 1 639 Hektar mit Freilandgemüse. Mit einer Reduzierung der Anbaufläche um 34 Hektar bzw. 2,0 Prozent gegenüber 2000 verlor dieser Produktionszweig weiter an Bedeutung.

„Nummer eins“ im Freilandgemüseanbau in Thüringen blieb mit einem Anbau auf 420 Hektar der *Blumenkohl*.

Bei einem Flächenrückgang um 2,0 Prozent wurde auch wie im Vorjahr ein Viertel der Freilandgemüsefläche mit diesem Gemüse bestellt.

Mit einer Anbauausdehnung um 61 Hektar bzw. 25,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr stand auf 296 Hektar *Spargel*. Von dem Edelgemüse, das 18 Prozent der Gemüsefläche einnahm, standen 226 Hektar (2000: 177 ha) bereits im Ertrag.

Grüne Pflückbohnen wurden auf 301 Hektar angebaut (+ 34 ha bzw. 12,5 Prozent gegenüber 2000) und standen, wie auch der Spargel, auf 18 Prozent der Gemüseanbaufläche.

Weißkohl gehört, trotz weiteren Anbaurückgangs um 13,7 Prozent binnen Jahresfrist auf nunmehr 246 Hektar, noch zu den am häufigsten angebauten Gemüse in Thüringen.

Weiter an Bedeutung verloren haben *Speisezwiebeln*, deren Anbau um 32 Hektar bzw. 15,8 Prozent auf 169 Hektar zurück ging. Das war die niedrigste Anbaufläche in den vergangenen zwanzig Jahren. Dennoch wurden auf 10,3 Prozent der Freilandfläche Speisezwiebeln erzeugt.

Die genannten Gemüsearten repräsentieren 87 Prozent der Gemüseanbauflächen von Thüringen.

Der *Anbau von Gemüse in Unterglasanlagen* entsprach mit 27,03 Hektar dem Vorjahresniveau (2000: 26,96 ha). Gleichfalls blieb die Anbaustruktur in den Gewächshäusern fast unverändert. Ganzjährig reifen auf 15,56 Hektar (Vorjahr: 15,49 ha) *Tomaten* und auf 8,43 Hektar (Vorjahr: 7,60 ha) wachsen *Gurken*. Auf beide Gemüsearten zusammen entfielen 89 Prozent der Anbaufläche (Vorjahr: 86 Prozent). Die Restfläche teilten sich im Wesentlichen *Kopfsalat* (0,82 ha), *Feldsalat* (0,33 ha), *Paprika* (0,47 ha), *Kohlrabi* (0,39 ha) sowie *Radieschen* (0,29 ha).

Weniger Rinder und Schweine geschlachtet

Im Zeitraum Januar bis September 2001 wurden in Thüringen insgesamt 1 227 378 Tiere geschlachtet. Das waren 55 520 bzw. 4,3 Prozent weniger Schlachtungen als im Vorjahreszeitraum. Hierbei verringerten sich maßgeblich die gewerblichen Schlachtungen mit einem Rückgang um 55 487 (- 4,4 Prozent) auf 1 203 819 Tiere, die Haus-

schlachtungen erreichten mit 23 599 Tieren (- 0,1 Prozent) das Vorjahresergebnis.

Im Einzelnen wurden 56 870 Rinder, 1 527 Kälber, 1 162 825 Schweine und 5 674 Schafe geschlachtet. Damit lagen die Schlachtungen von Rindern um 8 732 Stück (- 13,3 Prozent), von Kälbern um 218 Stück (- 12,5 Prozent) und von Schweinen um 47 189 Stück (- 3,9 Prozent) unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums. Dem gegenüber wurden 500 Schafe (+ 9,7 Prozent) mehr geschlachtet als im gleichen Zeitraum 2000.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 123 561 Tonnen Fleisch erzeugt. Das waren 6 484 Tonnen bzw. 5,0 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen 17 004 Tonnen Rindfleisch (Vorjahreszeitraum: 19 231 Tonnen), 123 Tonnen Kalbfleisch (137 t), 106 287 Tonnen Schweinefleisch (110 549 t), 104 Tonnen Schaffleisch (92 t) und 44 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (36 t).

Von Januar bis September 2001 erzielten die Landwirte im Durchschnitt aller Handelsklassen für Schlachtrinder 3,09 DM je kg Schlachtgewicht (DM/kg SG) gegenüber 4,15 DM/kg SG im Vorjahresdurchschnitt. Im einzelnen wurden je Kilogramm Schlachtgewicht für Jungbullen 3,96 DM (Vorjahresdurchschnitt: 5,15 DM), für Färsen 2,57 DM (3,76 DM) und für Kühe 2,50 DM (3,50 DM) erzielt. Schlachtschweine brachten 3,33 DM/kg SG und Schafe 5,90 DM/kg SG. Die vergleichbaren Auszahlungspreise 2000 lagen für Schlachtschweine bei 2,52 DM/kg SG und für Schlachtschafe bei 5,81 DM/kg SG.

Mehr als 2,8 Mrd. DM für Thüringer Krankenhäuser im Jahr 2000

Für die 53 Krankenhäuser in Thüringen wurden im vergangenen Jahr mehr als 2,8 Mrd. DM ausgegeben. Damit stiegen die Gesamtkosten (netto) gegenüber 1999 um 47,9 Mill. DM bzw. 1,7 Prozent.

Die durchschnittlichen Kosten pro Pflgetag stiegen um 22 DM bzw. 4,3 Prozent auf 538 DM und die Kosten je Behandlungsfall um 57 DM bzw. 1,1 Prozent auf 5 428 DM.

Fast zwei Drittel (63,6 Prozent) der Ausgaben entfielen auf die *Personalkosten*. Insgesamt wurden fast 1,8 Mrd. DM für das ärztliche und nichtärztliche Personal ausgegeben. Das waren 26,9 Mill. DM bzw. 1,5 Prozent mehr als im Jahre 1999.

Die Ausgaben für das ärztliche Personal betragen fast ein Viertel der Personalausgaben und stiegen gegenüber 1999 um 14 Mill. DM bzw. 3,4 Prozent. Die für das nichtärztliche Personal stiegen um 12,9 Mill. DM bzw. 1,0 Prozent.

Mit mehr als 1 Mrd. DM entfielen im vergangenen Jahr 36,2 Prozent der Gesamtkosten auf die *Sachkosten*. Damit stiegen die Sachkosten gegenüber 1999 um 20,8 Mill. DM bzw. 2,1 Prozent, darunter allein 11,0 Mill. DM (53,0 Prozent) für die Ausgabengruppe „Instandhaltung“.

Für den medizinischen Bedarf wurde fast die Hälfte (49,0 Prozent) der Sachkosten verwendet. Ein Jahr zuvor waren es noch 51,4 Prozent.

Weitere Schwerpunkte waren die Kosten der Instandhaltung (12,4 Prozent), für Wirtschaftsbedarf (10,1 Prozent), für Lebensmittel (7,0 Prozent) und für Wasser, Energie und Brennstoffe (6,2 Prozent).

2 590 Schwangerschaftsabbrüche im 1. Halbjahr 2001

Im 1. Halbjahr 2001 ließen 2 590 Thüringer Frauen einen legalen Schwangerschaftsabbruch vornehmen. Das waren 73 Abbrüche (2,7 Prozent) weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Bundesweit war ein Anstieg von 1,2 Prozent zu verzeichnen.

83,6 Prozent aller Schwangerschaftsabbrüche wurden mit der Absaugmethode durchgeführt. Das Mittel Mifegyne/Mifepriston wurde bei 216 (8,3 Prozent) der Abbrüche eingesetzt. Im Bundesdurchschnitt fand dieses Mittel nur bei rund 4 Prozent der Abbrüche Anwendung.

Knapp die Hälfte der Thüringer Frauen (48,9 Prozent) war zum Zeitpunkt des Abbruchs verheiratet, 6,9 Prozent waren minderjährig. Damit erhöhte sich bei den minderjährigen Mädchen der Anteil an den Abbrüchen insgesamt im Vergleich zum 1. Halbjahr 2000 um 2 Prozent.

Die Abbrüche wurden fast ausschließlich nach der Beratungsregelung vorgenommen (99,0 Prozent). Lediglich 26 Abbrüche waren mit einer medizinischen Indikation begründet.

Mehr als zwei Drittel der Eingriffe (69,2 Prozent) wurden ambulant durchgeführt. Von den insgesamt 1 791 ambulanten Eingriffen entfielen wiederum knapp zwei Drittel (62,1 Prozent) auf die gynäkologischen Praxen. In weiteren 799 Fällen (30,8 Prozent) wurde der Abbruch stationär im Krankenhaus durchgeführt.

904 Versorgungsempfänger beim Land und den Kommunen

Anfang 2001 erhielten 904 ehemalige Bedienstete von Land und Kommunen oder ihre Hinterbliebenen Versorgungsbezüge. Das waren 211 Personen mehr als vor Jahresfrist.

Zu den Leistungsempfängern gehörten 707 ehemalige Beamte und Richter. Hinterbliebenenrenten wurden an 104 Witwen bzw. Witwer und 93 Waisen gezahlt.

Bei 531 Versorgungsberechtigten begründet sich der Leistungsanspruch auf eine frühere Tätigkeit im Dienst des Landes und bei 373 Personen auf eine Tätigkeit im Dienst von Gemeinden und Gemeindeverbänden.

Edgar Freund
(Tel.: 0361/3784114 • e-mail: efreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2001 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum August 2000 u.a. charakterisiert von wachsenden Umsätzen, einer erhöhten Produktion sowie weiter steigenden Beschäftigtenzahlen. Die Wachstumsraten haben sich jedoch verringert und beim Auslandsumsatz war erstmals seit Oktober 1999 ein Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat zu verzeichnen. Außer bei den Auslandsumsätzen wurde auch gegenüber dem Vormonat eine Steigerung erreicht, wobei zu berücksichtigen ist, dass ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand. Die Auftragseingänge waren allerdings sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat rückläufig.

Im Bauhauptgewerbe konnten lediglich gegenüber dem Vormonat Zuwächse bei der Produktion, beim Umsatz und bei den Beschäftigtenzahlen verzeichnet werden, im Vergleich zu August 2000 waren die genannten Kennziffern weiterhin rückläufig.

Die Zahl der Arbeitslosen war im August 2001 gegenüber dem Vormonat zurückgegangen und lag auch wieder unter der vergleichbaren Arbeitslosenzahl des Vorjahres (von Mai bis Juli 2001 lag sie jeweils über der vergleichbaren Vorjahreszahl).

Produzierendes Gewerbe

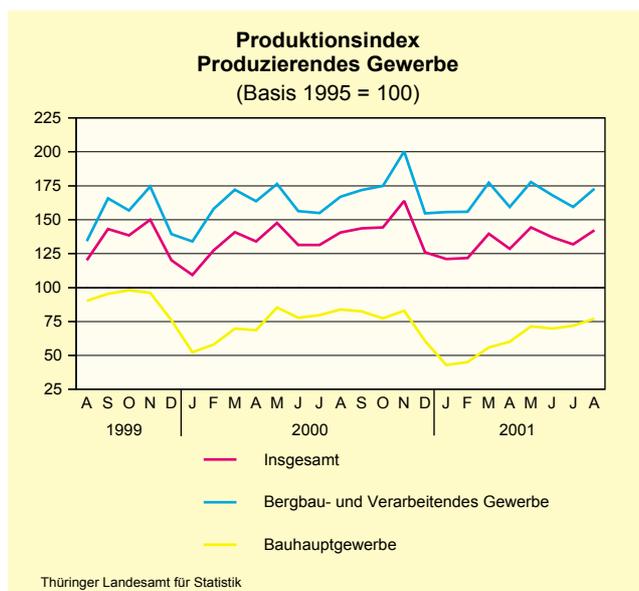
Der **Index der Produktion** (1995 = 100) erhöhte sich im Produzierenden Gewerbe im Monat August 2001 auf 142,3 und war damit um 7,9 Prozent höher als im Vormonat, u.a. auch dadurch bedingt, dass ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand. Im Vergleich zum August 2000 stieg der Produktionsindex um 1,2 Prozent (bei gleicher Anzahl von Arbeitstagen).

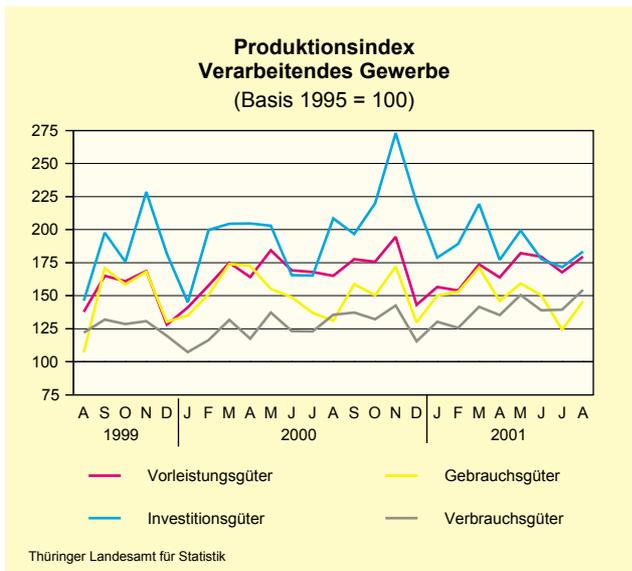
Im Zeitraum Januar bis August 2001 lag der Produktionsindex durchschnittlich nur um 0,4 Prozent über dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraumes.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg der **Produktionsindex** (1995 = 100) im August dieses Jahres wieder an und erreichte einen Wert von 172,7 (Vormonat: 159,5). Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat wurde ein Wachstum von 3,5 Prozent erzielt.

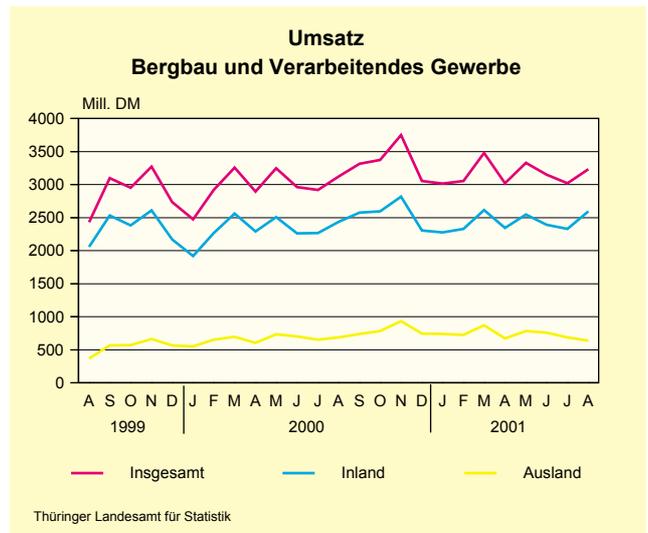
Während gegenüber dem Vormonat alle vier Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes einen steigenden Produktionsindex verzeichneten, erzielten gegenüber August 2000 nur drei Hauptgruppen ein Wachstum, darunter die Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Anstieg von 14,0 Prozent. Bei den Investitionsgüterproduzenten ging der Produktionsindex gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,1 Prozent zurück.



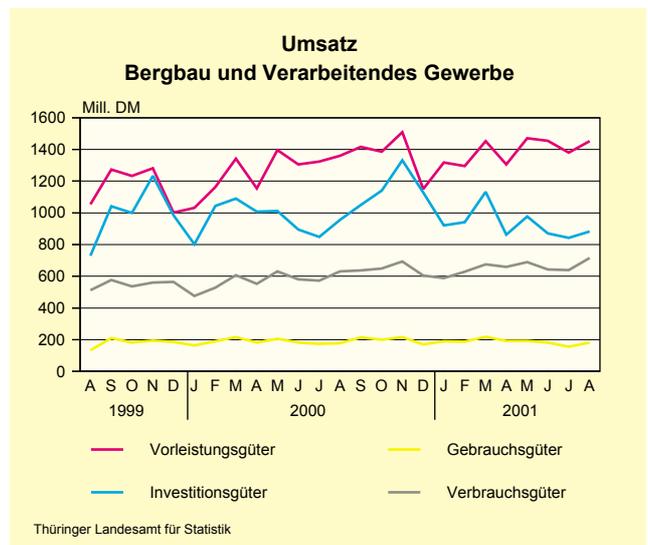


Im Zeitraum von Januar bis August 2001 lag der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich um 3,4 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert, wobei dieses Wachstum von den Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 12,6 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 2,5 Prozent) erzielt wurde. Während bei den Investitionsgüterproduzenten der Produktionsindex unverändert blieb, ging er bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 0,4 Prozent zurück.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat August 2001 ein **Umsatzvolumen** von 3 232 Mill. DM realisiert, was einem Wachstum gegenüber dem Vormonat um 7,1 Prozent und einer Steigerung zum Vorjahresmonat um 3,5 Prozent entsprach. Der Auslandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 637 Mill. DM (Vormonat: 688 Mill. DM) und war damit erstmals seit Oktober 1999 niedriger als im jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat (-7,6 Prozent). Der Inlandsumsatz stieg gegenüber August 2000 um 6,6 Prozent auf 2 595 Mill. DM (Vormonat: 2 329 Mill. DM). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 19,7 Prozent, 2,4 Prozentpunkte weniger als im gleichen Vorjahresmonat.



Umsatzsteigerungen zum gleichen Vorjahresmonat wurden in 3 Hauptgruppen erreicht, darunter die Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Wachstum von 13,4 Prozent. Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 45,0 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2001, so erhöhte sich in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe das Umsatzvolumen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 6,3 Prozent auf 25,3 Mrd. DM. Der Inlandsumsatz stieg dabei um 5,0 Prozent auf 19,4 Mrd. DM und der Auslandsumsatz um 11,0 Prozent auf 5,9 Mrd. DM. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 23,2 Prozent und war damit um 1 Prozentpunkt höher als im gleichen Zeitraum 2000.

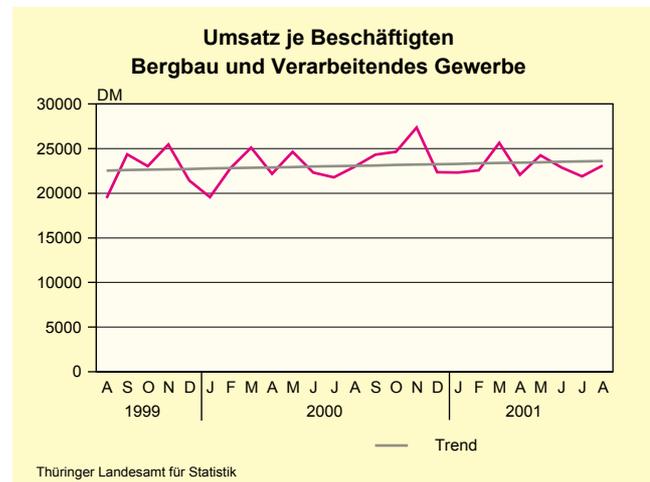
Umsatzsteigerungen wurden im Zeitraum von Januar bis August 2001 in 3 Hauptgruppen erzielt, darunter die höchsten bei den Verbrauchs- (+ 14,5 Prozent) und Vorleistungsgüterproduzenten (+ 10,5 Prozent).

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 34,5 Prozent um 2,0 Prozentpunkte höher war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch in zwei anderen Hauptgruppen hat sich durch die hohe Steigerung des Auslandsumsatzes die Exportquote erhöht. Die Verbrauchsgüterproduzenten verringerten diese Quote leicht.

Der seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Anstieg der Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) setzte sich im Monat August 2001 fort. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Beschäftigtenzahl um 1 939 Personen (+ 1,4 Prozent) auf 139 805 Personen erhöht, wobei die Zunahme in allen vier Hauptgruppen erfolgte. Im Vergleich zum Monat August 2000 hat sich die Beschäftigtenzahl um 2,8 Prozent bzw. 3 810 Personen erhöht, wobei hier die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten den größten Zuwachs registrierte (+2 502 Personen).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 4,5 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs war in allen 4 Hauptgruppen zu verzeichnen, wobei das Wachstum in den Gruppen der Vorleistungsgüterproduzenten und der Investitionsgüterproduzenten mit 5,8 Prozent bzw. 4,4 Prozent am höchsten war.

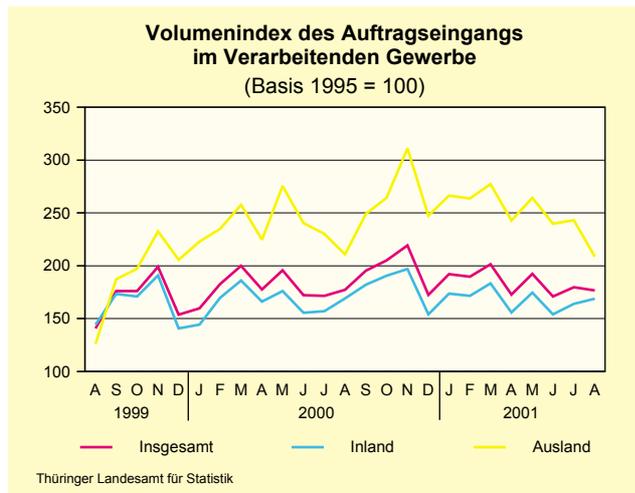
Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) hat sich im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat August 2001 erhöht, von 21 889 DM im Monat Juli auf 23 117 DM im Berichtsmonat. Im Vergleich zu August 2000 stieg die Produktivität um 0,7 Prozent.



Im Zeitraum Januar bis August 2001 war eine Produktivitätssteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 1,8 Prozent zu verzeichnen.

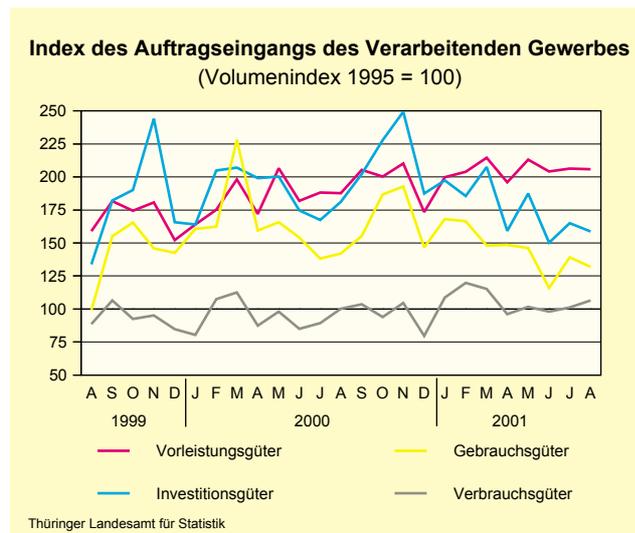
Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat August 2001 mit 14,4 Mill. Stunden um 6,1 Prozent höher als im August 2000 und auch um 10,0 Prozent höher als im Juli 2001. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (August 2000: 6,0 Stunden; Juli 2001: 5,9 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2001 auf einen Wert von 176,6 (Vormonat: 179,6) und war damit auch um 0,4 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber August 2000 resultierte sowohl aus sinkenden Auftragseingängen aus dem Inland (- 0,3 Prozent) als auch aus dem Ausland (- 0,9 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 2,9 Prozent erhöht; die Auslandsnachfrage ging dagegen um 14,1 Prozent zurück.



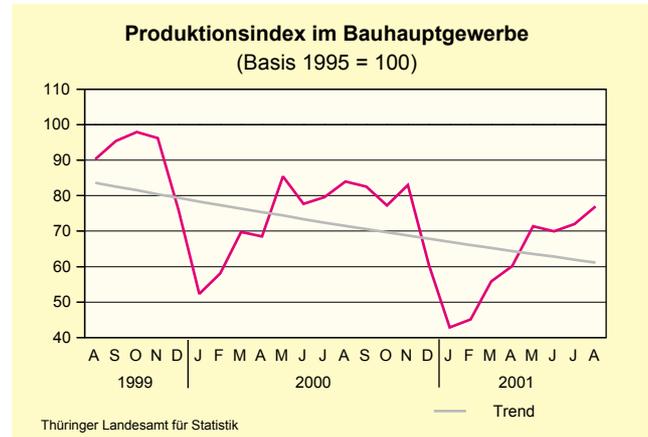
Mit einem Indexwert von durchschnittlich 184,4 im Zeitraum Januar bis August 2001 waren im Verarbeitenden Gewerbe 2,7 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftrags-eingänge aus dem Inland stiegen dabei um 1,6 Prozent und die aus dem Ausland um 5,7 Prozent.

Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum nur zwei der vier Hauptgruppen, davon die Vorleistungsgüterproduzenten um 11,5 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten um 11,3 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten und den Investitionsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex dagegen um 11,2 Prozent bzw. 5,8 Prozent zurück.



Bauhauptgewerbe

Der Index der **Produktion** (1995 = 100) im Bauhauptgewerbe erreichte im Monat August 2001 mit 77,0 einen um 6,9 Prozent höheren Wert als im Vormonat, lag jedoch um 8,3 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.



Im Zeitraum Januar bis August 2001 belief sich der Produktionsindex durchschnittlich auf 61,8 und lag damit um 14,1 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert und auch weit unter dem Wert des Basisjahres 1995.

Die in den letzten Monaten zu verzeichnende Umsatzerhöhung im Bauhauptgewerbe setzte sich im August 2001 weiter fort. Mit 473 Mill. DM **Umsatz** wurde der Vormonatswert (457 Mill. DM) um 3,4 Prozent überboten. Im Vergleich zum Vorjahr war der Umsatz jedoch weiterhin deutlich niedriger (er lag um 10,6 Prozent unter dem Wert vom August 2000). Verursacht wurde dieser Umsatzrückgang sowohl vom Wohnungsbau (hier ging der baugewerbliche Umsatz um 25,0 Prozent zurück) als auch vom gewerblichen Bau (- 14,6 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 2,1 Prozent).

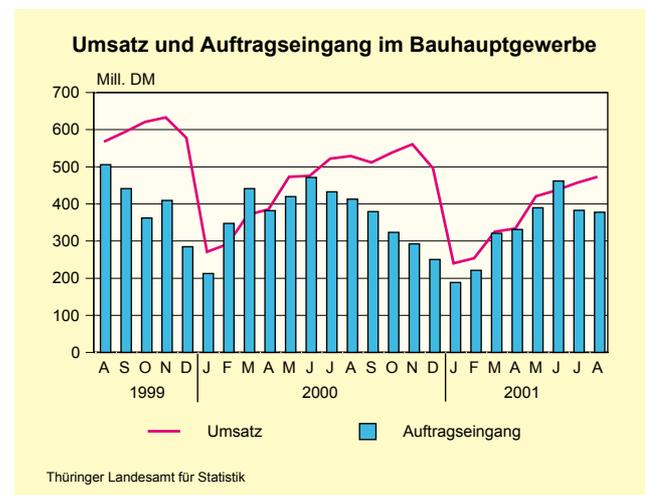
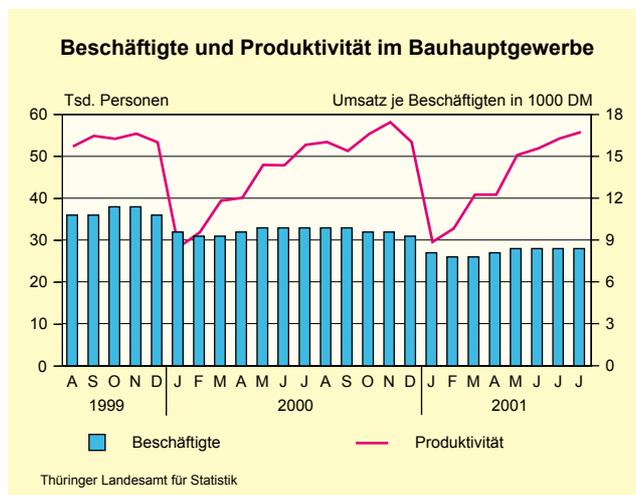
In der Summe der Monate Januar bis August 2001 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 2 939 Mill. DM um 11,4 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2000. Die Umsatzrückgänge wurden sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 32,6 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (Rückgang um 6,4 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang um 6,0 Prozent) verursacht.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat August 2001 geringfügig (+ 0,6 Prozent) erhöht. Mit 28 236 Personen waren 173 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (33 000 Personen) wurde weiterhin deutlich unterschritten (- 14,4 Prozent bzw. - 4 764 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2001 war um 15,2 Prozent niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2000.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe stieg im August 2001 auf 16 735 DM. Die Produktivität war damit um 2,8 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 4,4 Prozent über der vom August 2000.

wiederum alle drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen, davon wies der Wohnungsbau einen Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden von 36,1 Prozent, der gewerbliche Bau von 13,5 Prozent und der öffentliche und Straßenbau von 8,1 Prozent aus.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) im Bauhauptgewerbe sank im August dieses Jahres auf einen Wert von 78,6, 0,8 Prozent weniger als im Vormonat und auch 8,2 Prozent weniger als im August 2000. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres hat sich das Auftragsvolumen damit um 35 Mill. DM auf 377 Mill. DM verringert, wiederum von allen drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen verursacht.



Im Zeitraum 1.1. bis 31.8.2001 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 4,4 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, allein dadurch verursacht, dass die Beschäftigtenzahl schneller zurück ging als der Umsatz.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Monat August 2001 auf 3 544 Tsd. Stunden erhöht (Vormonat: 3 307 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2000 verringerten sich die geleisteten Arbeitsstunden jedoch um 11,7 Prozent. Der Rückgang war, analog zum Umsatz, im Wohnungsbau (- 28,5 Prozent), im gewerblichen Bau (- 14,8 Prozent) und auch im öffentlichen und Straßenbau (- 1,1 Prozent) festzustellen.

Im Zeitraum Januar bis August 2001 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 16,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Verursacher waren

In den ersten acht Monaten dieses Jahres war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe mit 2 669 Mill. DM um 448 Mill. DM geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) lag mit einem durchschnittlichen Wert von 69,5 um 14,5 Prozent unter dem der ersten acht Monate 2000.

Baugenehmigungen

Von Januar bis August 2001 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 4 319 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Damit ging die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 21,5 Prozent zurück. Die seit 1997 andauernde rückläufige Entwicklung setzte sich somit weiter fort.

Rund vier Fünftel der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen. Im *Wohnungsneubau* hatten die Bauherren mit 3 369 Wohnungen 20,2 Prozent weniger eingeplant als von Januar bis August 2000.

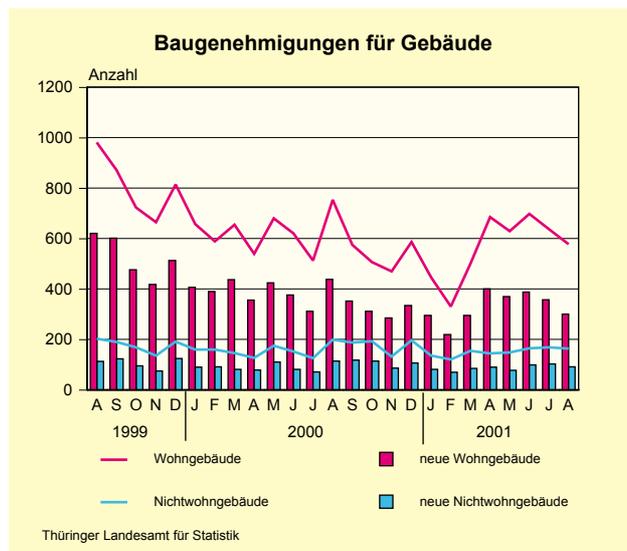
Vom Rückgang waren alle Wohngebäudearten betroffen: Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern ging um 16,2 Prozent auf 2 283 Wohnungen und in neuen Zweifamilienhäusern um 16,7 Prozent auf 490 Wohnungen zurück. In Wohngebäuden mit 3 und mehr Wohnungen wurde mit 596 Wohnungen das Niveau der ersten acht Monate des Vorjahres um 34,5 Prozent unterschritten.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die *Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten* an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ging ebenfalls zurück. Hier wurden von Januar bis August 2001 mit 867 Wohnungen 25,6 Prozent weniger genehmigt als im Vorjahreszeitraum.

Auf Grund des hohen Leerstandes an Mietwohnungen vor allem in den größeren Städten Thüringens, der eingetretenen Marktsättigung und des Wegfalls der besonderen steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus in den neuen Bundesländern ist auch weiterhin mit einer geringeren Nachfrage nach Baugenehmigungen für Wohnbauten, vor allem für Mehrfamilienhäuser, zu rechnen.

Ausgehend von der dargestellten Situation auf dem Wohnungssektor können in nächster Zeit keinerlei Impulse für die Auftragseingänge im Wohnungsbau in den Betrieben des Bauhauptgewerbes erwartet werden. So sank von Januar bis August 2001 das Auftragsvolumen im Wohnungsbau im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 28,1 Prozent.

Von Januar bis August 2001 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 207 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Damit wurde das vergleichbare Vorjahresniveau um 3,4 Prozent unterschritten (Januar bis August 2000: 1 249 Vorhaben). Die dabei genehmigte Nutzfläche ging um 9,3 Prozent auf 705 Tsd. m² zurück.



Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis August 2001 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 517 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 0,8 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 303 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Von Januar bis August 2001 wurden damit insgesamt 0,1 Prozent mehr Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug im Zeitraum Januar bis August 2001 insgesamt 13,4 Mrd. kWh und war damit um 3,9 Prozent höher als in den ersten acht Monaten des Vorjahres.

Handel

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** in den ersten acht Monaten dieses Jahres nominal (in jeweiligen Preisen) 1,2 Prozent mehr Waren **um** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Bundesweit erzielten die Einzelhändler im gleichen Zeitraum ein Umsatzplus von nominal 2,4 Prozent.

Preisbereinigt (real) ging der Umsatz im Thüringer Einzelhandel um 0,8 Prozent zurück.

Die Umsatzentwicklung in den einzelnen Branchen vollzog sich differenziert. Während die Apotheken sowie der Facheinzelhandel mit medizinischen, kosmetischen und orthopädischen Artikeln den größten realen Umsatzanstieg erzielten (+5,4 Prozent), gab es im sonstigen Facheinzelhandel, hierzu zählt u.a. der Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren, mit Möbeln, Umsatzverluste in Höhe von real 5,5 Prozent.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Thüringer Einzelhandel ging im Durchschnitt der ersten acht Monate dieses Jahres im Vergleich zu Januar bis August 2000 um 2,9 Prozent zurück. Diese Entwicklung ist auf den Stellenabbau bei den Vollzeitbeschäftigten (- 5,3 Prozent) zurückzuführen. Bei den Teilzeitbeschäftigten trat keine Veränderung gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres ein.

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erreichten auch im August dieses Jahres nicht das **Umsatzvolumen** des vergleichbaren Vorjahresmonats. Mit nominal (in jeweiligen Preisen) 3 Prozent fiel der Umsatzrückgang deutlich aus.

Bundesweit wurde dagegen ein Umsatzplus von nominal 2 Prozent erzielt.

In den ersten acht Monaten 2001 setzte das Thüringer Gastgewerbe nominal 7,1 Prozent weniger um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Von der rückläufigen Umsatzentwicklung waren alle Branchen betroffen. Lag der Umsatzrückgang im *Beherbergungsgewerbe* mit nominal 3,9 Prozent am niedrigsten, so fiel er im *Gaststättengewerbe* mit nominal 9,1 Prozent am höchsten aus. *Kantinen und Caterer* setzten in den ersten acht Monaten nominal 6,7 Prozent weniger um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate dieses Jahres waren im Thüringer Gastgewerbe 6,8 Prozent weniger **Beschäftigte** tätig als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Von dieser Entwicklung waren besonders die Vollzeitbeschäftigten betroffen. Hier fielen 9 Prozent der Stellen weg. Bei den Teilzeitbeschäftigten betrug der Stellenabbau 1,2 Prozent.

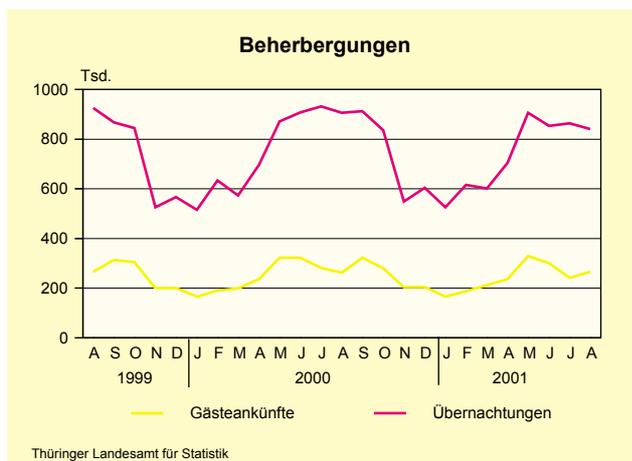
Beherbergungsgewerbe

Im August 2001 konnten die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Gästebetten rund 266 Tsd. **Gäste** begrüßen, die mehr als 840 Tsd. **Übernachtungen** buchten. Das waren 1,6 Prozent mehr Gäste, aber 7,2 Prozent weniger Übernachtungen als im August 2000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,2 Tagen lag deutlich unter der des vergleichbaren Vorjahresmonats (3,5 Tage). Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten ging von 40,5 auf 37,9 Prozent zurück.

Bei den Gästeankünften wurde in allen Reisegebieten, mit Ausnahme des *Thüringer Kernlandes* (- 1,4 Prozent), ein Zuwachs gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat erreicht. Im *Thüringer Wald* wurden 0,8 Prozent, in *Ostthüringen* 1,2 und in *Nordthüringen* 1,7 Prozent mehr Gäste als im August 2000 begrüßt. Im *Saaleland* wurde sogar ein Plus von 4,6 Prozent bei den Gästeankünften registriert.

Den überwiegend positiven Gästezahlen im Vergleich zum August 2000 standen rückläufige Ergebnisse bei den Übernachtungen gegenüber. Das Saaleland verbuchte mit einem Minus von 2,9 Prozent bei den Übernachtungen im Vergleich zu den anderen Reisegebieten noch die geringsten Rückgänge (Thüringer Wald - 8,7 Prozent, Ostthüringen - 13,1 Prozent, Thüringer Kernland - 5,2 Prozent und Nordthüringen - 9,1 Prozent).

Von Januar bis August 2001 waren die Thüringer Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten Gastgeber für über 1,9 Mill. Gäste, darunter 112 Tsd. aus dem Ausland. 5,9 Mill. Übernachtungen wurden insgesamt in diesem Zeitraum registriert. Damit hat Thüringen die guten Ergebnisse des vergleichbaren Vorjahreszeitraums nicht ganz erreicht, die Gäste- und Übernachtungszahlen gingen um 2,0 bzw. 2,1 Prozent zurück.



Preisindex

Der **Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte** sank in Thüringen von Juli bis August 2001 um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,7 (Basis 1995 = 100).

Im Vergleich zum *Vormonat* waren die Preise durchschnittlich rückläufig. Bei den Nahrungsmitteln gab es vor allem saisonbedingte Preisnachlässe für frisches Obst (- 5,6 Prozent) und Gemüse (- 7,6 Prozent). Die Preise für Schweinefleisch fielen um 1,7 Prozent. Kartoffeln waren sogar um 32 Prozent billiger als im Juli, jedoch liegt der Kartoffelpreis im August um 15,6 Prozent über dem Vorjahrespreis.

Auch nach dem Sommerschlussverkauf sind die Preise für Bekleidung weiterhin gefallen. Sakkos, Jacken für Männer waren 1,0 Prozent und Jacken für Frauen um 6,5 Prozent billiger als im Juli.

Die Kraftstoffpreise gingen um 1,5 Prozent zurück.

Auf dem Computermarkt sanken die Preise ebenfalls um 2,7 Prozent. Informationsgeräte kosteten 18,5 Prozent weniger als im Vorjahr.

Pauschalreisen konnten im August günstiger gebucht werden. Hier gab es Preisnachlässe um 2,0 Prozent.

Dagegen gab es Preisanstiege für Haushaltsenergie (0,8 Prozent), feste Brennstoffe (4,5 Prozent), Heizöl (1,0 Prozent) sowie für Gas (0,5 Prozent).

Die *Jahresteuerrate* betrug im August 3,5 Prozent. Damit ging die Jahresteuerrate erneut zurück (Juli 3,6 Prozent).

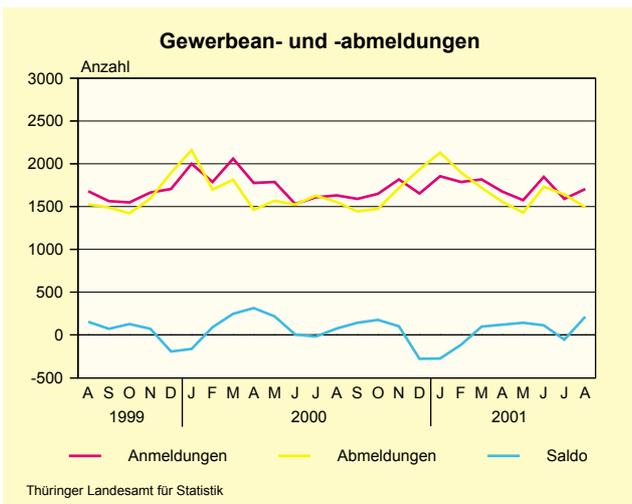
Einen entscheidenden Einfluss übten die Preise für Nahrungsmittel aus. Die Jahresteuerrate ging hier von 7,8 Prozent im Juli 2001 auf 6,9 Prozent im August 2001 zurück.

Rückläufige Preise im Vergleich zum Vorjahr waren u.a. für Bohnenkaffee (- 11,6 Prozent), Haushaltsgeräte (- 1,0 Prozent) sowie für Fernseh- und Videogeräte (- 2,8 Prozent) zu beobachten.

Gewerbeanzeigen

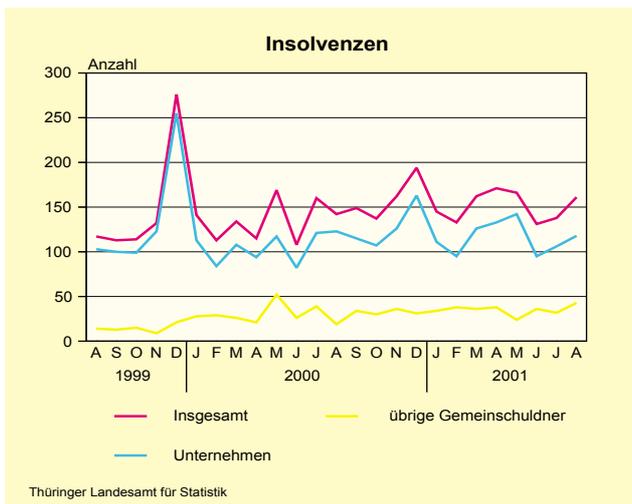
In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 13 867 **Gewerbeanmeldungen** (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) (Januar bis August 2000: 14 188) und 13 612 **Gewerbeabmeldungen** (13 412) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 98 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 95 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Im Bereich Handel, Gastgewerbe kamen auf 100 Gewerbeanmeldungen 112 Gewerbeabmeldungen (112) und erstmals wurden auch im Produzierenden Gewerbe mehr Gewerbeabmeldungen als -anmeldungen registriert (102 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen; von Januar bis August 2000 waren es 93). 42,7 Prozent aller Gewerbeanmeldungen betrafen den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges; bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt nach wie vor im Bereich Handel, Gastgewerbe (42,1 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 31.08.2001 insgesamt 255 gegenüber 776 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



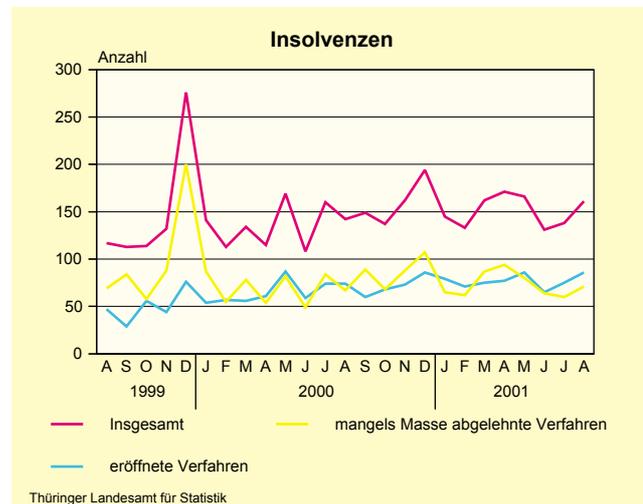
Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat August 2001 insgesamt 161 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens, so dass deren Zahl seit Jahresbeginn auf 1 207 stieg. Im Vergleich zu den ersten acht Monaten 2000 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 11,6 Prozent angestiegen. Von den Insolvenzen waren insgesamt 926 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 281 übrige Schuldner betroffen. Während sich die Zahl der betroffenen Unternehmen um 10,0 Prozent erhöhte, stieg die Zahl der betroffenen übrigen Schuldner um 17,1 Prozent.



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende August 2001 bei 614 Verfahren; bei 583 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht

einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 10 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 50,9 Prozent um 2,7 Prozentpunkte höher als im gleichen Zeitraum 2000.



Den Schwerpunkt der Insolvenzen bildeten mit 456 Verfahren weiterhin das Produzierende Gewerbe, und hier vor allem das Baugewerbe, sowie Handel und Gastgewerbe mit 232 Verfahren.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten acht Monaten dieses Jahres insgesamt 1 850 Mill. DM, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 1,5 Mill. DM je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 1,3 Mill. DM je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum insgesamt 3 611 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 5 538 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

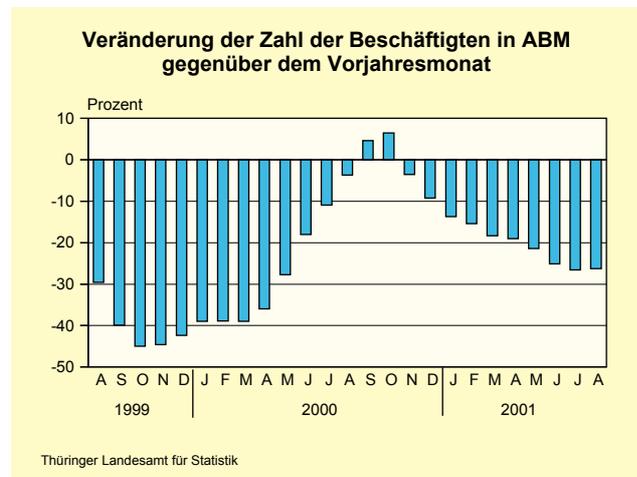
Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im August gegenüber dem Vormonat zurückgegangen und lag auch unter der vergleichbaren Vorjahreszahl. Insgesamt waren Ende August 188 692 Personen als arbeitslos gemeldet, 3 751 Personen weniger als im Vormonat und 1 089 Personen weniger als im August 2000.

Die Arbeitslosenquote war mit 16,1 Prozent um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2001, jedoch ebenso hoch wie im August des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 56,2 Prozent im August 2000 auf 54,7 Prozent im August dieses Jahres.

Problematisch bleibt weiterhin die hohe Jugendarbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre war im Vergleich zu August 2000 zwar um 1,4 Prozentpunkte auf 15,6 Prozent gesunken, aber insgesamt waren noch immer 26 634 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 26 867 Jugendliche; August 2000: 26 588 Jugendliche).

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ging auch im August 2001 weiter zurück. Mit 18 207 Personen waren 0,4 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Die Zahl der in ABM beschäftigten Personen liegt seit November 2000 unter dem jeweils vergleichbaren Vorjahreswert, wobei in den letzten Monaten der Rückgang immer größer wurde. Insgesamt waren im August dieses Jahres 26,3 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im August des Vorjahres.



In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende August 16 137 Personen tätig, 5 501 Personen bzw. 25,4

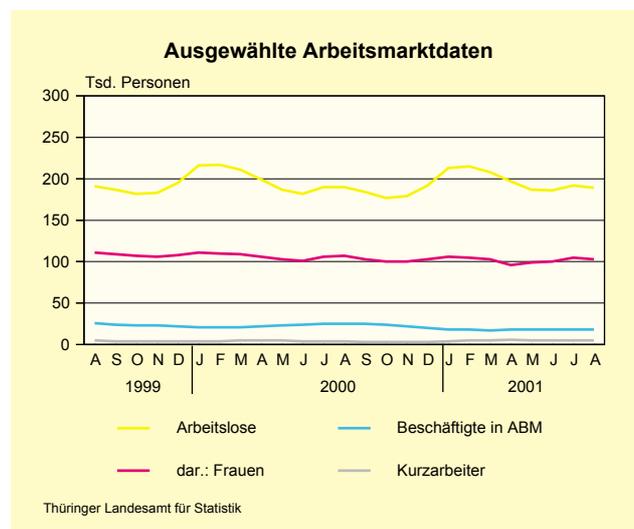
Prozent weniger als im August des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 129 Personen bzw. 0,8 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat August 2001 verringert und lag bei 14 147 Stellen (Vormonat: 14 178 offene Stellen). Im August des vorigen Jahres waren 14 319 offene Stellen vorhanden.

Der Zugang an offenen Stellen war mit 13 063 um 4,4 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 3,4 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** war im August dieses Jahres gegenüber dem Vormonat um 881 zurückgegangen, lag mit 12 237 vermittelten Arbeitskräften jedoch um 3,4 Prozent über dem Wert des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im August 2001 insgesamt 5 101 Personen und war damit um 2,8 Prozent höher als im Vormonat (+ 137 Personen). Gegenüber August 2000 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 29,3 Prozent.



Detlev Ewald, Andreas Mehnert, Michael Niese

Die betriebliche Entwicklungsdynamik im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens – Eine Analyse auf der Grundlage des Thüringer Betriebspanels

Der Aufbau des Thüringer Betriebspanels für das Verarbeitende Gewerbe wurde im Rahmen einer umfangreichen Untersuchung im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur ermöglicht.¹⁾ Dem Thüringer Landesamt für Statistik oblag es, die benötigten Einzelangaben rechnergestützt in einer solchen Form bereitzustellen, die eine Reidentifizierung nicht zulassen. Die Auswertung dieses Industriepanels im Thüringer Landesamt für Statistik wurde überwiegend von den Verfassern des fachlichen Teiles dieses Aufsatzes Andreas Mehnert (Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung Halle-Leipzig e.V.) und Michael Niese (Technische Universität Bergakademie Freiberg) vorgenommen.

Voraussetzungen an das Betriebspanel für das Verarbeitende Gewerbe

Statistische Einzeldaten für die Wissenschaft

Das Thüringer Landesamt für Statistik war und ist stets bemüht, mit den vielfältigsten Veröffentlichungen entsprechend seinem gesetzlichen Auftrag ein möglichst breites Nutzerspektrum abzudecken. Darüber hinaus besteht vor allem von Instituten und wissenschaftlichen Einrichtungen ein durchaus begründeter Bedarf an Einzeldatensätzen aus den Aufbereitungen der amtlichen Statistik. Der Gesetzgeber verankerte dieses Anliegen im Bundesstatistikgesetz (BStatG) als das sogenannte Wissenschaftsprivileg. §16 Abs. 6 des BStatG sowie entsprechend §18 Abs. 5 des Thüringer Statistikgesetzes regeln die Übermittlung von Einzelangaben zur Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen an Hochschulen und sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung.

Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik ist in vielfältiger Form möglich. Ein bereits in einer Reihe von anderen Bundesländern praktiziertes und auch für Thüringen durchgeführtes Projekt ist das sogenannte Industriepanel. Die dafür benötigten Einzeldaten stammen aus dem Monatsbericht für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, der jährlichen Investitions-erhebung für diesen Betriebskreis (mit im Allgemeinen 20

und mehr Beschäftigten) sowie aus der gleichfalls jährlichen Erhebung für Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (mit im Allgemeinen weniger als 20 Beschäftigten).

Die Übergabe von Einzeldaten durch die amtliche Statistik an die Wissenschaft ist nur unter Wahrung aller geltenden datenschutzrechtlichen Vorschriften zulässig. Um dies zu gewährleisten, waren klare Vorgaben und Regelungen für die Bereitstellung und Bearbeitung der Einzeldatensätze und auch der Auswertungsform notwendig, die in einer entsprechenden Vereinbarung zwischen dem TLS und dem wissenschaftlichen Partner für dieses Projekt, der Technischen Universität Dresden, fixiert wurden.

Aus den o.a. Datenschutzgründen durften die Einzeldatensätze als solche das TLS nicht verlassen. Zwar erfolgte die Verarbeitung der Daten mittels einer durch die TU Dresden bereitgestellten Software, doch geschah dies auf einem eigens dafür installierten abgeschotteten PC in den Räumen des TLS. Zur Arbeit am PC waren nur Personen befugt, die dem Amt vorab von der TU Dresden namentlich benannt wurden. Selbstverständlich wurde der besagte Per-

¹⁾ Wir danken dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur für die finanzielle Unterstützung. Titel der Studie: Betriebliche Entwicklungsdynamik im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe von 1991 bis 1999; Projektleitung Prof. Dr. Johannes Bröcker (Universität Kiel); Dezember 2000.

sonenkreis vor Beginn der Arbeiten entsprechend den für den Öffentlichen Dienst geltenden Geheimhaltungsvorschriften besonders belehrt und verpflichtet. Die Forschungseinrichtung verpflichtete sich, die an sie übergebenen statistischen Einzelangaben nur streng zweckgebunden für das entsprechende Forschungsvorhaben einzusetzen und nach Durchführung des Projektes wieder zu löschen. Vor einer Veröffentlichung bzw. Weitergabe der Forschungsergebnisse an Dritte wurden die nunmehr aggregierten Daten dann noch einmal sehr gründlich auf die Einhaltung der Statistischen Geheimhaltung überprüft.

Verschlüsselung der Einzeldaten

Bevor nicht reidentifizierbare Einzeldaten an die TU Dresden übergeben werden konnten, waren eine Reihe von Aufgaben im TLS durchzuführen. Zunächst wurden aus den Ergebnissen der EDV-Verbundprogramme des Thüringer Landesamtes für Statistik

- Monatsbericht für Betriebe im Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Statistik-Nr. 001) monatlich von Januar 1991 bis Dezember 1999,
- Industrielle Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (003) jährlich von September 1991 bis September 1999 und
- Investitionen für Betriebe (011) jährlich von 1991 bis 1998,

die Einzeldatensätze entnommen und in eine bereits vorgegebene Datensatzstruktur umgewandelt.

Zur Sicherung der Daten war eine Umwandlung der von der amtlichen Statistik verwendeten Betriebs- bzw. Unternehmens-Nummern erforderlich. Dazu wurden mit einem eigens dafür erstellten EDV-Programm folgende Arbeitsgänge durchgeführt:

Jede Betriebsnummer (BNR) bzw. Unternehmensnummer (UNR) wurde mit dem o.g. EDV-Programm in folgender Form verändert:

- Jede BNR erhielt eine neue fortlaufende 6-stellige Nummer. Diese neue Nummer erhält die Bezeichnung BCOD.
- Analog wurde jede UNR in eine neue 6-stellige UCOD-Nr. umgewandelt.

Bei dieser Umwandlung waren folgende Bedingungen zu erfüllen:

1. Es war sicherzustellen, dass für jeden Berichtszeitraum die entsprechende BNR immer in die gleiche BCOD-Nr. umgewandelt wurde.
2. Bei Betriebsabgängen sollte die vorhandene BCOD-Nr. nicht erneut vergeben werden.
3. Bei neuen Betrieben (ersichtlich aus einer neuen BNR) musste eine neue fortlaufende BCOD-Nr. vergeben werden.
4. Die gleichen Bedingungen waren bei der UCOD-Nr. anzuwenden.
5. Vor der Weitergabe der Daten in der vorgegebenen Satzstruktur sind die BNR bzw. die UNR zu löschen.

Erst nach der EDV-gestützten Umwandlung konnten die Daten auf den separaten PC transferiert und für die Bearbeitung freigegeben werden.

Das Betriebspanel als innovative Analysegrundlage

Die Analyse von Entwicklungstrends einzelner statistischer Einheiten, hier der Betriebe, gewinnt für das Aufdecken von Ursache-Wirkungs-Beziehungen und für die Ermittlung von Szenarien zukünftiger Entwicklungsverläufe verstärkt an Bedeutung. Voraussetzung hierfür ist die Herstellung eines Panelcharakters der Daten, indem die Daten zu den einzelnen statistischen Einheiten auf Basis eines Codes im Zeitverlauf verknüpft werden. Die statistische Geheimhaltung bleibt in den Analyseergebnissen dadurch gewahrt, dass hinreichend große Aggregate gebildet werden und dass entsprechend den Vorschriften gegebenenfalls Angaben gesperrt werden, so dass eine Reidentifikation von Betrieben ausgeschlossen ist.

Die Statistik des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes bietet für entsprechende Untersuchungen eine besonders gute Grundlage, da es sich hierbei, von wenigen Ausnahmen abgesehen, um eine Vollerhebung dieses Wirtschaftsbereiches handelt. Um das Verarbeitende Gewerbe umfassend abzubilden, ist es notwendig, die Erhebungskreise der monatlichen Berichterstattung und der jährlich durchge-

fürten Kleinbetriebserhebung zusammenzuführen. Allerdings liegen für die Kleinbetriebe, die teilweise ein erhebliches Wachstumspotenzial und damit eine besondere Analysebedeutung aufweisen, nur Angaben über die Zahl der Beschäftigten und über die Umsätze vor. Bei der Zusammenführung der Erhebungskreise können durch die Nutzung geeigneter Algorithmen der Plausibilitätsprüfung Verzerrungen der Ergebnisse vermieden werden. Erforderlich ist dabei eine Überprüfung hinsichtlich der Meldungshäufigkeit von Monatsmeldern, des angegebenen Umsatzes der Kleinbetriebe (Septemberumsatz des Erhebungsjahres bzw. Gesamtumsatz des Vorjahres) und eventueller Doppelmeldungen.

Nach dem bisherigen Erfassungskatalog der amtlichen Statistik in Deutschland ist die beschriebene Datengrundlage eine Analysebasis, die seit Anfang der neunziger Jahre erstmals in Niedersachsen erschlossen wurde.²⁾ Mittlerweile liegen entsprechende Betriebspanel für elf Bundesländer vor, wodurch sich innerhalb Deutschlands und auch speziell für die neuen Bundesländer interessante Vergleichsmöglichkeiten ergeben.³⁾ Nach Etablierung des Unternehmensregistersystems sind zukünftig für die hier analysierten Merkmale Beschäftigung, Umsatz und Umsatzproduktivität auch Untersuchungen denkbar, die über das Verarbeitende Gewerbe hinausgehen.

Die Durchführung von Analysen auf der Grundlage eines Betriebspanels besitzt gegenüber konventionellen Untersuchungen auf Basis der Veröffentlichungen der amtlichen Statistik unter anderem folgende Vorteile:

- Passend zur konkreten Fragestellung lassen sich geeignete Aggregate bilden; z.B. die Betriebsgruppen Altbetriebe und Gründungen sowie Gründungskohorten.
- In der amtlichen Statistik ausgewiesene Nettoveränderungen lassen sich in die entsprechenden Bruttokomponenten aufspalten. Beispiele sind der (Brutto-) Beschäftigungszuwachs durch gegründete und wachsende Betriebe und der (Brutto-) Beschäftigungsverlust durch schrumpfende und stillgelegte Betriebe. Dadurch können gegenläufige Prozesse auch innerhalb der in der amtlichen Statistik verwendeten Klassifizierungen, z.B. nach Branchen oder Größenklassen, aufgedeckt werden.
- Scheineffekte, die sich allein aus Größenklassen- oder Branchenwechseln von Betrieben ergeben, lassen sich bereinigen. Wechselt z.B. ein Betrieb zwischen zwei Betrachtungszeitpunkten die Beschäftigtengrößenklasse,

so wird in den Veröffentlichungen der amtlichen Statistik die alte Beschäftigtenzahl bei der alten Größenklasse *vollständig* als Verlust und die neue Beschäftigtenzahl bei der neuen Größenklasse *vollständig* als Zuwachs verbucht. Die Panelstruktur ermöglicht demgegenüber eine einheitliche Zuordnung zu einer Größenklasse im gesamten Vergleichszeitraum, z.B. anhand der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl beider Jahre.

Es ist somit festzustellen, dass sich auf der Grundlage des für Thüringen nun vorliegenden Betriebspanels für das Verarbeitende Gewerbe die Entwicklungsdynamik der Betriebe dieses Wirtschaftsbereiches differenzierter und zielgenauer analysieren lässt. Im Folgenden werden einige grundlegende Ergebnisse dargestellt.⁴⁾ Der Zeitraum der Analyse erstreckt sich dabei auf die Jahre 1991 bis 1999.

Betriebsfluktuation

Innerhalb des Betriebspanels werden Zugänge in die Statistik als Gründungen und Abgänge aus der Statistik als Schließungen interpretiert.⁵⁾ Das Verarbeitende Gewerbe Thüringens umfasste im Jahr 1991 rund 2 Tsd. Betriebe. Bis zum Jahr 1999 wurden mehr als 4,3 Tsd. Betriebe gegründet und rund 2,5 Tsd. Betriebe stillgelegt. Im Ergebnis erhöhte sich der Betriebsbestand bis 1999 netto um gut 1,8 Tsd. auf rund 3,8 Tsd. Betriebe.

Zu Beginn des Transformationsprozesses (1991-92) zeigte die Betriebsfluktuation die größte Dynamik. Mit fast 600 Gründungen und mehr als 600 Stilllegungen kamen in nur einem Jahr 29,7 Prozent des Anfangsbestandes durch Gründung hinzu und gleichzeitig fielen 31,9 Prozent des Anfangsbestandes durch Stilllegung weg (vgl. Tabelle 1). Obwohl der Betriebsbestand netto nur um 2,2 Prozent abnahm, unterlagen insgesamt 61,6 Prozent des Bestandes einer fundamentalen Veränderung (= Turbulenz). In den Folgejahren verringerte sich die Dynamik kontinuierlich; die Turbulenzrate erreichte 1994-95 mit 17 Prozent den niedrigsten Wert der neunziger Jahre. Da die Zahl der Schließungen stärker abnahm als die Zahl der Gründun-

2) Vgl. Wagner (1999).

3) Siehe hierzu die Beiträge in Schasse und Wagner (Hrsg.) (1999; 2001), insbesondere Bröcker und Mehnert (1999) sowie Hirschfeld, Mehnert und Niese (2001).

4) Siehe hierzu außerdem Hirschfeld, Mehnert und Niese (2001).

5) Zur allgemeinen Problematik der Identifikation von Betriebsgründungen und -schließungen auf der Grundlage der amtlichen Statistik des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes vgl. Fritsch und Niese (1999) sowie Niese (2001).

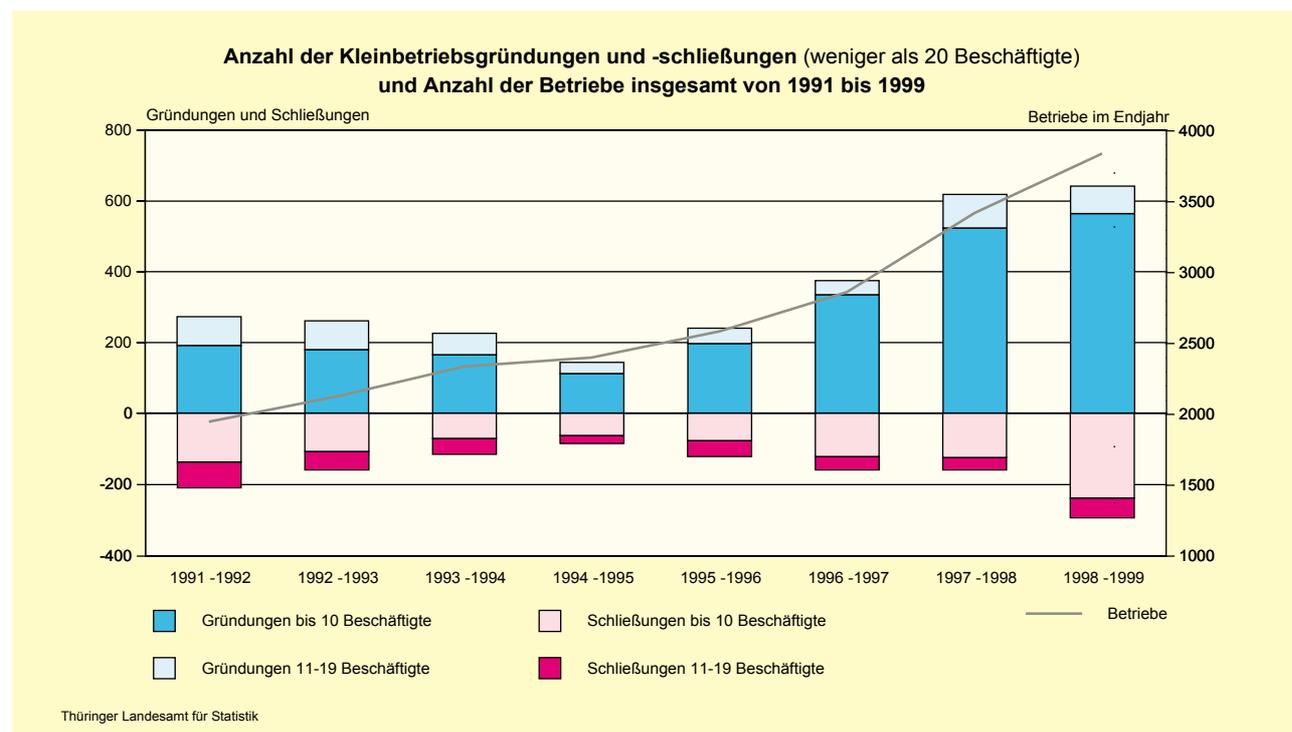
gen, kam es zu einem Zuwachs des Betriebsbestandes. Nach 1995 setzte sich der Rückgang der Betriebsfluktuation nicht weiter fort, sondern die Turbulenz stieg wieder an und überschritt ab 1998 das Niveau von 35 Prozent. Die Entwicklung des Betriebsbestandes von 1995 bis 1999 ist durch einen deutlichen Anstieg der Gründungsrate (bis auf 28 Prozent in der Periode 1997-98) bei gleichzeitig nur geringerer Änderung der Schließungsrate gekennzeichnet. Infolgedessen stellte sich eine mit nahezu 20 Prozent (1997-98) sehr hohe Nettoveränderungsrate ein und der Betriebsbestand wuchs bis 1998 um rund 1,4 Tsd. Betriebe.

Für die ansteigende Turbulenz in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre ist im Wesentlichen die stark ansteigende Zahl der Kleinbetriebsgründungen mit bis zu 19 Beschäftigten verantwortlich (vgl. Abbildung unten). Nach dem anfänglichen Rückgang auf weniger als 150 neue Betriebe mit bis zu 19 Beschäftigten im Jahr 1995 vervierfachte sich die Anzahl der Kleinbetriebsgründungen bis zum Ende der neunziger Jahre. Von 1997 bis 1999 wurden insgesamt über 2,1 Tsd. Betriebe gegründet, von denen fast 1,6 Tsd. anfangs weniger als 20 Personen, davon wiederum rund 1,4 Tsd. sogar nur bis zu 10 Personen im Gründungsjahr beschäftigten.

Tabelle 1: Entwicklung der Betriebsfluktuation von 1991 bis 1999

Zeitraum	Anfangsbestand		gegründete Betriebe		geschlossene Betriebe		Brutto-Veränderung (Turbulenz)		Netto-Veränderung		Endbestand
	Anzahl	Anzahl	Rate ^{a)}	Anzahl	Rate ^{b)}	Anzahl	Rate ^{c)}	Anzahl	Rate ^{d)}		
1991-1992	1 992	592	29,7	635	31,9	1 227	61,6	-43	-2,2	1 949	
1992-1993	1 949	512	26,3	334	17,1	846	43,4	178	9,1	2 127	
1993-1994	2 127	445	20,9	234	11,0	679	31,9	211	9,9	2 338	
1994-1995	2 338	226	9,7	163	7,0	389	16,6	63	2,7	2 401	
1995-1996	2 401	396	16,5	212	8,8	608	25,3	184	7,7	2 585	
1996-1997	2 585	536	20,7	259	10,0	795	30,8	277	10,7	2 862	
1997-1998	2 862	791	27,6	233	8,1	1 024	35,8	558	19,5	3 420	
1998-1999	3 420	815	23,8	395	11,5	1 210	35,4	420	12,3	3 840	
1991-1999	1 992	4 313	.	2 465	.	6 778	.	1 848	.	3 840	

- a) Gründungsrate: Gründungen in Relation zum Bestand des jeweiligen Ausgangsjahres (in Prozent)
- b) Schließungsrate: Schließungen in Relation zum Bestand des jeweiligen Ausgangsjahres (in Prozent)
- c) Turbulenzrate: Gründungen plus Schließungen (= Betriebsfluktuation) in Relation zum Bestand des jeweiligen Ausgangsjahres (in Prozent)
- d) Nettoveränderungsrate: Gründungen abzüglich Schließungen in Relation zum Bestand des jeweiligen Ausgangsjahres (in Prozent)



Der deutliche Anstieg der Gründungen gegen Ende der neunziger Jahre stellt vom Grundsatz her ein erhebliches Entwicklungspotenzial für das Verarbeitende Gewerbe in Thüringen dar. Denn: Welches Bundesland in vergleichbarer Größe verfügte in den letzten drei Jahren schon über durchschnittlich 700 neue Industriebetriebe pro Jahr? Allerdings dürfen die Entwicklungsperspektiven der Klein- und Kleinstbetriebe auch nicht überschätzt werden. In der Regel haben solche Gründungen erhebliche Produktivitätsnachteile gegenüber den bestehenden Betrieben (vgl. auch Abschnitt Umsatzproduktivität), so dass sie mit einem höheren Risiko des Scheiterns behaftet sind. Dieses Risiko deutet sich in der Entwicklung der Anzahl der Schließungen bereits an, denn seit 1996 nimmt die Zahl der stillgelegten Kleinbetriebe wieder zu (vgl. Tabelle 1). Angesichts der hohen Anzahl von sehr jungen und sehr kleinen Betrieben wird in den folgenden Jahren die Anzahl der Stilllegungen in Thüringen wahrscheinlich weiter wachsen.

Die Ende der neunziger Jahre immer noch hohe Betriebsstabilität mit Werten von über 30 Prozent weist darauf hin, dass sich der Betriebsbestand im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens immer noch eher im Umbau- als im Festigungsprozess befindet. Zum Vergleich: In den alten Bundesländern liegt die Betriebsstabilität im Bereich von etwa 10 Prozent.⁶⁾ Dennoch ist die Entwicklung des Thüringer Betriebsbestandes seit 1996 durchaus positiv zu bewerten, weil im Unterschied zum Beginn der neunziger Jahre nicht mehr die Schließungen, sondern die Gründungen die Betriebsstabilität dominieren.

Beschäftigungsentwicklung

Die Vielschichtigkeit der Beschäftigungsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe kann beim zeitlichen Vergleich von Querschnittsdaten nur ansatzweise dargestellt werden. Selbst in sogenannten Wachstums- oder Schrumpfungsbranchen gibt es normalerweise eine Vielzahl an Betrieben, die eine zum allgemeinen Trend gegenläufige Beschäftigungsentwicklung aufweist. Eine Panelstruktur der Daten ermöglicht es, derartige Prozesse zu identifizieren, indem die Nettobeschäftigungsentwicklung in verschiedene Bruttokomponenten aufgespalten wird. In Abbildung 2 wird dies für die Veränderung im Jahr 1999 gegenüber dem Jahr 1998 illustriert. Der auch in der Querschnittsbetrachtung zu beobachtende Nettobeschäftigungszuwachs von etwa 10 Tsd. Beschäftigten wird durch einen (Brutto-) Beschäftigungszuwachs in Höhe von 24,1 Tsd. Beschäftigten gespeist, welcher allerdings durch einen Verlust von 14,1

Tsd. Beschäftigten aufgrund schrumpfender oder geschlossener Betriebe geschmälert wird. Die Dynamik im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe ist also deutlich höher, als dies durch die Nettobeschäftigungsentwicklung angezeigt wird.

Ein Maß für die Veränderungsprozesse hinsichtlich der Beschäftigung ergibt sich aus der Summe der absoluten Beträge der Bruttokomponenten der Beschäftigung. Für 1998-99 ergibt sich hier ein Wert in Höhe von rund 38,2 Tsd. Arbeitsplätzen. Bezieht man diese Zahl auf den Anfangsbestand an Beschäftigten (128,5 Tsd.; vgl. Tabelle 2) ergibt sich eine Turbulenzrate in Höhe von 29,7 Prozent. Das bedeutet, dass im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe zwischen 1998 und 1999 nahezu jeder dritte Arbeitsplatz neu geschaffen bzw. abgebaut wurde.

Verfolgt man das Verhältnis zwischen den Bruttokomponenten im Laufe der neunziger Jahre, so fällt auf, dass der Beschäftigungsabbau durch schrumpfende und stillgelegte Betriebe kontinuierlich zurückgegangen ist. Im Unterschied dazu war der Beschäftigungsaufbau durch gegründete und wachsende Betriebe Schwankungen unterworfen. In Korrespondenz mit der Betriebsfluktuation ist bei der Beschäftigung in gegründeten Betrieben 1994 bis 1995 ein Tiefstand zu beobachten. Den wachsenden Betrieben gelang es in keinem Jahr, den Beschäftigungsverlust bei den schrumpfenden und stillgelegten Betrieben auszugleichen.

Im Transformationsprozess von der Plan- zur Marktwirtschaft schlossen viele Großbetriebe nicht sofort, sondern sie schrumpften zunächst. Erst wenn (aus welchen Gründen auch immer) eine Sanierung nicht gelang, wurde der Betrieb geschlossen. Somit findet sich ein solcher Betrieb zunächst in der Statistik der schrumpfenden Betriebe wieder, bevor die Restbeschäftigung letztlich unter der Rubrik Betriebsschließung verbucht wird. Dass eine solche Schließung auf Raten in bedeutendem Umfang vonstatten ging, zeigen die Werte für die Periode von 1991 bis 1995. Bei Zuordnung der Betriebe entsprechend einer Beschäftigungsschrumpfung oder Stilllegung für diesen Mehrjahreszeitraum wird ersichtlich, dass der Verlust durch Schließung 2^{1/2}-mal so hoch ausfällt wie der Verlust durch Schrumpfung (189 Tsd. versus 75 Tsd.). In der jährlichen Betrachtung überwiegen demgegenüber in diesem Zeitraum stets die schrumpfenden Betriebe.

⁶⁾ Eigene Berechnungen für die Bundesländer Niedersachsen und Rheinland-Pfalz 1996 bis 1998.

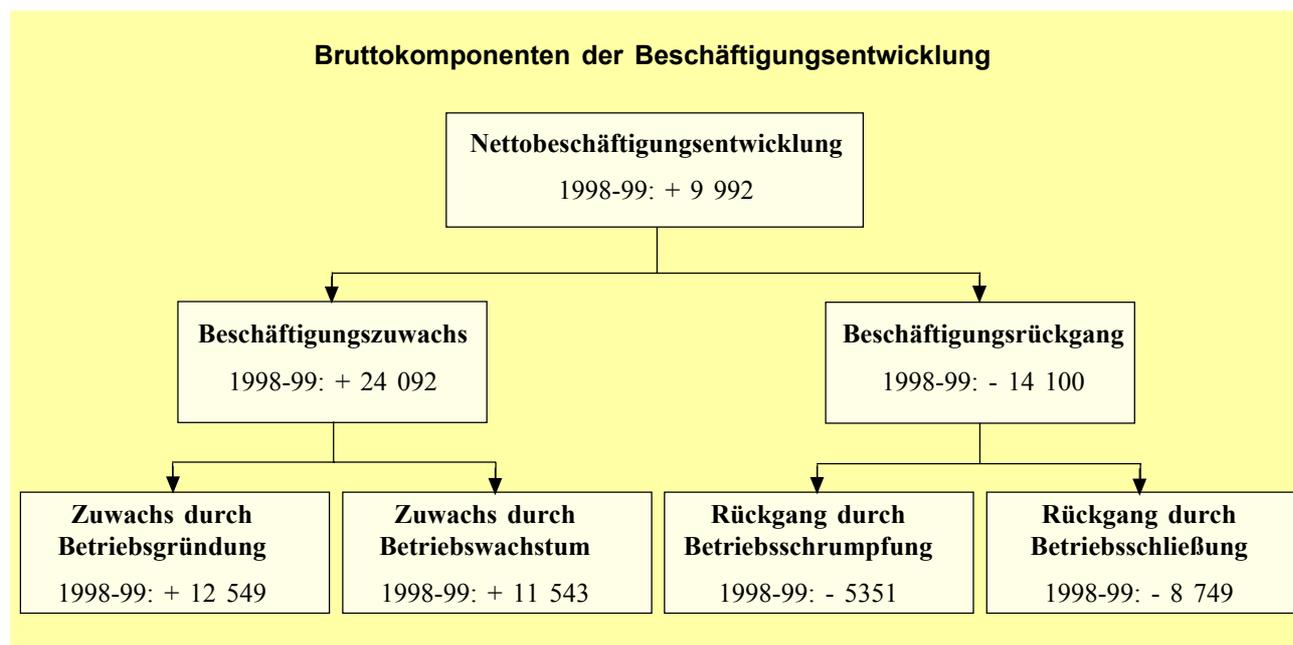


Tabelle 2: Bruttokomponenten der Beschäftigungsentwicklung von 1991 bis 1999

Zeitraum ^{a)}	Anzahl der Beschäftigten						Nettoentwicklung	Endbestand
	Anfangsbestand	gegründete Betriebe	wachsende Betriebe	schrumpfende Betriebe	stillgelegte Betriebe			
1991-92	310.071	37.005	7.027	-107.713	-96.464	-160.146	149.925	
1992-93	149.925	18.838	9.652	-30.584	-24.796	-26.890	123.035	
1993-94	123.035	13.336	12.492	-16.191	-12.173	-2.537	120.498	
1994-95	120.498	4.255	9.705	-10.816	-6.056	-2.912	117.586	
1995-96	117.586	6.718	7.630	-11.535	-5.821	-3.007	114.579	
1996-97	114.579	7.835	9.295	-8.283	-5.688	3.160	117.739	
1997-98	117.739	10.970	11.539	-6.511	-5.246	10.752	128.490	
1998-99	128.490	12.549	11.543	-5.351	-8.749	9.992	138.482	
Summe	.	111.504	78.883	-196.984	-164.993	.	.	
1991-95	310.071	64.670	6.877	-75.159	-188.872	-192.484	117.586	
1995-99	117.586	41.887	18.759	-11.009	-28.742	20.896	138.482	
1991-99	310.071	97.972	7.692	-52.262	-224.991	-171.589	138.482	

a Die Zuordnung der Betriebe nach ihrer Entwicklung (z.B. gegründet oder wachsend) erfolgt für den jeweils angegebenen Zeitraum. Demnach sind beispielsweise im Gesamtzeitraum 1991-99 bei den wachsenden Betrieben nur diejenigen Betriebe enthalten, die 1991 bereits existierten und 1999 einen höheren Beschäftigungsstand aufwiesen. In der Summe der einjährigen Zeiträume sind hingegen sämtliche Betriebe enthalten, die wenigstens in einer Periode gegenüber dem Vorjahr gewachsen sind.

Vergleicht man innerhalb des Bruttobeschäftigungszuwachses die Beiträge von gegründeten und wachsenden Betrieben, so ist festzustellen, dass zu Anfang der neunziger Jahre sowie in der Periode 1998-99 höhere Beschäftigungszuwächse durch gegründete Betriebe erzielt worden sind. Die hohen Werte bei den gegründeten Betrieben zu Beginn der neunziger Jahre sind allerdings in hohem Maße auch auf Aus- und Umgründungsprozesse aus früheren DDR-Betrieben zurückzuführen. Im Vergleich der Beiträge von schrumpfenden und geschlossenen Betrieben zum Bruttobeschäftigungsrückgang ist zu beobachten, dass nur in der

Periode 1998-99 die Beschäftigungsverluste durch Betriebsschließungen höher waren als die Verluste durch den Beschäftigungsabbau in weiterbestehenden Betrieben.⁷⁾ Dies zeigt u.a. an, dass der Abbauprozess nicht mehr durch Schrumpfungsvorgänge vormaliger Großbetriebe dominiert wird. In der Gesamtschau der Aufbau- und Abbauprozesse der Beschäftigung ist festzustellen, dass in der Periode

7) Im Beobachtungsjahr 1998-99 wird der Beschäftigungsabbau durch Stilllegungen allerdings etwas überschätzt, da sich Betriebe mit Meldungslücken am aktuellen Rand des Beobachtungszeitraumes nicht identifizieren lassen.

1998-99 die Werte der jeweils in den Markt ein- bzw. aus dem Markt austretenden Betriebe im Vergleich zu den jeweils weiterbestehenden Betrieben höher sind. Daraus ergeben sich Hinweise auf eine gewisse Instabilität der Betriebe im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe.

Die angezeigte Instabilität durch höhere Werte bei hinzukommenden und ausscheidenden Betrieben gegenüber den weiterhin am Markt agierenden Betrieben (wachsend und schrumpfend) kann aber auch ein Ausdruck für wirtschaftliche Dynamik sein. Ein hohes Gewicht an Beschäftigungsgewinnen durch Betriebsgründungen ist gerade beim Nachholbedarf der neuen Länder prinzipiell positiv zu werten. Dieser Befund gilt nicht uneingeschränkt für die hohen Gründungswerte in den ersten Jahren der Untersuchung – aufgrund der bereits erwähnten Aus- und Umgründungsprozesse. Der nach 1995 von einem recht geringen Niveau (4,3 Tsd. Arbeitsplätze) aus wieder kontinuierlich angestiegene Beschäftigungsaufbau durch Betriebsgründungen lässt demgegenüber auf die Schaffung von Arbeitsplätzen in tatsächlich neuerrichteten Betrieben schließen. Letztlich kommt es allerdings darauf an, inwieweit beispielsweise die in der Periode 1998-99 durch im Zuge von Betriebsgründungen geschaffenen 12,5 Tsd. Arbeitsplätze dauerhaft bestehen oder sogar aufgestockt werden können.

Umsatzproduktivität

Die Umsatzproduktivität (= Umsatz je Beschäftigten) ist von 1991 bis 1999 von 41 Tsd. DM auf nominal 250 Tsd. DM angestiegen (vgl. Tabelle 3). Dieser enorme Anstieg resultiert aus einer Verdreifachung des gesamten Umsatzvolumens von 12,6 Mrd. DM im Jahr 1991 auf 34,6 Mrd. DM im Jahr 1999 bei einem gleichzeitigen Rückgang der Beschäftigung von 310 Tsd. auf 138 Tsd. Allerdings war in den Jahren 1998 und 1999 das Umsatzwachstum von

einer merklichen Beschäftigungszunahme begleitet, so dass die Zuwächse bei der Umsatzproduktivität geringer ausfielen als in den Vorjahren.

Umsatzproduktivität nach Betriebstypen

In der Produktivitätsentwicklung sowohl der in einer Vergleichsperiode bestehenden (wachsenden oder schrumpfenden) Betriebe als auch der im jeweiligen Jahr gegründeten Betriebe spiegelt sich eine Konsolidierung des Verarbeitenden Gewerbes wider. In der ersten Hälfte der neunziger Jahre verfügten die – hinsichtlich der Beschäftigung – schrumpfenden Betriebe über eine unterdurchschnittliche Produktivität, die auch unterhalb der Produktivität der gegründeten Betriebe lag (vgl. jeweils das „laufende Jahr“ in Tabelle 3). Bis 1996 verbesserte sich die Produktivität bei den im jeweiligen Jahresvergleich schrumpfenden Betrieben und erreichte im Verlauf bis 1999 einen tendenziell gleichen Wachstumspfad wie die Entwicklung der Umsatzproduktivität bei den hinsichtlich der Beschäftigung wachsenden Betrieben.

Der Aufholprozess der beschäftigungsabbauenden Betriebe gegenüber den wachsenden Betrieben beschleunigte sich auch dadurch, dass Betriebe mit einer geringen Produktivität stillgelegt wurden. Hierin zeigt sich auch der im Abschnitt Beschäftigungsentwicklung beschriebene Prozess der Schließung auf Raten bei einer Reihe früherer DDR-Großbetriebe. Im gesamten Untersuchungszeitraum von 1991 bis 1999 sind die Schließungen im Vergleich zu den wachsenden und überwiegend auch zu den schrumpfenden Betrieben durch eine deutlich geringere Umsatzproduktivität gekennzeichnet, wobei sich der Abstand zwischen den Gruppen tendenziell vergrößert hat (vgl. jeweils das „Vorjahr“ in Tabelle 3). Der Marktprozess führt offensichtlich dazu, dass Betriebe mit einer relativ hohen Produktivität überleben und Betriebe mit einer vergleichsweise niedrigen Produktivität stillgelegt werden.

Tabelle 3: Umsatzproduktivität^{a)} von gegründeten, wachsenden, schrumpfenden und stillgelegten Betrieben von 1991 - 1999

Zeitraum	alle Betriebe		gegründete Betriebe	wachsende Betriebe		schrumpfende Betriebe		stillgelegte Betriebe
	Vorjahr	lfd. Jahr	lfd. Jahr	Vorjahr	lfd. Jahr	Vorjahr	lfd. Jahr	Vorjahr
1991-92	40,6	83,0	91,4	87,0	97,8	42,0	77,0	32,4
1992-93	83,0	123,2	131,4	114,6	154,0	81,4	109,1	64,6
1993-94	123,2	166,2	181,1	167,1	209,7	101,8	127,6	128,3
1994-95	166,2	192,9	203,7	200,6	219,6	139,2	160,1	150,8
1995-96	192,9	214,4	175,9	186,7	199,3	198,9	233,7	172,9
1996-97	214,4	232,3	160,9	234,9	245,6	199,4	223,4	128,1
1997-98	232,3	244,8	192,2	246,2	257,1	218,6	234,1	166,5
1998-99	244,8	249,9	184,7	241,8	247,7	259,3	271,6	185,4

a) Umsätze in Tsd. DM je Beschäftigten.

Seit 1995-96 öffnete sich eine Produktivitätsschere zwischen bereits bestehenden Betrieben (wachsend oder schrumpfend) und Gründungen (vgl. jeweils das "laufende Jahr"). Während in diesem Zeitraum die Betriebe im ersten Jahr ihrer Geschäftstätigkeit jeweils nur einen Umsatz von 161 bis 192 Tsd. DM je Beschäftigten erreichten, lag die Umsatzproduktivität der wachsenden und schrumpfenden Betriebe mit 199 bis 257 Tsd. DM bzw. mit 223 bis 272 Tsd. DM deutlich darüber. Ursache hierfür dürfte die hohe Anzahl an Klein- und Kleinstbetriebsgründungen sein, die mit einer unterdurchschnittlichen Umsatzproduktivität starten. In dieser Entwicklung zeigt sich ein gewisser Reifegrad des Umstrukturierungsprozesses. In etablierten Märkten können nur wenige Gründungen unmittelbar in den Kern des Marktes vordringen. Die Newcomer sind durch Produktivitätsnachteile gekennzeichnet, die im wesentlichen aus einer suboptimalen Betriebsgröße und mangelnder Reputation resultieren und sich in einem erhöhten Risiko des Scheiterns auswirken.⁸⁾

Zusammenhänge zwischen Umsatzproduktivitäts- und Beschäftigungsentwicklung

Anfang der neunziger Jahre wiesen die Betriebe des Thüringer Verarbeitenden Gewerbes gegenüber den alten Bundesländern eine erheblich niedrigere Umsatzproduktivität auf.⁹⁾ Von dieser Ausgangsbasis wurden zunächst sehr hohe Wachstumsraten der Umsatzproduktivität erzielt. Die Abbildung auf Seite 28 verdeutlicht für hinsichtlich der Beschäftigung wachsende und schrumpfende Betriebe den Zusammenhang zwischen dem erreichten Produktivitätsniveau (dargestellt durch die Säulen) und der Entwicklung im folgenden Jahr (dargestellt durch die Linien). Für beide Betriebstypen lässt sich feststellen, dass im Verlauf der neunziger Jahre mit dem steigenden Niveau der Umsatzproduktivität gleichzeitig eine Abschwächung der jährlichen Produktivitätszunahme verbunden war. Im Jahr 1998-99 nahm die Produktivität nominal nur noch um 2,5 Prozent bei den wachsenden Betrieben und um 4,8 Prozent bei den schrumpfenden Betrieben zu.

Die bezüglich der Beschäftigung schrumpfenden Betriebe konnten in allen Jahren – ausgehend von einem (zumeist) geringeren Niveau – eine gleich hohe oder stärkere Zunahme der Umsatzproduktivität als die Betriebe mit wachsender Beschäftigung erzielen. Dies dürfte das Resultat eines größeren Anpassungsbedarfes bei den schrumpfenden Betrieben sein und deutet darauf hin, dass Rationalisierungen durch Beschäftigungsabbau ein höheres Potenzial zur Produktivitätssteigerung besaßen als Ausweitungen der Ge-

schäftstätigkeit, die mit zusätzlichen Arbeitsplätzen und einem überproportionalen Umsatzzuwachs verbunden waren. Den zahlreichen kleinbetrieblichen Gründungen ist es jedoch in der Regel verwehrt, Produktivitätsfortschritte durch einen Beschäftigungsabbau zu bewirken, da dies vielfach einer Schließung gleichkäme. Diese Betriebe sind, was ein Faktor für ihre relative Instabilität ist, auf signifikante Umsatzzuwächse angewiesen, um eine Steigerung ihrer zum Gründungszeitpunkt noch relativ geringen Umsatzproduktivität zu erreichen.

Altbetriebe und Gründungen

Die Umstellungsschwierigkeiten und Anpassungsprozesse des DDR-Betriebsbestandes nach Einführung eines marktwirtschaftlichen Systems führten in diesen Betrieben zu einem massiven Beschäftigungsabbau. Im Betriebspanel kann die Betriebsgruppe der sogenannten DDR-Altbetriebe näherungsweise durch jene Betriebe bestimmt werden, die im Jahre 1991 (dem ersten Jahr des Betriebspanels) bereits existierten. Den Altbetrieben gegenüber steht die Gruppe der Gründungen, also jene Betriebe, die nach 1991 erstmals im Betriebspanel erfasst wurden. Aus- und Umgründungen aus dem Altbestand lassen sich allerdings nicht identifizieren und werden als Gründungen geführt, sofern sie eine neue Betriebsnummer erhalten haben.

Von den 1991 bestehenden rund 2 Tsd. Altbetrieben existierten im Jahr 1999 noch knapp 700, was 34 Prozent des Anfangsbestands entspricht (vgl. Tab. 4). Der Beschäftigungsabbau erfolgte noch stärker, nur 13 Prozent der ursprünglichen Beschäftigung konnte gehalten werden. Bis 1993-94 verlief der Abbau besonders dramatisch. Bereits bis 1992 hatte sich der Beschäftigungsbestand auf etwa ein Drittel reduziert. 1993 betrug die Beschäftigung in den Altbetrieben mit etwa 71 Tsd. Arbeitsplätzen dann nur noch weniger als ein Viertel ihres ursprünglichen Niveaus. Der Beschäftigungsrückgang in den Altbetrieben setzt sich in den Folgejahren fort. Selbst im Zeitraum von 1998 bis 1999 sank die Beschäftigung in den Altbetrieben immer noch um 3,2 Prozent, während die Gruppe der Gründungen (hier berechnet ohne die 1999 neu hinzugekommenen Betriebe!) nur einen Beschäftigungsrückgang in Höhe von

8) Vgl. Caves (1998), 1959-1961 und Geroski (1995).

9) Ein direkter Vergleich der hier berechneten Werte für das Verarbeitende Gewerbe mit den Daten der amtlichen Statistik ist aufgrund der hier zusammengeführten Erhebungskreise nicht möglich. Gemäß den Werten aus den Veröffentlichungen der amtlichen Statistik hat im Jahr 1999 die Umsatzproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen etwa 70 Prozent des Niveaus der alten Bundesländer erreicht.

1,4 Prozent hinnehmen musste. Der Altbestand an Betrieben hat sich somit zwar im Wesentlichen, aber noch nicht

durchgängig konsolidiert. Hinsichtlich der Umsatzentwicklung ist seit 1995 bei den Altbetrieben eine steigende Tendenz zu verzeichnen.

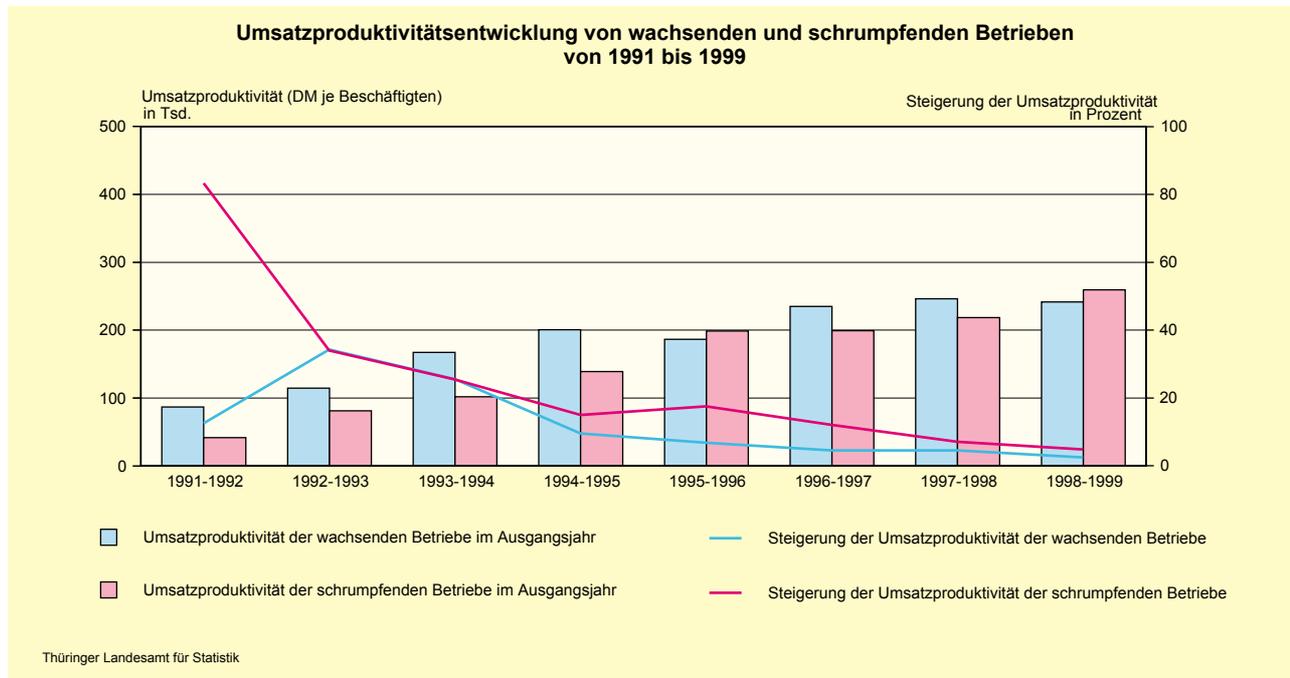


Tabelle 4: Vergleich von Altbetrieben und Gründungen von 1991 bis 1999

Jahr	Betriebe		Beschäftigte		Umsatz (Mill. DM)		Umsatzproduktivität (DM je Beschäftigten)	
	Altbetriebe	Gründungen	Altbetriebe	Gründungen	Altbetriebe	Gründungen	Altbetriebe	Gründungen
1991	1.992	.	310.071	.	12.572	.	40.546	.
1992	1.357	592	112.920	37.005	9.060	3.381	80.231	91.375
1993	1.127	1.000	71.627	51.407	8.142	7.017	113.676	136.504
1994	1.010	1.328	57.976	62.522	7.892	12.137	136.131	194.121
1995	937	1.464	52.916	64.670	8.850	13.830	167.240	213.855
1996	855	1.730	45.984	68.595	8.653	15.907	188.183	231.891
1997	793	2.069	43.335	74.404	9.542	17.803	220.195	239.277
1998	741	2.679	41.845	86.646	10.597	20.861	253.246	240.767
1999	679	3.161	40.510	97.972	10.721	23.880	264.661	243.746

Die Erfolge des Beschäftigungsaufbaus in nach 1991 gegründeten Betrieben wurden zunächst durch den drastischen Beschäftigungsabbau bei den Altbetrieben verdeckt. Seit 1994 ist die Gruppe der Gründungen jedoch zahlenmäßig größer, umfasst mehr Beschäftigte und generiert mehr Umsatz als die Gruppe der Altbetriebe. Die Gründungen

sind allerdings trotz der enormen Schrumpfung der Altbetriebe im Durchschnitt nur reichlich halb so groß wie die Altbetriebe. Im Jahr 1999 stellte ein Betrieb aus der Gruppe der Gründungen durchschnittlich 31 Arbeitsplätze bereit, ein Altbetrieb beschäftigte hingegen durchschnittlich 60 Mitarbeiter.

Die Größenvorteile sind auch ein Aspekt bei der seit 1998 zu beobachtenden höheren Umsatzproduktivität in den Altbetrieben. Diesen Betrieben ist seit 1991 eine stetige Steigerung der Produktivität von 41 Tsd. DM je Beschäftigten auf 265 Tsd. DM im Jahr 1999 gelungen. Eine wesentliche Triebkraft dieser Entwicklung war zunächst der starke Beschäftigungsabbau. Seit Mitte der neunziger Jahre spielte dann verstärkt die Generierung zusätzlicher Umsätze eine Rolle. Die Steigerung der Umsatzproduktivität bei den Gründungen bleibt seit 1995 hinter der Steigerung bei den Altbetrieben zurück. Eine Ursache hierfür ist in der seit der Mitte der neunziger Jahre stark wachsenden Anzahl von Kleinbetriebsgründungen zu suchen, die durch eine unterdurchschnittliche Produktivität gekennzeichnet sind. Nicht zuletzt hat die große Zahl dieser Zugänge in die Gruppe der Gründungen den Produktivitätsanstieg abgeschwächt.

Resümee

Mit dem Aufbau des Thüringer Betriebspanels für das Verarbeitende Gewerbe auf Grundlage der amtlichen Statistik können Entwicklungstendenzen dieses Wirtschaftszweiges in einer sehr differenzierten Form analysiert werden. Von besonderer Bedeutung ist es dabei, das Ausmaß der Veränderungsdynamik innerhalb des Betriebs- und Beschäftigungsbestandes erfassen zu können. Zudem ist es möglich, Zusammenhänge zwischen den Entwicklungsverläufen bestimmter Merkmale wie der Beschäftigung und der Produktivität herzustellen.

Das Verarbeitende Gewerbe in Thüringen war in den neunziger Jahren durch vier Entwicklungslinien geprägt:

- In den Jahren bis 1993 und wieder seit 1997 bewegt sich die Betriebsfluktuation auf einem sehr hohen Niveau. Insbesondere die Zahl der Gründungen mit weniger als zehn Beschäftigten nahm in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre stark zu. Diese den Betriebsbestand inzwischen dominierenden jungen und kleinen Betriebe zeichnen sich durch ein gleichermaßen hohes Wachstums- und Risikopotenzial aus, so dass die Entwicklung des Betriebsbestandes weiterhin eher einem Umbau- als einem Festigungsprozess entspricht.

- Der nach dramatischen Beschäftigungsverlusten zu Anfang der neunziger Jahre ab 1997 einsetzende Beschäftigungszuwachs steht noch nicht auf einem sehr stabilen Fundament. Die Bruttozuwächse werden ungefähr zu gleichen Teilen von Betriebsgründungen und von wachsenden Betrieben getragen. Die wachsenden Betriebe sind nicht in der Lage, die Beschäftigungsverluste von schrumpfenden und stillgelegten Betrieben auszugleichen. Die zukünftige Entwicklung hängt – insbesondere bei einer möglicherweise nachlassenden Gründungsdynamik – von der Stabilität und dem Wachstum der Arbeitsplätze in den überwiegend sehr kleinen und jungen Betrieben ab.

- Die Entwicklung der Umsatzproduktivität markiert einen Konsolidierungsprozess. Im Vergleich zu den bestehenden Betrieben sind Gründungen im ersten Jahr und Stilllegungen im letzten Jahr ihrer Geschäftstätigkeit durch eine unterdurchschnittliche Produktivität gekennzeichnet. Allerdings konnten die bestehenden Betriebe eher im Zusammenhang mit einem Beschäftigungsabbau als mit einem Beschäftigungswachstum Produktivitätsfortschritte erzielen.

- Bis 1996 war die Gruppe der Gründungen nicht in der Lage, die anfangs massiven, nunmehr moderaten Beschäftigungsverluste der Altbetriebe zu kompensieren. Im Jahr 1999 stellen die Gründungen mehr als zwei Drittel der Beschäftigung und erwirtschaften mehr als zwei Drittel des Umsatzvolumens. Bei der Umsatzproduktivität sind sie allerdings nach einem anfänglichen Vorsprung hinter die Altbetriebe zurückgefallen.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die große Zahl an jungen Kleinbetrieben für Thüringen ein erhebliches Entwicklungspotenzial darstellt, aber noch keine durchgreifende Konsolidierung verspricht, da solche Betriebe in der Regel mit einem höheren Risiko des Scheiterns behaftet sind. Aufgrund einer zunächst geringeren Umsatzproduktivität wird für eine dauerhafte Stabilisierung im Markt eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit erforderlich, die aber offenbar den jungen Betrieben noch nicht in ausreichendem Maße gelingt. Zukünftig wird die Industriebeschäftigung in Thüringen trotz einer ersten Aufwärtsentwicklung wohl nur dann einen stabilen Wachstumspfad erreichen können, wenn die Gründungen ihr Wachstumspotenzial ausschöpfen.

Literatur

- Bröcker, Johannes und Andreas Mehnert (1999), Regionale Beschäftigungsentwicklung in Sachsen und Sachsen-Anhalt, in: Ulrich Schasse und Joachim Wagner (Hrsg.), 1-29.
- Caves, Richard E. (1998), Industrial Organization and New Findings on the Turnover and Mobility of Firms, *Journal of Economic Literature*, 36, 1947-1982.
- Fritsch, Michael und Michael Niese (1999), Identifikation von Betriebsgründungen und -schließungen aus der amtlichen Statistik des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes, in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), *Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Nutzung von Unternehmensdaten aus der amtlichen Statistik*, (Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, Band 14), Wiesbaden, 78-96.
- Geroski, Paul A. (1995), What do we know about entry? *International Journal of Industrial Organization*, 13, 421-440.
- Hirschfeld, Markus, Andreas Mehnert und Michael Niese (2001), Der Konsolidierungsprozess im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe: Der Beschäftigungsaufbau in neuen Betrieben entscheidet, in: Ulrich Schasse und Joachim Wagner (Hrsg.), 47-71.
- Niese, Michael (2001), Die Erhebungen der Statistischen Ämter, in: Michael Fritsch und Reinhold Grotz (Hrsg.), *Das Gründungsgeschehen in Deutschland – Darstellung und vergleichende Analysen*, Heidelberg: Physica, im Erscheinen.
- Schasse, Ulrich und Joachim Wagner (Hrsg.) (1999), *Entwicklung von Arbeitsplätzen, Exporten und Produktivität im interregionalen Vergleich*, (NIW Vortragsreihe, Band 13), Hannover: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung.
- Schasse, Ulrich und Joachim Wagner (Hrsg.) (2001), *Regionale Wirtschaftsanalysen mit Betriebspaneldaten*, (NIW Vortragsreihe, Band 14), Hannover: Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung.
- Wagner, Joachim (1999), Nutzung von betrieblichen Einzeldaten aus der amtlichen Statistik durch externe Wissenschaftler – Modelle Erfahrungen, Perspektiven –, in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), *Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Nutzung von Unternehmensdaten aus der amtlichen Statistik*, (Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, Band 14), Wiesbaden, 9-17.

Dr. Harald Krauß

(Tel.: 0361/3784540, e-mail: hkrausse@tls.thueringen.de)

Gewerbeanzeigen 2000 in Thüringen

Im Jahre 2000 wurden in Thüringen 20 905 Gewerbe an- und 19 982 Gewerbe abgemeldet. Damit sank die Anzahl der Anmeldungen gegenüber 1999 um 946 bzw. 4,3 Prozent und die der Abmeldungen um 685 bzw. 3,3 Prozent. Auf 100 Anmeldungen kamen 96 Abmeldungen. Außerdem wurden 7 498 Ummeldungen registriert.

16 783 bzw. 80,3 Prozent der Anmeldungen waren Neuerrichtungen (17 810 bzw. 81,5 Prozent im Jahre 1999). Von den Abmeldungen waren 15 834 bzw. 79,2 Prozent Aufgaben (16 698 bzw. 80,8 Prozent im Jahre 1999). Die übrigen An- und Abmeldungen betrafen 3 297 Übernahmen und 825 Zuzüge bzw. 2 968 Übergaben und 1 180 Fortzüge.

Auf den Bereich Handel/Gastgewerbe entfielen 37,7 Prozent der Anmeldungen und 44,4 Prozent der Abmeldungen. Im Dienstleistungsbereich waren es 42,6 bzw. 36,0 Prozent und im Produzierenden Gewerbe 18,2 bzw. 18,6 Prozent.

Im Vergleich zum Jahre 1999 stiegen die Abmeldungen im Produzierenden Gewerbe um 5,9 Prozent. In den übrigen Wirtschaftsbereichen sanken die An- und Abmeldungen.

Im Baugewerbe stieg die Anzahl der Abmeldungen um 312 bzw. 13,3 Prozent, die Anmeldungen stiegen jedoch nur um 101 bzw. 3,9 Prozent.

Die regionale Auswertung ergibt folgendes Bild: Bei den Anmeldungen gab es die größten Veränderungen gegenüber 1999 in der Stadt Eisenach (+ 7,2 Prozent), in den Landkreisen Eichsfeld (+ 5,5 Prozent), Nordhausen (- 18,9 Prozent) und in der Stadt Suhl (- 16,2 Prozent).

Bei den Abmeldungen betraf es die Städte Erfurt (+ 8,9 Prozent), Weimar (+ 5,1 Prozent), den Landkreis Schmalkalden-Meiningen (- 16,7 Prozent) und die Stadt Gera (- 13,2 Prozent).

Die Auswertung nach Rechtsformen zeigt, dass bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften sowohl die An- als auch die Abmeldungen gegenüber 1999 zurückgegangen sind. Bei juristischen Personen sank die Anzahl der Anmeldungen um 4,3 Prozent, während die Anzahl der Abmeldungen um 5,3 Prozent anstieg.

Bei Haupt- und Zweigniederlassungen sowie unselbständigen Zweigstellen wurden bis auf die Abmeldungen von unselbständigen Zweigstellen weniger Gewerbeanzeigen registriert.

Vorbemerkungen

Die Gewerbeanzeigen werden in Thüringen seit 1990 statistisch erfasst. Die Grundlage hierfür bildete zunächst die „Anordnung über die Gewerbeanzeigen, über Gewerbeerlaubnisse und Reisegewerbekarten“ (Gbl. Teil I Nr. 44 vom 27.7.1990), womit erste einheitliche Regelungen der Anzeigepflicht bei den Gewerbeämtern für die Gewerbetreibenden eingeführt worden sind.

Die Gewerbeanzeigenstatistik wurde dann auf der Grundlage des § 6 Abs. 1 des Thüringer Statistikgesetzes vom 21.7.1992 als Geschäftsstatistik weitergeführt, bis sie ab 1996 als Bundesstatistik geführt wird.

Rechtsgrundlagen sind

- Gesetz zur Änderung der Gewerbeordnung und sonstiger gewerberechtlicher Vorschriften vom 23. November 1994 (BGBl. I, S. 3475),
- die Neufassung der Gewerbeordnung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I, S. 202),
- die Rahmenverwaltungsvorschrift für den Vollzug gewerberechtlicher Vorschriften vom 3.8.1995 (Thüringer Staatsanzeiger Nr. 37/1995, S. 1499) und
- der Erlass des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur vom 3.8.2000 zum Vollzug der §§ 14, 15 und 55 c der Gewerbeordnung.

Die Anzeigepflicht ist in § 14 der Gewerbeordnung geregelt. Nach Absatz 1 gilt: „Wer den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes oder den Betrieb einer Zweigniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle anfängt, muss dies der für den betreffenden Ort zuständigen Behörde gleichzeitig anzeigen. Das Gleiche gilt, wenn

1. der Betrieb verlegt wird,
2. der Gegenstand des Gewerbes gewechselt oder auf Waren oder Leistungen ausgedehnt wird, die bei Gewerbebetrieben der angemeldeten Art nicht geschäftsüblich sind, oder
3. der Betrieb aufgegeben wird.

Die Anzeige dient vor allem dem Zweck, der zuständigen Behörde die Überwachung der Gewerbeausübung zu ermöglichen. Die erhobenen Daten dürfen von der für die Entgegennahme der Anzeige und die Überwachung der Gewerbeausübung zuständigen Behörde nur für diesen Zweck verarbeitet oder genutzt werden. Steht die Aufgabe des Betriebes eindeutig fest und ist die Abmeldung nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraumes erfolgt, kann die Behörde die Abmeldung „von Amts wegen vornehmen.“

Eine Anzeigepflicht nach den §§ 14 und 55 c der Gewerbeordnung besteht nur für den Betrieb eines „Gewerbes“ bzw. für „selbständige Gewerbetreibende“. Für diese Begriffe gelten die allgemeinen gewerberechtlichen Grundsätze. Ausgenommen sind daher insbesondere die Urproduktion (z.B. Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau, Fischerei, Bergbau), freie Berufe (freie wissenschaftliche, künstlerische oder schriftstellerische Tätigkeit, Heilberufe, Unterrichtstätigkeit, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschafts- und Buchprüfer) sowie die bloße Verwaltung eigenen Vermögens (z.B. eines Mietshauses). Anzeigepflichtig sind natürliche Personen (Einzelunternehmer, Personengesellschaften) und juristische Personen.

Die Gewerbeanzeigenstatistik dient der statistischen Auswertung des Meldegeschehens in seiner Gesamtheit nach regionalem Gesichtspunkt, Meldungsgrund, Rechtsform, Wirtschaftszweig, Niederlassungsart, Staatsbürgerschaft der Einzelunternehmen, nach Ursache der Abmeldung sowie ggf. nach Anzahl der Arbeitnehmer.

Für die An-, Um- und Abmeldungen eines Gewerbes sind die Vordrucke der Gewerbeordnung zu verwenden, die von den 49 unteren Gewerbebehörden (Gewerbeämtern) der

kreisfreien Städte, Landkreise und kreisangehörigen Städte an das Thüringer Landesamt für Statistik und weitere empfangsberechtigte Stellen übergeben werden.

Die Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik werden ab dem Jahr 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe veröffentlicht. In den vorhergehenden Jahren sind sie jedoch enthalten, da sie bis 1995 nicht gesondert erfasst worden sind.

Bei der Analyse werden Gewerbean- und -abmeldungen bzw. Neuerrichtungen und Aufgaben gegenübergestellt und der Saldo gebildet sowie die Quotienten der Abmeldungen je 100 Anmeldungen und der Aufgaben je 100 Neuerrichtungen dargestellt. Zu beachten ist hierbei, dass bei den Abmeldungen und Aufgaben eine nicht quantifizierbare Untererfassung vorliegt, die auch durch die Abmeldung „von Amts wegen“ nicht beseitigt wird. Insofern stellt der Saldo nur den rechnerischen Unterschiedsbetrag dar. Er darf nicht im Sinne einer Zu- bzw. Abnahme des Unternehmensbestandes interpretiert werden.

Das Thüringer Landesamt für Statistik ist dennoch der Auffassung, dass bei der wissenschaftlichen Analyse der Gewerbeanzeigenstatistik der Saldo und die genannten Quotienten geeignete Darstellungsformen sind, um die anmeldungs- und abmeldungsseitigen Zusammenhänge umfassender und treffender darstellen zu können. Im Übrigen verwenden auch Ministerien und Wirtschaftsinstitute den Saldo für statistische Auswertungszwecke.

Ab 2001 wurden im Rahmen der Durchführung der einheitlichen Gewerbeanzeigenstatistik als Bundesstatistik Änderungen von Begriffen und inhaltlichen Zuordnungen vorgenommen. Damit sind z.B. die Neuerrichtungen in der statistischen Auswertung inhaltlich nicht mehr mit den Neuerrichtungen des Anzeigenvordrucks der Gewerbeordnung identisch, denn dort schließen die Neuerrichtungen auch jene Gewerbe ein, bei denen es sich um einen Zuzug handelt.

Obwohl die Gewerbeanzeigenstatistik seit 1996 als Bundesstatistik geführt wird, wird sie dem Anspruch hinsichtlich bundesweit vergleichbarer Daten noch nicht vollständig gerecht, da es derzeit teilweise noch keine bundeseinheitliche Verfahrensweise bezüglich folgender Rechtsformen gibt:

- Bei Personengesellschaften führt eine ungleiche Meldeweise der Gewerbeämter zu einer unterschiedlichen Verbuchung von Gesellschafteraustritten, die zu den Übergeben zählen. Es ist von den Statistischen Landesämtern darauf hinzuwirken, dass alle Gewerbeämter die vom Statistischen Bundesamt angegebene einheitliche Verfahrensweise praktizieren.
- Bei GmbH/GmbH i.G. gibt es bisher in der Praxis sowohl bezüglich der Verfahrensweise in den Gewerbeämtern als auch bezüglich der sich anschließenden statistischen Verbuchung keine bundeseinheitliche Verfahrensweise. Dadurch kommt es teilweise zu nicht quantifizierbaren Mehrfachzählungen. In dieser Frage hat das Thüringer Landesamt für Statistik bereits einen dringenden Regelungsbedarf angezeigt.

Im Ergebnis einer engen fachlichen Zusammenarbeit des Thüringer Landesamtes für Statistik mit dem Thüringer Landesverwaltungsamt (obere Gewerbebehörde) und den Gewerbeämtern konnte die Aussagefähigkeit der Gewerbeanzeigenstatistik schrittweise verbessert werden, an weiteren Verbesserungen wird derzeit intensiv gearbeitet.

Gelegentlich kommt es leider zu Fehlinterpretationen der Zahlen der Gewerbeanzeigenstatistik, wenn die vom Statistischen Landesamt verwendeten Begriffe und die inhaltliche Methodik unzureichend beachtet werden. So dürfen z.B. die Abmeldungen keinesfalls als Unternehmenspleiten interpretiert werden, da die Abmeldungen bekanntermaßen auch die Übergeben und Fortzüge enthalten.

Zur Aussagefähigkeit der Betriebsgründungen/-aufgaben hinsichtlich Existenzgründungsgeschehen

Die Gewerbeanzeigenstatistik sollte ursprünglich auch der Darstellung des Existenzgründungsgeschehens dienen. In den Gewerbeanzeigenvordrucken fehlen hierzu spezielle Fragestellungen, so dass sich auch mit Hilfe der Kategorien „Betriebsgründung“ und „Betriebsaufgabe“ (vgl. Abschnitt Gewerbeanzeigen nach dem Grund der Meldung) leider keine zuverlässigen Informationen zum Existenzgründungsgeschehen ableiten lassen.

Das Thüringer Landesamt für Statistik veröffentlicht die Kategorien „Betriebsgründung“ und „sonstige Neuerrichtung“ sowie „Betriebsaufgabe“ und „Aufgabe eines

Kleingewerbetreibenden oder einer Nebentätigkeit“ seit 1999 nicht mehr. Sie sollten auch bundesweit nicht mehr veröffentlicht werden, da sie wegen unzureichender Ausfüllqualität der Gewerbeanzeigen und der derzeit angewandten Methodik der maschinellen Umschlüsselung keine zuverlässigen Angaben liefern.

Das Thüringer Landesamt für Statistik sieht dafür folgende Gründe:

1. Nach der angewandten Methodik sollen die Betriebsgründungen jene maschinell ermittelte Teilmenge der Neuerrichtungen sein, bei denen „eine größere wirtschaftliche Substanz vermutet wird“. Dass dieser Qualitätsanspruch auf die Gesamtmenge der Betriebsgründungen nicht zutrifft, lässt sich leicht nachweisen. In dieser Zahl sind Unternehmen/Betriebe sowohl mit größerer als auch mit kleinerer wirtschaftlichen Substanz enthalten. Zweigniederlassungen und unselbständige Zweigstellen zählen automatisch zu den Betriebsgründungen, auch von Einzelunternehmen, unabhängig davon, ob Arbeitnehmer beschäftigt werden oder eine Handwerkskarte oder ein Registereintrag vorliegt. Des Weiteren ist die Gewerbeanmeldung lediglich eine Momentaufnahme am Tag der Anzeige. Daraus kann nicht abgeleitet werden, dass das Unternehmen/der Betrieb tatsächlich längere Zeit der angemeldeten Tätigkeit bzw. der angegebenen Kategorie entspricht.

Von den rund 8 Tsd. Betriebsgründungen in Thüringen im Jahre 2000 haben etwa ein Drittel keine Arbeitnehmer angegeben, darunter sind

- 10 Prozent - Personengesellschaften,
- 7 Prozent - GmbH,
- 7 Prozent - Hauptniederlassungen von Einzelunternehmen mit einer Handwerkskarte und
- 5 Prozent - Zweigniederlassungen und unselbständige Zweigstellen von Einzelunternehmen.

Etwa ein weiteres Drittel hat 1 Arbeitnehmer und etwa noch ein weiteres Drittel hat 2 bis 4 Arbeitnehmer. Nur 7 Prozent der Betriebsgründungen haben mehr als 9 Arbeitnehmer. Dabei trifft auf alle diese Gründungen die gleiche Wertigkeit zu wie auf Gründungen mit einer tatsächlich „größeren wirtschaftlichen Substanz“.

2. Die Betriebsgründungen hängen ganz wesentlich von der Ausfüllqualität der Gewerbeanzeige ab, u.a. vor allem im Erfassungsfeld Arbeitnehmer. Je mehr An-

meldungen von Hauptniederlassungen von Einzelunternehmen eine Anzahl Arbeitnehmer enthalten, desto mehr Fälle werden als Betriebsgründungen gezählt.

Die Ausfüllqualität im Erfassungsfeld Arbeitnehmer ist sehr differenziert. Im Monat Dezember 2000 sind in Deutschland in diesem Feld bei 57 Prozent aller Anmeldungen keine Angaben eingetragen, in Thüringen sind es 10 Prozent. Die Aussagekraft des Feldes Arbeitnehmer ist somit unzureichend.

Die Anzahl der Betriebsgründungen ist um etwa 5 Prozent größer als die der Betriebsaufgaben. Bei den Gewerbeanmeldungen von Hauptniederlassungen eines Einzelunternehmens sind in Thüringen in etwa 5 Prozent der Fälle mehr eine Arbeitnehmeranzahl eingetragen als bei den entsprechenden Gewerbeabmeldungen. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass der Einzelunternehmer bei der Anmeldung „optimistisch“ wenigstens einen Arbeitnehmer einträgt. Zur Abmeldung desselben Gewerbes kommt es meistens erst, nachdem das Einzelunternehmen schon eine bestimmte Zeit (vielleicht nur ein Monat oder noch kürzer) ohne diesen einen Arbeitnehmer noch bestanden hat. Folglich müsste das beschriebene Einzelunternehmen eigentlich zu den Betriebsgründungen und den Betriebsaufgaben gehören und zwar im Gegensatz zu den Betrieben, die nie einen Arbeitnehmer beschäftigten. Diese Umstand führt bei der maschinellen Umschlüsselung jedoch dazu, dass abmeldungsseitig die Menge kleiner dargestellt wird.

3. In den Betriebsgründungen sind neben den originären Gründungen auch derivative Gründungen enthalten, wobei letztere keine Existenzgründungen sind. Aus dem Anzeigenvordruck lassen sich hierzu keine konkreten Angaben ableiten, insofern haben beide Gruppen eine gleiche Wertigkeit.

Eine originäre Gründung kann ein Unternehmen/Betrieb mit oder ohne wirtschaftliche Substanz sein. Ein neu anzumeldendes Unternehmen nach Auf- bzw. Abspaltung eines Betriebsteils eines Unternehmens oder nach Verschmelzung zweier Unternehmen ist eine derivative Gründung. Hierbei werden jedoch weder neue Arbeitsplätze noch eine zusätzliche Wertschöpfung geschaffen.

4. In den Betriebsgründungen sind teilweise auch Neuerrichtungen enthalten, die eigentlich als Übernahmen zu verbuchen wären. Dafür gibt es verschiedene Gründe: die Ausfüllqualität und teilweise auch wegen der Beantragung von Fördermitteln. Der Anteil Übernahmen an den Anmeldungen beträgt im Jahr 2000 in Deutschland 16 Prozent, in den einzelnen Bundesländern schwankt er zwischen 12 und 18 Prozent.

5. In den Betriebsgründungen sind teilweise auch Neuerrichtungen enthalten, die eigentlich als Zuzüge zu verbuchen wären und zwar immer dann, wenn die frühere Betriebsanschrift aus verschiedenen Gründen nicht angegeben worden ist und die übrigen Kriterien vorhanden sind. Der Anteil der Zuzüge an den Anmeldungen beträgt im Monat Dezember 2000 in Deutschland 5 Prozent, in den einzelnen Bundesländern schwankt er zwischen 1 und 8 Prozent. Insofern ist die Menge der Betriebsgründungen größer, je kleiner der prozentuale Anteil der Zuzüge ist. Dies gilt insbesondere für die Bundesländer Berlin, Bremen und Hamburg, da es innerhalb dieser Meldebezirke keine Zuzüge geben kann. Analog verhält es sich auch mit den kreisfreien Städten.

6. In den Betriebsgründungen sind teilweise auch nicht quantifizierbare Mehrfachzählungen von Personengesellschaften und GmbH/GmbH i.G. enthalten, worauf bereits in den Vorbemerkungen hingewiesen worden ist.

Diese Gründe gelten sinngemäß auch für die Aufgaben eines Betriebes.

Um eine qualitative Verbesserung in der Gewerbeanzeigenstatistik mit veränderten Vordrucken zu erreichen, wurden im Oktober 2000 vom Statistischen Bundesamt entsprechende Vorschläge unterbreitet, die gegenwärtig im Bundesländer-Ausschuss „Gewerberecht“ erörtert werden.

Gesamtüberblick 2000

Im Jahre 2000 wurden in Thüringen 20 905 Gewerbe an- und 19 982 Gewerbe abgemeldet. Damit sank die Anzahl der Anmeldungen gegenüber 1999 um 946 bzw. 4,3 Prozent und die der Abmeldungen um 685 bzw. 3,3 Prozent.

Auf 100 Anmeldungen kamen 96 Abmeldungen. Außerdem wurden 7 498 Ummeldungen registriert. Die Ergebnisse sind in Tabelle 1 für die Jahre 1999 und 2000 im Überblick dargestellt. In den folgenden Punkten wird detaillierter auf die einzelnen Merkmale eingegangen.

Tabelle 1: Gewerbean- und -abmeldungen 1999 und 2000 im Überblick

Merkmal	Anmeldungen 1.1. - 31.12.			Abmeldungen 1.1. - 31.12.		
	1999	2000	Veränderungen	1999	2000	Veränderungen
	Anzahl		um %	Anzahl		um %
Insgesamt	21 851	20 905	- 4,3	20 667	19 982	- 3,3
Wirtschaftsbereich						
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei/ Fischzucht	254	300	18,1	241	201	- 16,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	20	11	- 45,0	13	9	- 30,8
Verarbeitendes Gewerbe	1 161	1 053	- 9,3	1 122	1 022	- 8,9
Energie- und Wasserversorgung	49	51	4,1	24	22	- 8,3
Baugewerbe	2 595	2 696	3,9	2 348	2 660	13,3
Handel	6 355	5 828	- 8,3	7 059	6 623	- 6,2
Gastgewerbe	2 121	2 051	- 3,3	2 270	2 255	- 0,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 338	1 036	- 22,6	1 137	1 011	- 11,1
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 658	1 782	7,5	1 691	1 457	- 13,8
sonstige Dienstleistungen	6 300	6 097	- 3,2	4 762	4 722	- 0,8
Grund der Meldung						
Neuerrichtungen / Aufgaben	17 810	16 783	- 5,8	16 698	15 834	- 5,2
Zuzüge / Fortzüge	751	825	9,9	1 074	1 180	9,9
Übernahmen / Übergaben	3 290	3 297	0,2	2 895	2 968	2,5
Rechtsform						
Einzelunternehmen	16 129	15 586	- 3,4	15 700	14 878	- 5,2
Personengesellschaften	2 012	1 767	- 12,2	1 984	1 964	- 1,0
juristische Personen	3 710	3 552	- 4,3	2 983	3 140	5,3
Niederlassungsart						
Hauptniederlassungen	18 015	17 472	- 3,0	17 072	16 404	- 3,9
Zweigniederlassungen	874	767	- 12,2	995	892	- 10,4
unselbständige Zweigstellen	2 962	2 666	- 10,0	2 600	2 686	3,3
Einzelunternehmer sind						
Staatsbürger aus:						
<i>Deutschland</i>	<i>15 568</i>	<i>15 040</i>	<i>- 3,4</i>	<i>15 237</i>	<i>14 422</i>	<i>- 5,3</i>
Ausland	561	546	- 2,7	463	456	- 1,5
darunter						
Bulgarien	7	8	14,3	11	4	- 63,6
ehem. Jugoslawien	15	14	- 6,7	7	20	185,7
Griechenland	25	29	16,0	36	23	- 36,1
Großbritannien und Nordirland	18	4	- 77,8	12	12	-
Italien	47	45	- 4,3	57	36	- 36,8
Niederlande	8	5	- 37,5	12	4	- 66,7
Österreich	14	13	- 7,1	17	13	- 23,5
Polen	6	9	50,0	6	7	16,7
Russland und Ukraine	10	15	50,0	6	5	- 16,7
Türkei	120	89	- 25,8	103	82	- 20,4
Vietnam	207	206	- 0,5	116	155	33,6

Gewerbeanzeigen nach der Meldungsart

Im Zeitraum 1990 bis 2000 wurden in Thüringen 635 Tsd. Gewerbeanzeigen bearbeitet. Das waren 341 Tsd. Anmel-

dungen, 217 Tsd. Abmeldungen und beginnend ab 1992 auch 77 Tsd. Ummeldungen.

Tabelle 2: Entwicklung der Gewerbeanzeigen

Jahr	Anmeldungen			Abmeldungen			Ab-meldungen je 100 An-meldungen	Saldo der Neuer-richtungen und Aufgaben	Um-meldungen
	insgesamt	darunter Neuer-richtungen und Zuzüge	darunter Neuer-richtungen	insgesamt	darunter Aufgaben und Fortzüge	darunter Aufgaben			
1990	52 480	x	x	4 987	x	x	10	x	x
1991	51 881	x	x	18 523	x	x	36	x	x
1992	37 030	29 847	x	22 110	18 251	x	60	x	10 042
1993	31 752	26 327	x	21 748	18 014	x	68	x	9 846
1994	27 019	22 711	x	20 531	17 098	x	76	x	8 901
1995	25 793	21 036	x	22 131	18 605	x	86	x	8 911
1996	24 940	20 503	20 336	22 164	18 640	17 503	89	2 833	7 952
1997	23 690	19 563	19 435	22 075	18 664	17 617	93	1 818	7 835
1998	23 371	19 797	19 130	21 721	18 500	17 420	93	1 710	8 102
1999	21 851	18 561	17 810	20 667	17 772	16 698	95	1 112	7 933
2000	20 905	17 608	16 783	19 982	17 014	15 834	96	949	7 498

Anmeldungen

Ein Gewerbe ist anzumelden bei der Neuerrichtung einer Hauptniederlassung, einer Zweigniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle, beim Zuzug eines Betriebes aus einer anderen Gemeinde (auch innerhalb des Zuständigkeitsbereiches eines Landratsamtes) und bei der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes (z.B. durch Kauf, Pacht, Erbfolge, Rechtsformänderung, Gesellschaftereintritt). Sofern der Gewerbetreibende außer Neuerrichtung auch die Anschrift seiner früheren Betriebsstätte angibt, zählt diese Anmeldung nicht mehr als Neuerrichtung im Sinne des Vordrucks, sondern im Rahmen der statistischen Auswertung als Zuzug (früher Verlagerung).

Zu den dann noch verbleibenden Neuerrichtungen gehören aber auch Betriebe oder Unternehmen, die im Ergebnis der Auf- bzw. Abspaltung bisher zusammengehörender Einheiten oder der Verschmelzung bestehender Betriebe oder Unternehmen entstehen, ohne dass dazu im Anzeigenvordruck konkrete Angaben abgefragt werden.

Nach dem „Anmeldeboom“ in den Jahren 1990 und 1991 gingen die Anmeldungen bis 1994 sehr stark zurück, auf etwa die Hälfte der Zahl von 1990. Seit 1994 ist ein gleich-

mäßiger kontinuierlicher Rückgang bis auf 20 905 Anmeldungen im Jahr 2000 zu verzeichnen, die niedrigste Zahl seit 1990. Damit sank die Zahl der Anmeldungen gegenüber 1999 um 946 bzw. 4,3 Prozent. Das sind rund 40 Prozent der Anmeldungen von 1990.

Abmeldungen

Ein Gewerbe ist abzumelden bei der Aufgabe einer Hauptniederlassung, einer Zweigniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle, beim Fortzug eines Betriebes in eine andere Gemeinde (auch innerhalb des Zuständigkeitsbereiches eines Landratsamtes) und bei der Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (z.B. wegen Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Rechtsformänderung, Gesellschafteraustritt). Sofern der Gewerbetreibende außer der Aufgabe auch die Anschrift seiner künftigen Betriebsstätte angibt, zählt diese Abmeldung nicht mehr als Aufgabe im Sinne des Vordrucks, sondern im Rahmen der statistischen Auswertung als Fortzug (früher Verlagerung).

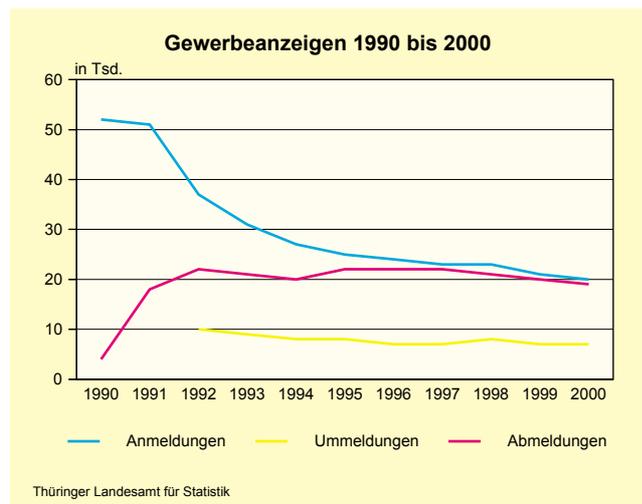
Zu den dann noch verbleibenden Aufgaben gehören aber auch Betriebe oder Unternehmen, die sich auf- bzw. abspalten oder verschmelzen wollen, ohne dass dazu im Anzeigenvordruck konkrete Angaben abgefragt werden.

Die Zahl der Abmeldungen stieg vor allem in den Jahren 1991 auf rund 18 500 und geringer 1992 auf rund 22 100. Sie ist dann bis 1998 annähernd konstant geblieben. Ab 1999 gingen die Abmeldungen etwas langsamer als die Anmeldungen zurück. Im Jahre 2000 gab es 19 982 Abmeldungen, d.h. 685 Abmeldungen bzw. 3,3 Prozent weniger als 1999. Dies ist der niedrigste Stand seit 1994.

Ummeldungen

Ein Gewerbe ist umzumelden beim Wechsel des Gegenstandes des Gewerbes, der Ausdehnung des Gewerbes auf Waren oder Leistungen, die im angemeldeten Gewerbe nicht geschäftsbüblich sind, sowie bei der Verlegung eines Betriebes innerhalb der Gemeinde.

Die erst ab 1992 erfassten Ummeldungen gingen von damals 10 042 Anzeigen kontinuierlich zurück auf 7 498 Anzeigen im Jahre 2000.



Abmeldungen je 100 Anmeldungen

Der Quotient der Abmeldungen je 100 Anmeldungen ist im Zeitraum 1990 bis 2000, mit Ausnahme des Jahres 1998, ständig gestiegen. Waren im Jahr 1990 auf 100 Gewerbeanmeldungen 10 Abmeldungen zu verzeichnen, so stieg dieses Verhältnis bis zum Jahr 2000 auf 96 an (siehe auch Tabelle 2).

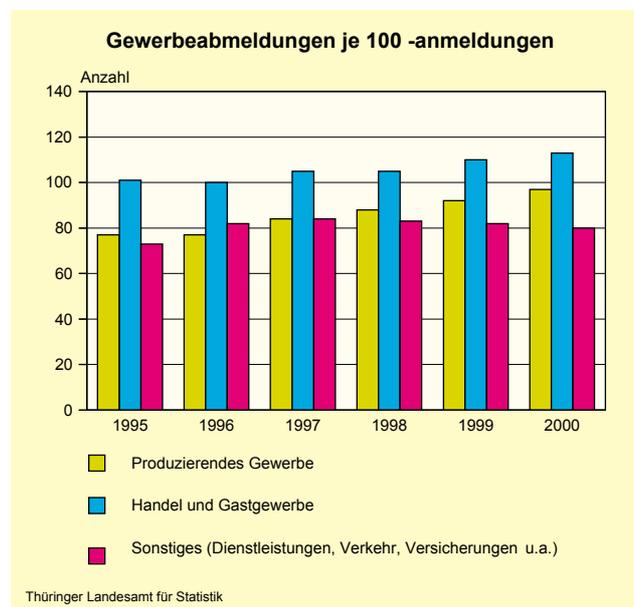
Diese Entwicklung zeigt sich auch im dargestellten Saldo der Neuerrichtungen und Aufgaben, der von 2 833 im Jahre 1996 auf 949 im Jahre 2000 abnahm.

Der Quotient der Abmeldungen je 100 Anmeldungen hat im Zeitraum 1995 bis 2000 für die Wirtschaftsbereiche folgende Werte: Im Bereich Sonstiges (Dienstleistungen, Verkehr, Versicherungen u.a.) sind die geringsten Zahlen (73 bis 80) und die geringste Steigerungsrate um 7 Prozentpunkte zu verzeichnen (siehe auch nachfolgende Grafik).

Im Bereich Handel und Gastgewerbe sind im Analysezeitraum die höchsten Zahlen (101 bis 113) vorhanden, mit einer fast doppelt so hohen Steigerungsrate (12 Prozentpunkte) als im Bereich Sonstiges. Dabei lag der Quotient seit 1995 ständig über dem Wert 100, es wurden in diesem Bereich mehr Gewerbe ab- als angemeldet. Im Jahre 2000 kamen auf 100 Anmeldungen sogar 113 Abmeldungen, der bisher höchste Wert.

Im Produzierenden Gewerbe beträgt die Steigerungsrate sogar das Dreifache gegenüber dem Bereich Sonstiges (21 Prozentpunkte), wobei der Quotient der Abmeldungen je 100 Anmeldungen am stärksten von 77 auf 97 anstieg.

Insgesamt stieg der Quotient der Abmeldungen je 100 Anmeldungen in diesen fünf Jahren in Thüringen von 86 auf 96, also um 10 Prozentpunkte.



Gewerbeanzeigen nach dem Grund der Meldung

Ab dem Jahre 2001 wurden im Rahmen der Durchführung der einheitlichen Gewerbeanzeigenstatistik als Bundesstatistik Änderungen von Begriffen und inhaltlichen Zuordnungen vorgenommen. Wegen der Kontinuität der Veröffentlichungen in Thüringen werden die Tabellen in bisherigen Veröffentlichungen mit den entsprechenden Begriffsveränderungen wie folgt inhaltlich unverändert weitergeführt:

bis Dezember 2000	ab Januar 2001
Neuerrichtungen (gemäß Vordruck GewA 1)	Neuerrichtungen und Zuzüge
Neuerrichtungen ohne Verlagerungen	Neuerrichtungen
Aufgaben (gemäß Vordruck GewA 3)	Aufgaben und Fortzüge
Aufgaben ohne Verlagerungen	Aufgaben

Obwohl in der Gewerbeanzeige nur die Neuerrichtungen und Übernahmen bzw. die Aufgaben und Übergaben zu deklarieren sind, werden bei der statistischen Erfassung aus den Neuerrichtungen und Aufgaben jeweils die Zuzüge und Fortzüge ermittelt, wenn die frühere bzw. die künftige Betriebsanschrift angegeben ist. Ebenso werden die Nebenerwerbstätigkeiten ermittelt, wenn im Tätigkeitsfeld der entsprechende Hinweis angebracht ist.

Mit dem anspruchsvollen Ziel, aus der Gewerbeanzeigenstatistik Informationen zum Existenzgründungsgeschehen abzuleiten, wurden seit 1996 die aus den Gewerbeanzeigenvordrucken direkt ableitbaren Neuerrichtungen und Aufgaben differenzierter dargestellt. Es wurden zunächst die echten und die sonstigen Neuerrichtungen (einschließlich Nebentätigkeit) sowie die echten Aufgaben und die Aufgaben eines Kleingewerbetreibenden (einschließlich Nebentätigkeit) ausgewiesen.

Im November 2000 wurden die echten Neuerrichtungen und die echten Aufgaben in Betriebsgründungen und -aufgaben umbenannt, die jedoch vom Thüringer Landesamt für Statistik bereits seit 1999 nicht mehr veröffentlicht werden.

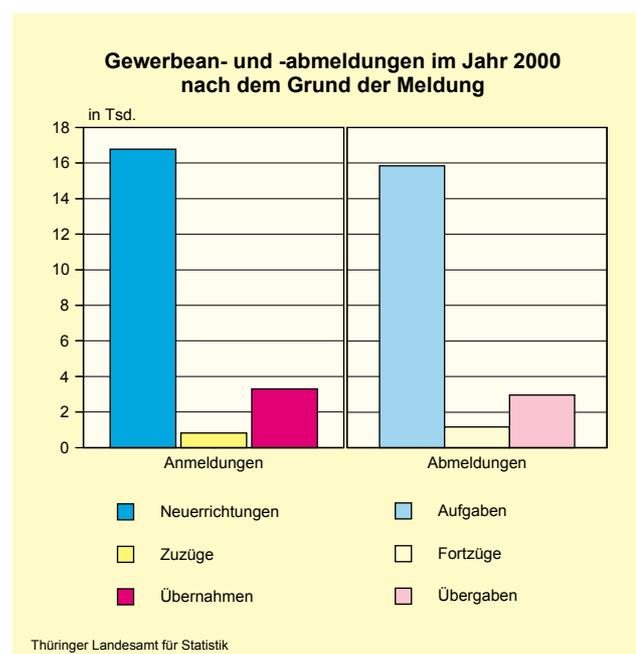
Zu den Betriebsgründungen gehören alle Neuerrichtungen, wobei Hauptniederlassungen von Einzelunternehmen nur dann dazu zählen, wenn mindestens ein Arbeitnehmer

beschäftigt wird oder eine Handwerkskarte oder ein Registereintrag vorliegt, ansonsten werden sie den sonstigen Neuerrichtungen zugeordnet, die auch die Nebentätigkeit enthalten.

In den Betriebsgründungen sind jedoch auch derivative Gründungen enthalten, aber teilweise auch Anmeldungen, die eigentlich korrekterweise als Übernahmen bzw. Zuzüge zu kennzeichnen gewesen wären. Hierauf wurde bereits im Zusammenhang mit dem Existenzgründungsgeschehen verwiesen. Analoges gilt jeweils auch für die Betriebsaufgaben.

Das Thüringer Landesamt für Statistik wertet die Gewerbeanzeigen nach dem Grund der Meldung für die Paare „Neuerrichtungen und Aufgaben“, „Zuzüge und Fortzüge“ sowie „Übernahmen und Übergaben“ aus. Dabei kommt den Neuerrichtungen und Aufgaben die größte Bedeutung zu. Sie sind die kleinsten Einheiten, die das Gründungsgeschehen beim derzeitigen Erfassungsstand näherungsweise am besten widerspiegeln können.

Im Jahre 2000 sind folgende Gewerbeanzeigen vorhanden: 16 783 bzw. 80,3 Prozent der Anmeldungen waren Neuerrichtungen (17 810 bzw. 81,5 Prozent im Jahre 1999). Von den Abmeldungen waren 15 834 bzw. 79,2 Prozent Aufgaben (16 698 bzw. 80,8 Prozent im Jahre 1999). Die übrigen An- und Abmeldungen betrafen 3 297 Übernahmen und 825 Zuzüge bzw. 2 968 Übergaben und 1 180 Fortzüge.



Die Neuerrichtungen und Aufgaben sowie der Saldo sind in Tabelle 2 dargestellt. Betrag der Saldo in 1996 noch 2 833, so verringerte er sich in den Folgejahren und erreichte in 2000 die Zahl 949. Im Jahr 2001 setzt sich diese Entwicklung fort. In den ersten neun Monaten beträgt der Saldo 245.

In der Zusammenarbeit mit den Gewerbeämtern werden auch die beiden Paare „Zuzüge und Fortzüge“ sowie „Übernahmen und Übergaben“ verstärkt überprüft, weil davon maßgeblich die Qualität der Neuerrichtungen und Aufgaben abhängt.

Die beiden Paare müssten sich in etwa die Waage halten. Es gibt jedoch in der Praxis Differenzen, die wahrscheinlich größtenteils mit der teilweise noch nicht immer wirklichkeitsnahen Ausfüllung der Gewerbeanzeige zusammenhängen.

Im Jahr 2000

- gab es in Thüringen 3 297 Übernahmen und 2 968 Übergaben. Offensichtlich sind nicht alle Übergaben als solche gekennzeichnet worden. Wird noch berücksichtigt, dass in der Praxis teilweise aus verschiedenen Gründen (u.a. wegen der Beantragung von Fördermitteln) anstelle der Übernahme eine Neuerrichtung angezeigt wird, so ist die tatsächliche Differenz noch größer.

Im Ergebnis der Zusammenarbeit mit den Gewerbeämtern ist bereits eine Verbesserung erkennbar. Betrag der Saldo in 1999 noch 395, so verringerte er sich 2000 auf 329 und in den ersten neun Monaten 2001 auf 190.

Die Übernahmen und Übergaben haben an den An- bzw. Abmeldungen folgende Prozentanteile:

	Übernahmen	Übergaben
Deutschland insgesamt	16	17
Schwankungsbereich	12 – 18	10 – 22
Neue Bundesländer insgesamt	15	13
Alte Bundesländer insgesamt	16	18
<i>Thüringen</i>	<i>16</i>	<i>15</i>

- wurden in Thüringen 1 462 Gewerbe abgemeldet, bei denen als Grund ein Fortzug aus dem Meldebezirk angegeben worden ist. Da aber davon nur 1 180 Abmeldungen die künftige Betriebsanschrift enthielten, wurden vom angewandten Verfahren nur diese als Fortzug

gezählt, so dass sich eine Differenz von 282 ergibt. Als Zuzug wurden jedoch nur 825 Anmeldungen registriert. Damit entsteht insgesamt eine Differenz von 637, wovon ein Anteil von 44 Prozent bereits begründet worden ist. Ein weiterer Anteil ist der Tatsache geschuldet, dass in der Praxis teilweise noch nicht für alle Zuzüge die bisherige Adresse angegeben wird. Diese zählen dann demzufolge als Neuerrichtungen. Weitere ebenfalls nicht zu quantifizierende Anteile sind nur Absichtserklärungen gewesen (also ohne jegliche neue Anmeldung) bzw. neue Anmeldungen in anderen Bundesländern, eventuell sogar im Ausland.

Im Ergebnis der Zusammenarbeit mit den Gewerbeämtern ist bereits eine Verbesserung erkennbar. Betrag der Gesamtsaldo in 1999 noch 656, so verringerte er sich 2000 auf 637 und in den ersten neun Monaten 2001 auf 429.

Die Zuzüge und Fortzüge haben an den An- bzw. Abmeldungen folgende Prozentanteile:

	Zuzüge	Fortzüge
Deutschland insgesamt	5	8
Schwankungsbereich	1 – 8	1 – 13
Neue Bundesländer insgesamt	3	5
Alte Bundesländer insgesamt	5	8
<i>Thüringen</i>	<i>4</i>	<i>6</i>

Entsprechend dem Erlass des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur vom 3.8.2000 ist im Falle einer Nebenerwerbstätigkeit im Tätigkeitsfeld der Hinweis „Nebenerwerb“ anzubringen. Darum bat auch schon vorher das Thüringer Landesamt für Statistik die Gewerbeämter. Im Jahre 1999 wurden 218 Nebenerwerbstätigkeiten (1 Prozent der Anmeldungen) registriert, im Jahr 2000 waren es 521 (2,5 Prozent der Anmeldungen) und in den ersten neun Monaten 2001 sind es schon 742 (4,8 Prozent der Anmeldungen). Im September 2001 sind es 5,8 Prozent der Anmeldungen.

Der Nebenerwerb hat im Dezember 2000 an den Anmeldungen folgende Prozentanteile:

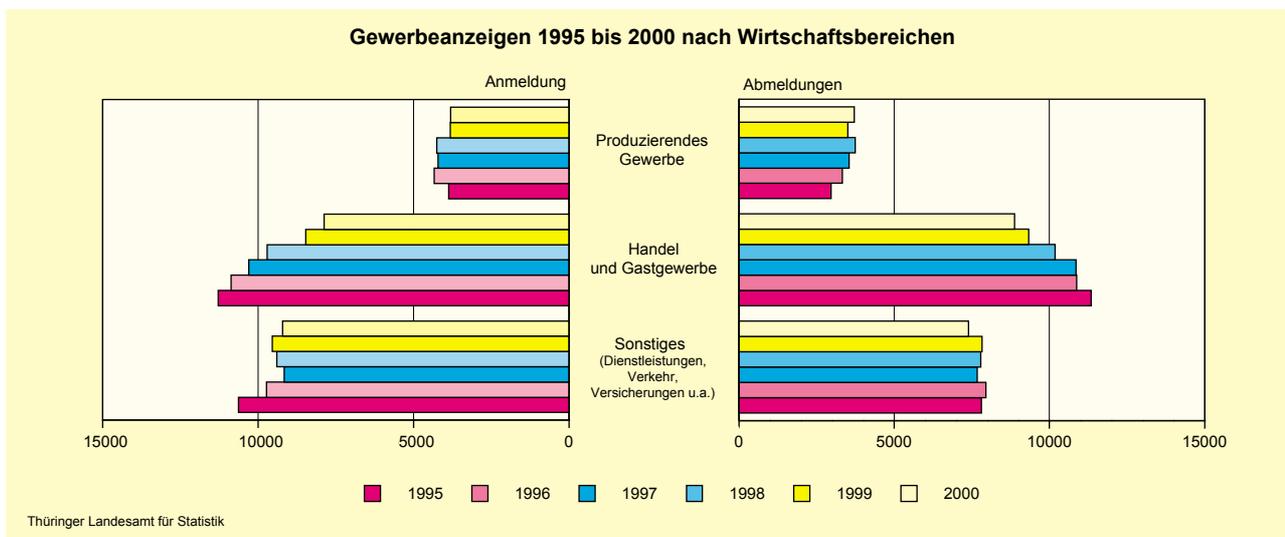
	Nebenerwerb
Deutschland insgesamt	0,7
Schwankungsbereich	0 – 3,5
Neue Bundesländer insgesamt	1,3
Alte Bundesländer insgesamt	0,6
<i>Thüringen</i>	<i>3,5</i>

Gewerbeanzeigen nach dem Wirtschaftsbereich

Im Jahre 2000 entfielen auf den Bereich Handel/Gastgewerbe 37,7 Prozent der Anmeldungen und 44,4 Prozent der Abmeldungen. Im Dienstleistungsbereich waren es 42,6 bzw. 36,0 Prozent und im Produzierenden Gewerbe 18,2 bzw. 18,6 Prozent.

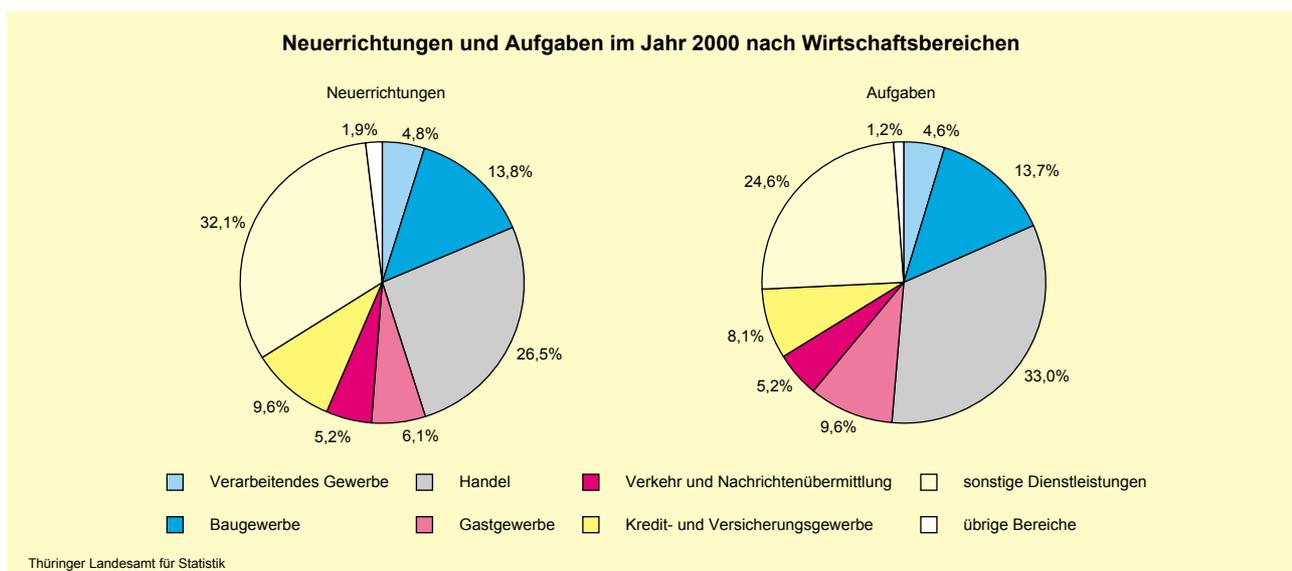
Im Vergleich zum Jahre 1999 stiegen die Abmeldungen im Produzierenden Gewerbe um 5,9 Prozent. In den übrigen Wirtschaftsbereichen sanken die An- und Abmeldungen

wie folgt: Anmeldungen in den Bereichen Handel/Gastgewerbe um 7,0 Prozent, im Dienstleistungsbereich um 4,1 Prozent; Abmeldungen im Dienstleistungsbereich um 5,3 Prozent und im Bereich Handel/Gastgewerbe um 4,8 Prozent. Im Baugewerbe stieg die Anzahl der Abmeldungen um 312 bzw. 13,3 Prozent, die Anmeldungen stiegen jedoch nur um 101 bzw. 3,9 Prozent. Weitere Angaben nach Wirtschaftsbereichen sind der Tabelle 1 zu entnehmen. Aus der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Gewerbeanzeigen 1995 bis 2000 nach drei zusammengefassten Wirtschaftsbereichen ersichtlich.



Die teilweise recht unterschiedlichen Anteile der acht zusammengefassten Wirtschaftsbereiche jeweils an den Neuer-

richtungen und Aufgaben bringt die folgende Grafik zum Ausdruck.



Der Quotient der Aufgaben je 100 Neuerrichtungen der zehn Wirtschaftsbereiche (Tabelle 3) ist seit 1996 am stärksten gestiegen in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe (um 45 Prozentpunkte, von 72 auf 117), Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (um 41 Prozentpunkte, von 59 auf 100) und im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (um 34 Prozentpunkte, von 98 auf 132).

Dagegen gibt es die geringsten Steigerungen im Kredit- und Versicherungsgewerbe (um - 19 Prozentpunkte, von 86 auf 67), sonstige Dienstleistungen (um 10 Prozentpunkte, von 68 auf 78) und im Bereich Energie- und Wasserversorgung (um 12 Prozentpunkte, von 37 auf 49). Insgesamt stieg der Quotient der Aufgaben je 100 Neuerrichtungen in diesem Zeitraum in Thüringen von 86 auf 98, also um 12 Prozentpunkte.

Tabelle 3: Aufgaben je 100 Neuerrichtungen

Wirtschaftsbereich	1996	1997	1998	1999	2000	2001 *)
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei/ Fischzucht	69	62	67	92	60	84
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	59	60	186	47	100	100
Verarbeitendes Gewerbe	72	85	87	94	90	117
Energie- und Wasserversorgung	37	46	44	34	33	49
Baugewerbe	64	69	80	84	93	96
Handel	103	108	106	115	119	116
Gastgewerbe	130	147	140	147	152	151
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	98	106	98	81	93	132
Kredit- und Versicherungsgewerbe	86	97	94	97	77	67
sonstige Dienstleistungen	68	67	69	70	71	78
Thüringen	86	91	91	94	94	98

*) Januar bis September 2001

Gewerbeanzeigen nach der Rechtsform

Die Auswertung nach Rechtsformen im Jahre 2000 gemäß Tabelle 1 zeigt, dass bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften sowohl die An- als auch die Abmeldungen gegenüber 1999 zurückgegangen sind. Bei Einzelunternehmen sind es 3,4 Prozent der Anmeldungen und 5,2 Prozent der Abmeldungen, bei Personengesellschaften sind es sogar 12,2 Prozent der Anmeldungen und 1,0 Prozent der Abmeldungen. Eine andere Entwicklung ist bei juristischen Personen zu erkennen. Hier sank die Anzahl der Anmeldungen um 4,3 Prozent, während die Anzahl der Abmeldungen um 5,3 Prozent anstieg.

Bei der Analyse der Neuerrichtungen und Aufgaben für den Zeitraum 1996 bis 2000 lassen sich folgende Entwicklungen erkennen:

Die Neuerrichtungen gingen auf 83 Prozent stärker zurück als die Aufgaben (auf 90 Prozent). Während für die Einzelunternehmen ein Rückgang auf 92 Prozent der Neuerrichtungen bzw. 94 Prozent der Aufgaben festzustellen ist, gibt es die größten Veränderungen bei den Personengesellschaften (44 bzw. 71 Prozent) und den juristischen Personen (77 bzw. 84 Prozent). In allen Rechtsformen sind die Rückgänge bei den Neuerrichtungen stärker ausgefallen als bei den Aufgaben. Hatten die Einzelunternehmen 1996 noch einen Anteil von 70 Prozent der Neuerrichtungen und 75 Prozent der Aufgaben, so sind es im Jahre 2000 bereits jeweils 78 Prozent. In den ersten neun Monaten 2001 sind es 81 bzw. 78 Prozent. Damit bestimmen die Einzelunternehmen stärker als zuvor die Entwicklung in der Gewerbeanzeigenstatistik.

Tabelle 4: Neuerrichtungen und Aufgaben nach Rechtsformen

Rechtsform	1996	1997	1998	1999	2000	2001 *)
Neuerrichtungen						
Einzelunternehmen	14 145	14 482	14 713	13 577	13 009	10 024
Personengesellschaften	2 959	2 105	1 698	1 462	1 301	828
juristische Personen	3 232	2 848	2 719	2 771	2 473	1 600
Thüringen	20 336	19 435	19 130	17 810	16 783	12 452
Aufgaben						
Einzelunternehmen	13 101	13 299	13 427	13 276	12 365	9 481
Personengesellschaften	1 763	1 538	1 321	1 216	1 250	877
juristische Personen	2 639	2 780	2 672	2 206	2 219	1 849
Thüringen	17 503	17 617	17 420	16 698	15 834	12 207
Aufgaben je 100 Neuerrichtungen						
Einzelunternehmen	93	92	91	98	95	95
Personengesellschaften	60	73	78	83	96	106
juristische Personen	82	98	98	80	90	116
Thüringen	86	91	91	94	94	98

*) Januar bis September 2001

Interessant ist wiederum der Quotient der Aufgaben je 100 Neuerrichtungen. Er stieg im Zeitraum 1996 bis 2000 von 86 auf 94. Bei Einzelunternehmen sind es lediglich 2 Prozentpunkte, bei juristischen Personen sind es 8 und bei Personengesellschaften sogar 36 Prozentpunkte. Werden die ersten neun Monate 2001 mit einbezogen, so sind gegenwärtig gegenüber 2000 für juristische Personen und Personengesellschaften gravierende Veränderungen des Quotienten um weitere 26 bzw. 10 Prozentpunkte festzustellen. Zum Teil sind die Rückgänge damit begründet, dass die Gewerbeämter und das Thüringer Landesamt für Statistik verstärkte Anstrengungen unternahmen, Mehrfach-erfassungen in diesen Rechtsformen zu vermeiden.

Gewerbeanzeigen nach der Niederlassungsart

Nach der Niederlassungsart betrachtet ist entsprechend Tabelle 1 im Jahre 2000 gegenüber 1999 bei den Abmeldungen von unselbständigen Zweigstellen eine Steigerung um 3,3 Prozent vorhanden, die An- und Abmeldungen der Hauptniederlassungen sanken um 3,0 bzw. 3,9 Prozent. Die An- und Abmeldungen der Zweigniederlassungen sanken am stärksten, d.h. um 12,2 bzw. 10,4 Prozent.

Im Zeitraum 1996 bis 2000 gingen die Neuerrichtungen insgesamt auf 16 783 bzw. 83 Prozent zurück, und zwar die Zweigniederlassungen auf 535 bzw. 64 Prozent, die unselbständigen Zweigstellen auf 1 813 bzw. 69 Prozent und die Hauptniederlassungen auf 14 435 bzw. 85 Prozent. Bei den Aufgaben verlief die Entwicklung anders: die Aufgaben gingen insgesamt auf 15 834 bzw. 90 Prozent zurück, und zwar die Zweigniederlassungen auf 698 bzw. 68 Prozent, die Hauptniederlassungen auf 13 131 bzw. 92 Prozent und die unselbständigen Zweigstellen auf 2 005 bzw. 93 Prozent.

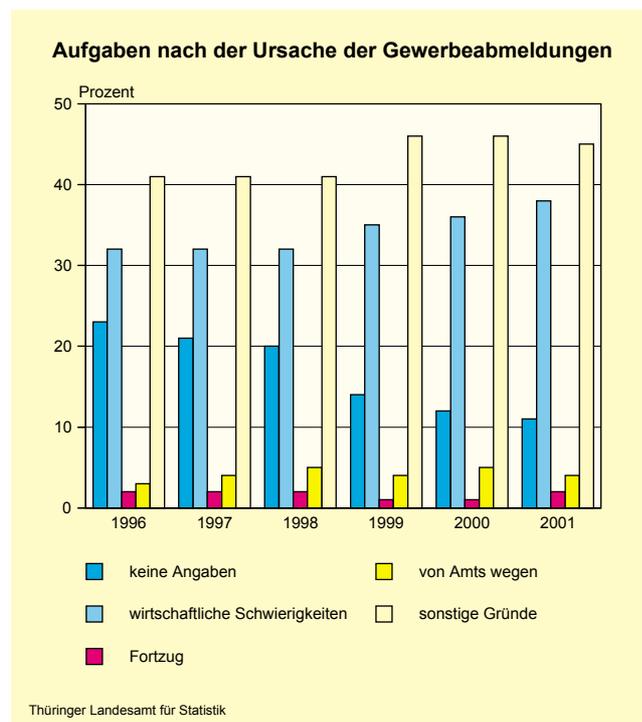
Im Jahre 2000 haben die Hauptniederlassungen einen Anteil von 86 Prozent der Neuerrichtungen und 83 Prozent der Aufgaben. Bei den Zweigniederlassungen sind es 3 bzw. 4 Prozent und bei den unselbständigen Zweigstellen sind es 11 bzw. 13 Prozent.

Im Zeitraum 1996 bis 2000 erhöhte sich der Anteil der Hauptniederlassungen an den Neuerrichtungen um 3 Prozentpunkte und an den Aufgaben jedoch nur um 1 Prozentpunkt.

Gewerbeanzeigen nach der Ursache der Abmeldung

Die Auswertung der Aufgaben seit 1996 nach der Ursache der Abmeldung bringt eine wesentliche Verbesserung der Ausfüllqualität der Anzeigen zum Ausdruck. Im Jahre 2000 sind nur noch in 12 Prozent der Fälle keine Angaben vorhanden. Damit spiegeln die folgenden Ursachen die Wirklichkeit schon treffender wider:

Die Aufgaben erfolgten wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten (36 Prozent), Fortzug (1 Prozent), von Amts wegen (5 Prozent) oder aus sonstigen Gründen (46 Prozent), wie z.B. Übergabe, gesundheitliche Gründe. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und die sonstigen Gründe stiegen seit 1996 prozentual um jeweils 5 Prozentpunkte. Von Amts wegen gab es 734 Aufgaben. Sie nahmen seit 1996 (503 Aufgaben) fast kontinuierlich zu.



Gewerbeanzeigen nach der Staatsbürgerschaft der Einzelunternehmer

Die Staatsangehörigkeit wird für Einzelunternehmerinnen/ Einzelunternehmer (Einzelunternehmer), die geschäftsführenden Gesellschafter von Personengesellschaften und die gesetzlichen Vertreter von juristischen Personen außer der Aktiengesellschaften erfasst. Die Staatsangehörigkeit für

die Einzelunternehmer ist für die An- und Abmeldungen in den Jahren 1999 und 2000 in Tabelle 1 angegeben.

Im Jahr 2000 meldeten 12 641 deutsche (Anteil 97,2 Prozent) und 368 ausländische Staatsbürger (Anteil 2,8 Prozent) eine Neuerrichtung sowie 12 041 deutsche (Anteil 97,4 Prozent) und 324 ausländische Staatsbürger (Anteil 2,6 Prozent) eine Aufgabe eines Betriebes an.

Im Zeitraum 1996 bis 2000 ging der Anteil von Einzelunternehmern mit deutschem Pass an den Neuerrichtungen nur geringfügig von 97,7 auf 97,2 Prozent (Rückgang gegenüber 1996 - 9 Prozent) und bei den Aufgaben von 98,1 auf 97,4 Prozent (Rückgang gegenüber 1996 - 6 Prozent) zurück. Damit erhöhte sich der Anteil von Einzelunternehmern mit ausländischem Pass an den Neuerrichtungen um 0,5 Prozentpunkte und bei den Aufgaben um 0,7 Prozentpunkte. Im Jahr 2000 haben die vier genannten Staatsbürgergruppen jeweils einen Anteil von 64 Prozent an den Ausländern bezüglich der Neuerrichtungen und Aufgaben. Im Einzelnen sind dies: mit vietnamesischem Pass (139 Neuerrichtungen, 109 Aufgaben), mit türkischem Pass (49 bzw. 55), mit italienischem Pass (29 bzw. 26) und mit griechischem Pass (19 bzw. 17). Die Anzahl der Neuerrichtungen der vietnamesischen Gewerbetreibenden stieg in diesem Zeitraum etwa um das Fünffache, bei den Aufgaben um das Zwölffache. Die Anteile der drei weiteren Staatsangehörigkeiten (türkische, italienische, griechische) veränderten sich dagegen nur geringfügig um jeweils maximal ein Drittel.

Gewerbeanzeigen nach der regionalen Verteilung

Die regionale Auswertung der Neuerrichtungen und Aufgaben nach Planungsregionen ist in der Tabelle 5 dargestellt.

Für den Zeitraum 1996 bis 2000 sind folgende Entwicklungen erkennbar:

Die Neuerrichtungen gingen in Thüringen auf 83 Prozent zurück. Dabei liegen Südthüringen mit einem Rückgang auf 77 Prozent und Ostthüringen mit einem Rückgang auf 80 Prozent unter dem Landesdurchschnitt. Nordthüringen erreichte 90 Prozent und Mittelthüringen 86 Prozent. Die Aufgaben gingen insgesamt auf 90 Prozent zurück. Im

Einzelnen sind das für Südthüringen 85 Prozent, Ostthüringen 88 Prozent, Nordthüringen 93 Prozent und Mittelthüringen 96 Prozent. Dabei ist der Quotient der Aufgaben je 100 Neuerrichtungen in diesem Zeitraum für Mittelthüringen um 12 Prozent gestiegen. In Südthüringen und Ostthüringen waren es jeweils 10 Prozent und in Nordthüringen 3 Prozent.

Im Jahre 2000 haben die vier Planungsregionen folgende Anteile an den Neuerrichtungen und Aufgaben:

Nordthüringen: 15,7 bzw. 14,4 Prozent,
 Mittelthüringen: 33,6 bzw. 35,0 Prozent,
 Ostthüringen: 30,0 bzw. 30,1 Prozent und
 Südthüringen: 20,8 bzw. 20,6 Prozent.

Tabelle 5: Neuerrichtungen und Aufgaben nach Planungsregionen

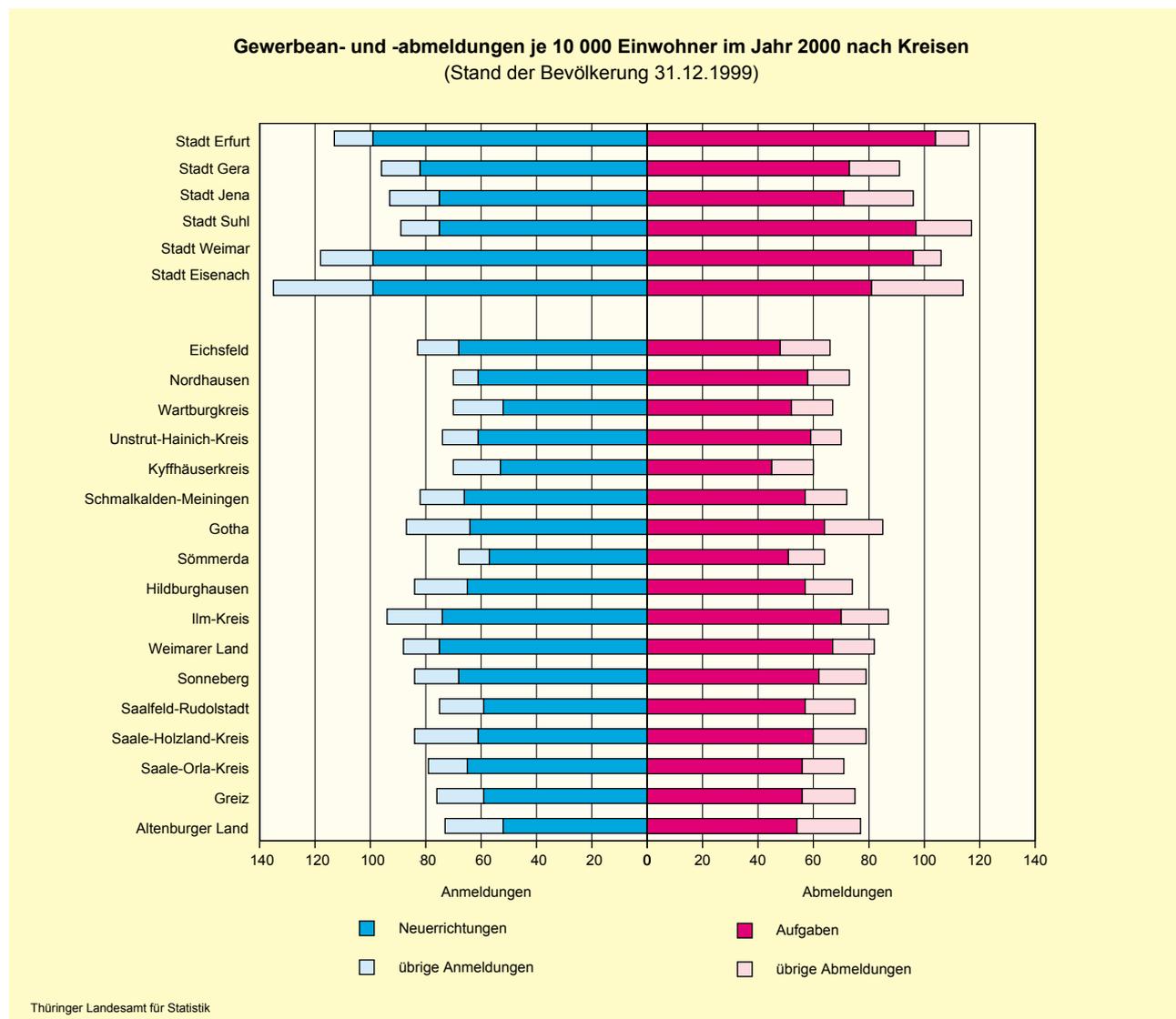
Planungsregion	1996	1997	1998	1999	2000	2001 *)
Neuerrichtungen						
Nordthüringen	2 913	2 819	2 834	2 841	2 633	2 132
Mittelthüringen	6 581	6 143	6 255	5 750	5 632	3 957
Ostthüringen	6 289	6 080	5 999	5 428	5 034	3 818
Südthüringen	4 553	4 393	4 042	3 791	3 484	2 545
Thüringen	20 336	19 435	19 130	17 810	16 783	12 452
Aufgaben						
Nordthüringen	2 446	2 480	2 593	2 446	2 273	1 911
Mittelthüringen	5 787	5 635	5 556	5 415	5 538	3 999
Ostthüringen	5 408	5 672	5 662	5 163	4 759	3 796
Südthüringen	3 862	3 830	3 609	3 674	3 264	2 501
Thüringen	17 503	17 617	17 420	16 698	15 834	12 207
Aufgaben je 100 Neuerrichtungen						
Nordthüringen	84	88	91	86	86	90
Mittelthüringen	88	92	89	94	98	101
Ostthüringen	86	93	94	95	95	99
Südthüringen	85	87	89	97	94	98
Thüringen	86	91	91	94	94	98

*) Januar bis September 2001

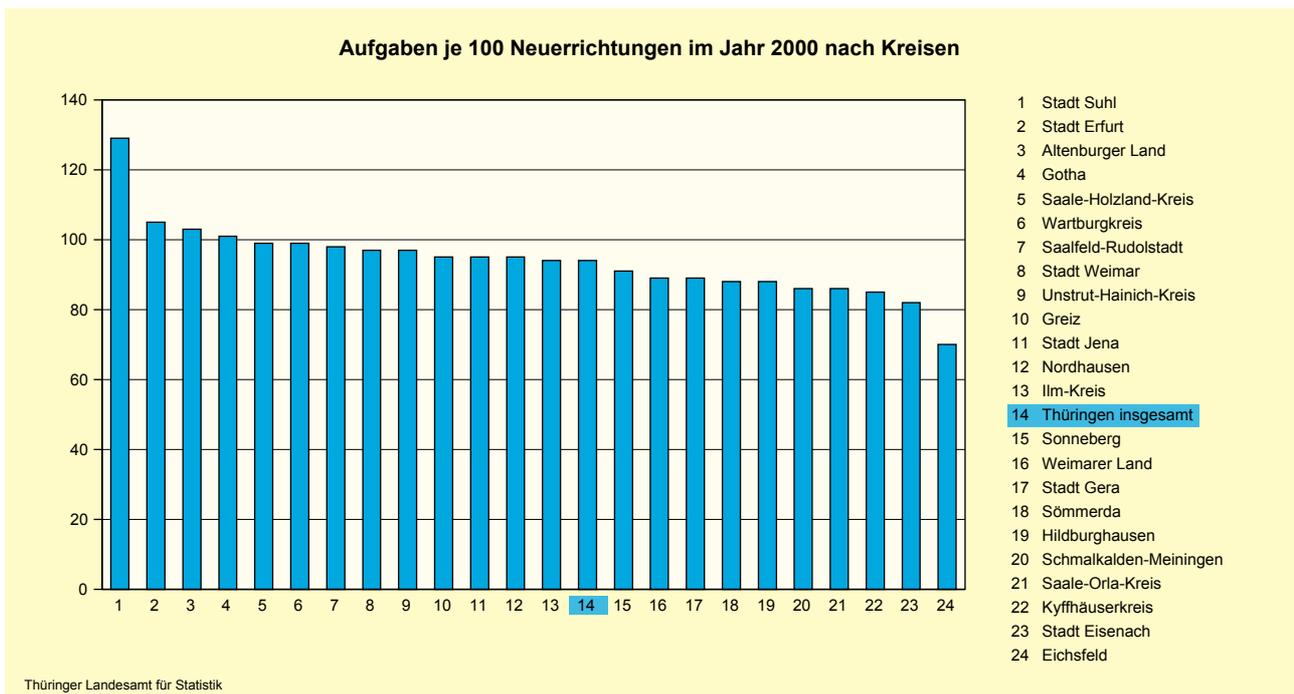
Die regionale Auswertung nach Kreisen ergibt folgendes Bild:

Bei den Anmeldungen gab es die größten Veränderungen gegenüber 1999 in der Stadt Eisenach (+ 7,2 Prozent), in den Landkreisen Eichsfeld (+ 5,5 Prozent), Nordhausen (- 18,9 Prozent) und in der Stadt Suhl (- 16,2 Prozent).

Bei den Abmeldungen betraf es die Städte Erfurt (+ 8,9 Prozent), Weimar (+ 5,1 Prozent), den Landkreis Schmalkalden-Meiningen (- 16,7 Prozent) und die Stadt Gera (- 13,2 Prozent).



Der Quotient der Aufgaben je 100 Neuerrichtungen hat in diesem Zeitraum den höchsten Wert in der Stadt Suhl (129) und den niedrigsten Wert im Landkreis Eichsfeld (70), bei einem Landesdurchschnitt von 94, wie die nachfolgende Grafik zeigt. Damit liegen 12 der 23 Landkreise bzw. kreisfreien Städte über dem Durchschnitt.



Der aktuelle Vergleich der Gewerbean- und -abmeldungen sowie der Neuerrichtungen und Aufgaben der neuen Bundesländer von Januar bis September 2001

Vierteljährlich werden die Gewerbean- und -abmeldungen sowie die Neuerrichtungen und Aufgaben der neuen Bundesländer in Thüringen veröffentlicht. Die kumulativen Zahlen für den Zeitraum Januar bis September 2001 sind in Tabelle 6 dargestellt.

Die Bundesländer haben in diesem Zeitraum folgende Quotienten der Aufgaben je 100 Neuerrichtungen: Brandenburg 84, Sachsen 93, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen jeweils 98 und Sachsen-Anhalt 108. Dieser große Schwankungsbereich könnte gegebenenfalls mit den im Abschnitt "Gewerbeanzeigen nach dem Grund der Meldung" genannten Feststellungen bezüglich Zuzug, Fortzug, Übernahme und Übergabe in Zusammenhang stehen.

Tabelle 6: Gewerbean- und -abmeldungen im Vergleich der neuen Bundesländer von Januar bis September 2001

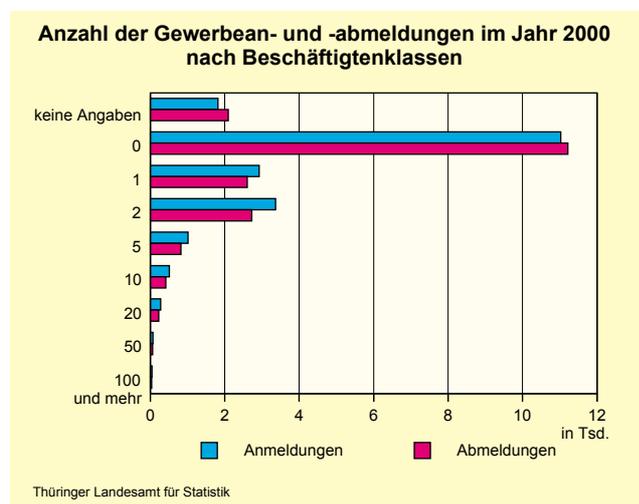
Bundesland	Anmeldungen		Darunter Neuerrichtungen			Abmeldungen		Darunter Aufgaben		
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	je 10 000 Einwohner	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	je 10 000 Einwohner
	Anzahl	um %	Anzahl	um %	Anzahl	um %	Anzahl	um %	Anzahl	
Thüringen	15 425	- 2,2	12 452	- 2,1	51,2	15 143	1,9	12 207	3,5	50,2
Brandenburg	16 286	- 4,5	13 923	- 3,5	53,5	14 536	- 1,5	11 663	- 3,3	44,8
Mecklenburg-Vorpommern	10 966	- 3,6	9 338	- 3,4	52,3	10 886	- 2,9	9 124	- 3,3	51,1
Sachsen	29 301	- 3,6	24 478	- 1,9	55,3	27 463	- 2,3	22 849	- 0,3	51,6
Sachsen-Anhalt	14 990	- 1,2	12 135	0,6	46,5	15 760	1,2	13 123	3,2	50,3

Es ist festzustellen, dass dem niedrigsten Quotienten der Aufgaben je 100 Neuerrichtungen der niedrigste Wert der Aufgaben je 10 Tsd. Einwohner und dem höchsten Quotienten der Aufgaben je 100 Neuerrichtungen der niedrigste

Wert der Neuerrichtungen je 10 Tsd. Einwohner zuzuordnen ist. Über die Gründe kann das Thüringer Landesamt für Statistik derzeit keine weiteren Aussagen machen.

Gewerbeanzeigen nach der Arbeitnehmeranzahl

Im Gewerbeanzeigenvordruck werden auch die voraussichtlich im Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer bzw. die im abgemeldeten Betrieb zuletzt beschäftigten Arbeitnehmer erfasst. Die Ausfüllqualität im Feld Arbeitnehmer ist sehr differenziert. Im Monat Dezember 2000 sind in Deutschland in diesem Feld bei 57 Prozent aller Anmeldungen keine Angaben eingetragen, in Thüringen sind es noch 10 Prozent. Der Aussagewert bezüglich Arbeitnehmer ist damit sehr eingeschränkt. Hinzu kommt noch, dass es derzeit bei GmbH/GmbH i.G. teilweise auch zu Mehrfacherfassungen kommen kann, die sich gerade in diesem Feld besonders auswirken, da in dieser Rechtsform in der Regel höhere Arbeitnehmerzahlen vorhanden sind.



Im Jahre 2000 sind bei den 17 608 Neuerrichtungen in 16 783 Fällen Arbeitnehmer (Gesamtzahl: 25 847) eingetragen (Ausfüllquote: 95 Prozent). In den Jahren 1996 bis 1999 waren es 28 221, 25 860, 26 218 bzw. 36 228 Arbeitnehmer. Dagegen sind bei den 17 014 Aufgaben in 15 834 Fällen Arbeitnehmer (Gesamtzahl: 22 076) eingetragen (Ausfüllquote: 93 Prozent). In den Jahren 1996 bis 1999 waren es 23 399, 22 692, 23 134 bzw. 25 173 Arbeitnehmer.

Zur Onlineverarbeitung der Gewerbeanzeigen in Thüringen

Derzeit sind vom Statistischen Bundesamt 18 Softwareprogramme zur Erfassung der Gewerbeanzeigen zertifiziert worden, davon sind in Thüringen 5 Programme in Anwendung. Von den 49 Gewerbeämtern in Thüringen arbeitet etwa ein Drittel schon mit einem zertifizierten Programm.

Das Thüringer Landesamt für Statistik führt mit den jeweiligen Gewerbeämtern seit einiger Zeit Tests (ohne Papieranzeigen), Probelaufe und bereits erste Parallelläufe (jeweils mit Papieranzeigen) durch, mit dem Ziel, baldmöglichst nur noch maschinenlesbare Datenträger zu übernehmen.

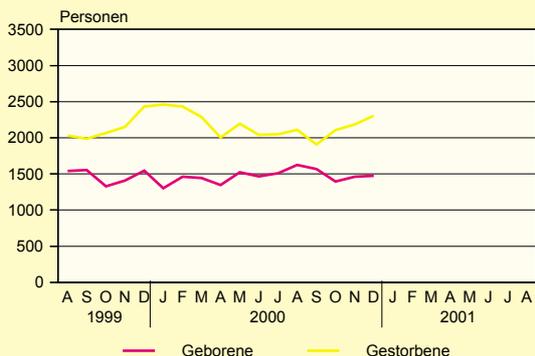
Ein Wechsel ist für ein Gewerbeamt erst möglich, wenn in der vorhergehenden Stufe des Parallellaufs über längere Zeit keine Fehler mehr aufgetreten sind. Die Daten werden bereits jetzt ausschließlich per e-mail übernommen. Anhand der zugehörigen Papieranzeigen werden derzeit alle Fehler ermittelt und den Gewerbeämtern mit Protokoll per e-mail mitgeteilt. Die Gewerbeämter bemühen sich sehr, teilweise auch noch in Zusammenarbeit mit dem Softwarehaus, schrittweise die Fehler soweit zu beseitigen, wie es derzeit mit dem zertifizierten Programm möglich ist.

Bisher wurden bereits von 6 Gewerbeämtern (Städte Erfurt, Weimar, Saalfeld, Pößneck, Schmölnn und Landkreis Altenburger Land) Datensätze im Probelauf bzw. Parallellauf in den Dialog übernommen.

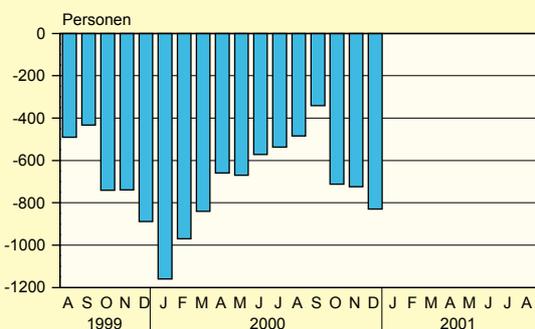
Diese Arbeiten werden mit Priorität im Jahre 2002 weitergeführt und müssen landesweit auch auf die anderen empfangsberechtigten Stellen (u.a. IHK) ausgedehnt werden, um nachhaltige und dauerhafte Entlastungen für alle Beteiligten im Freistaat Thüringen zu erreichen.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

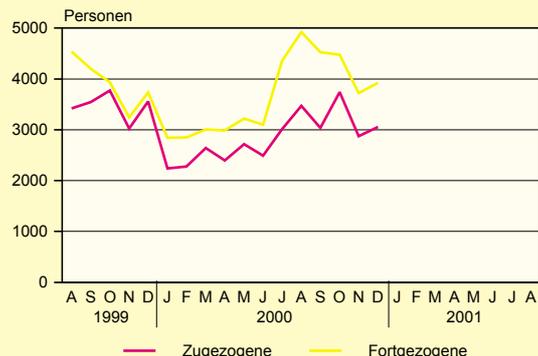


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

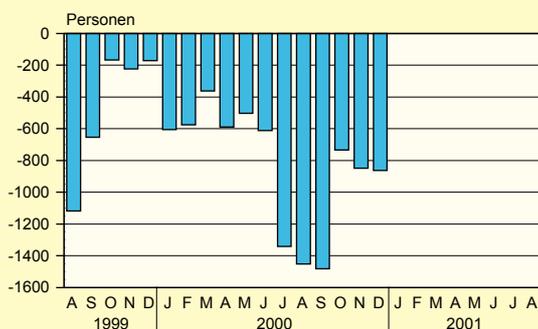


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

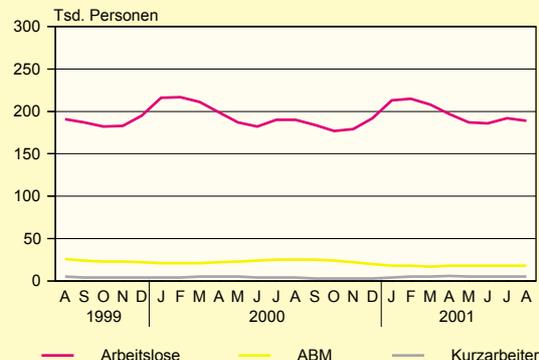


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

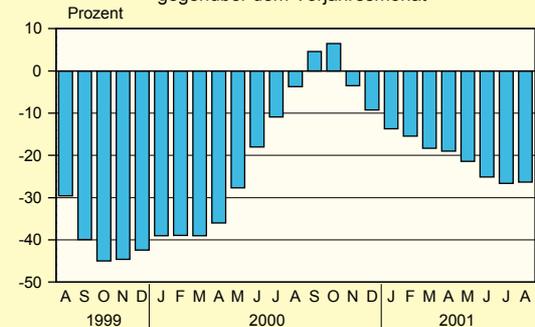


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

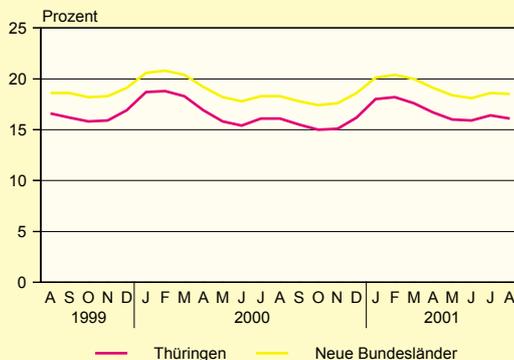


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

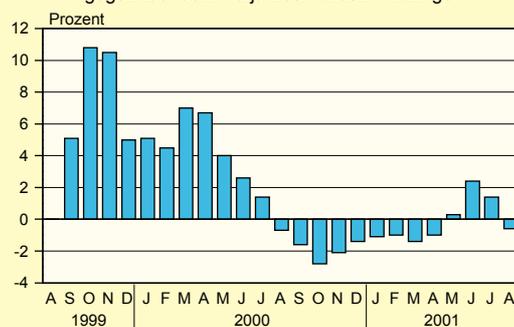


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

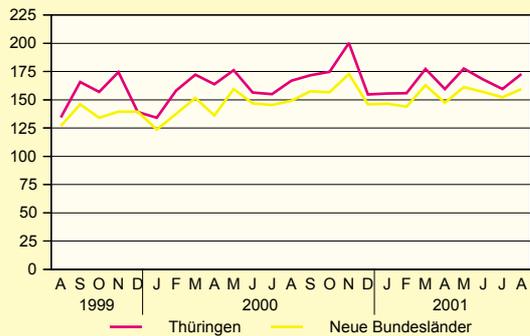


Thüringer Landesamt für Statistik

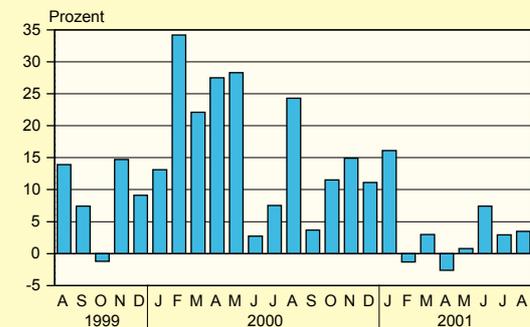
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



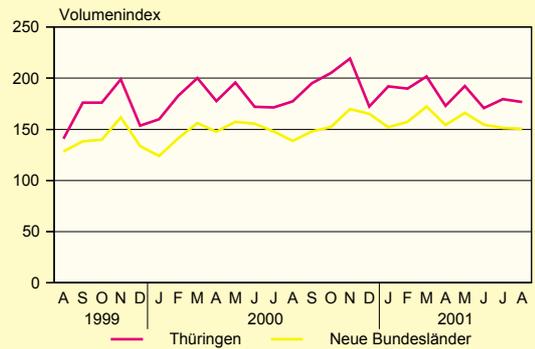
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



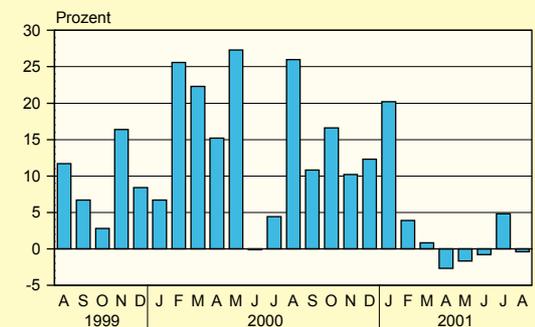
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



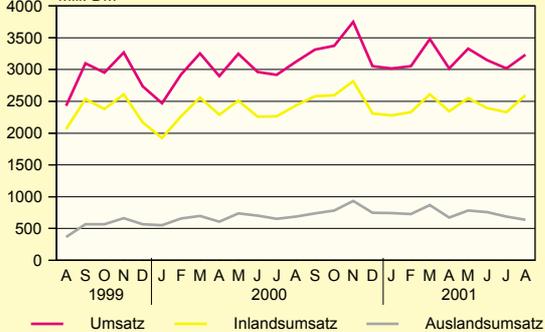
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



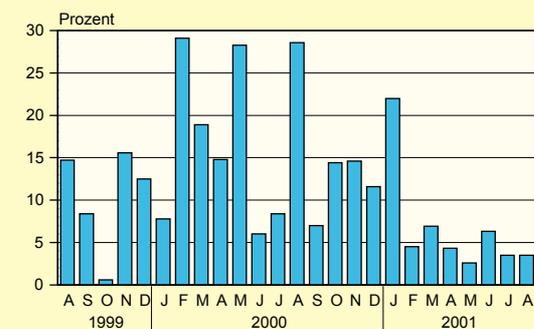
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. DM



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

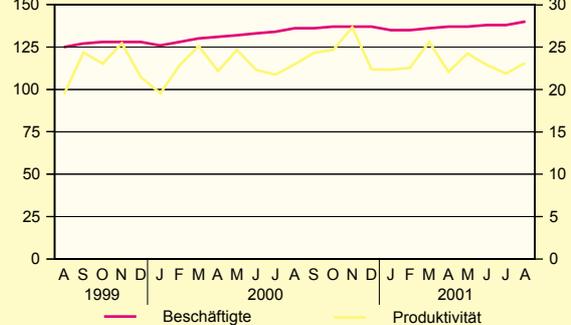


Thüringer Landesamt für Statistik

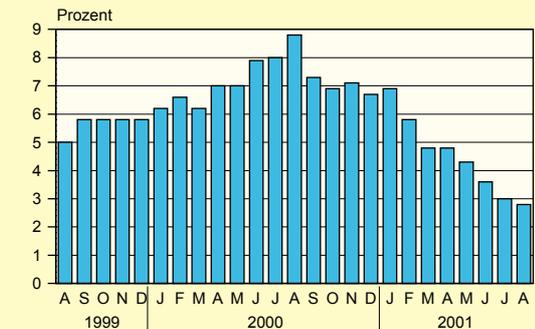
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten 1000 DM



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

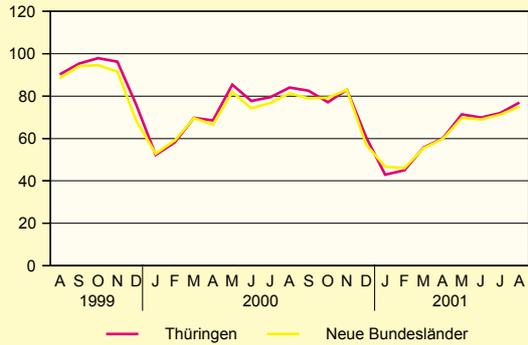


Thüringer Landesamt für Statistik

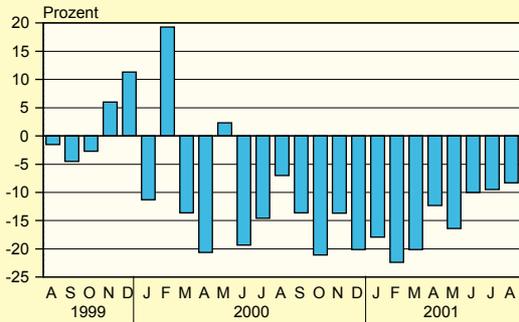
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



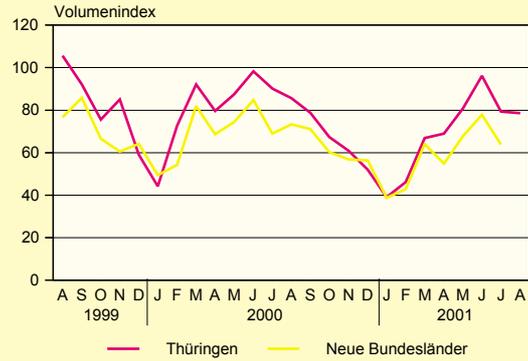
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



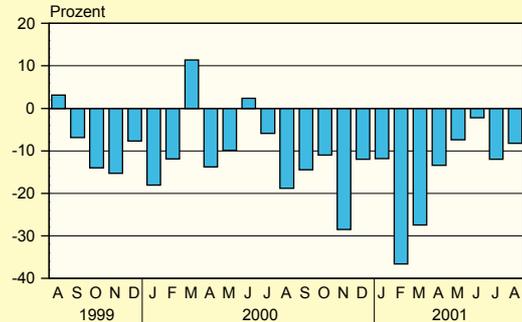
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

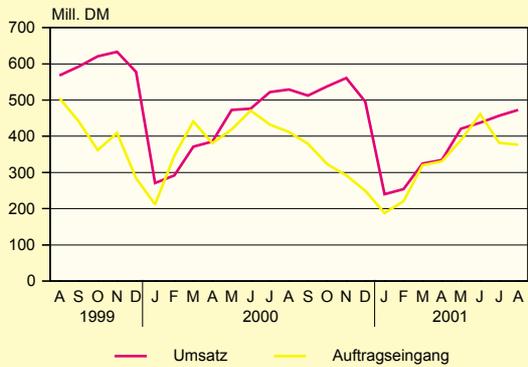


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

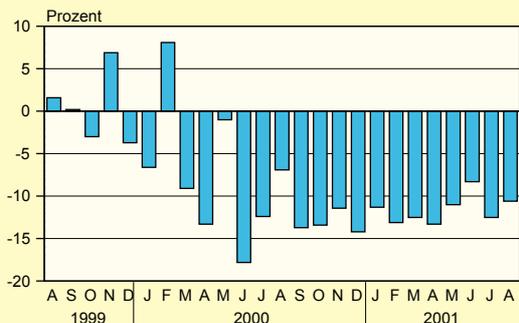


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

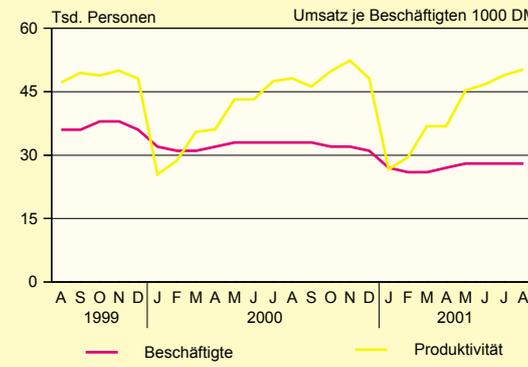


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

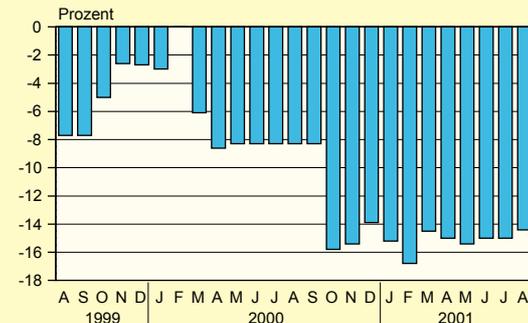


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



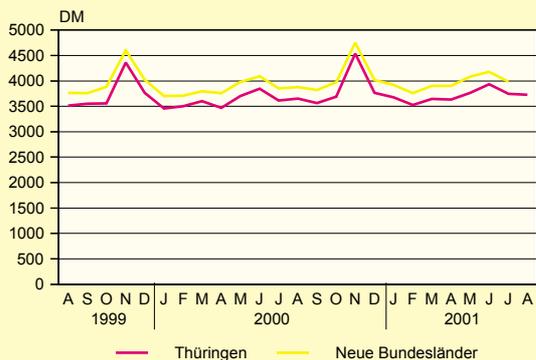
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



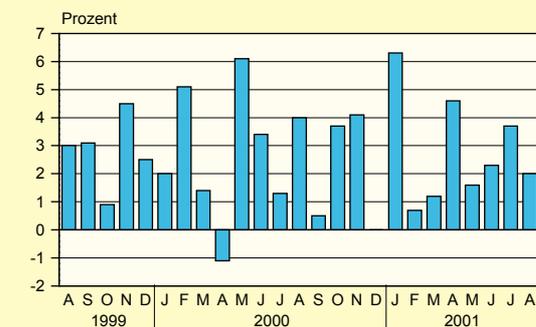
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

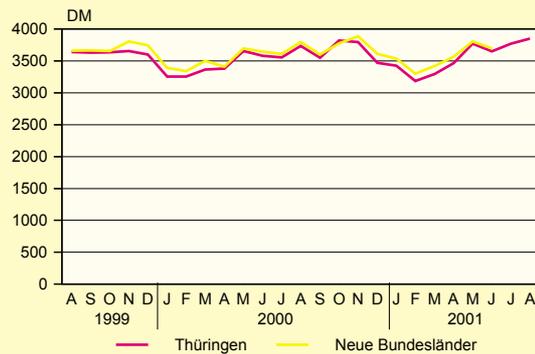


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

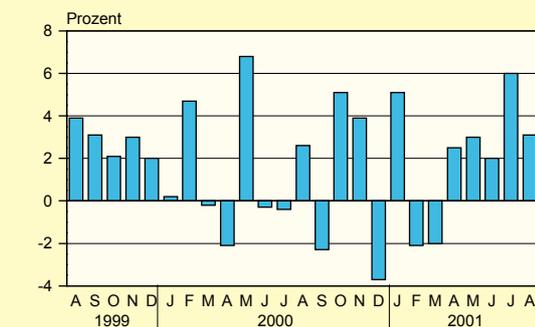


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

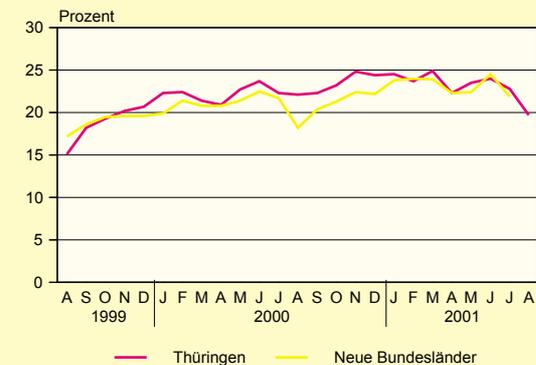


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

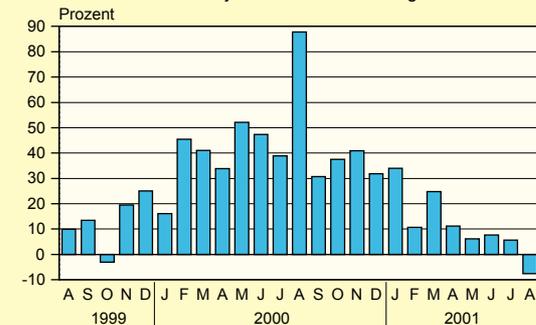


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

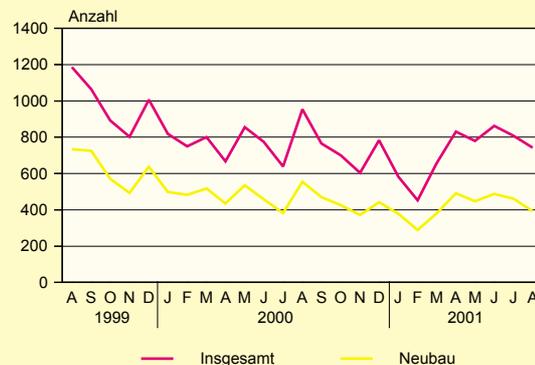


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

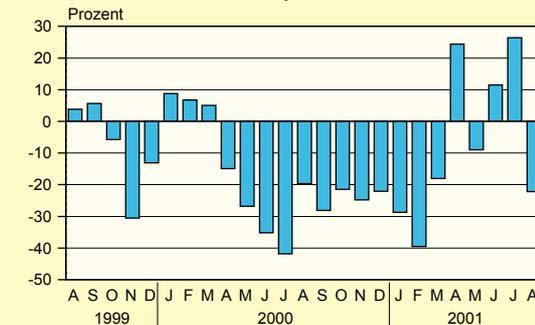


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



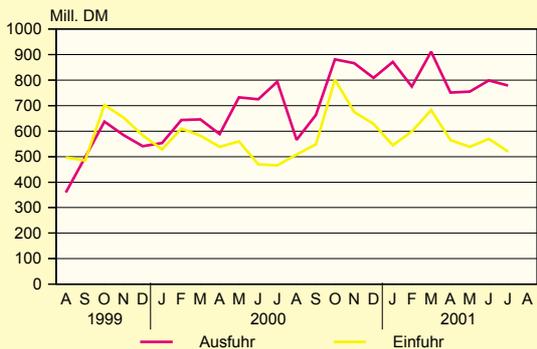
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



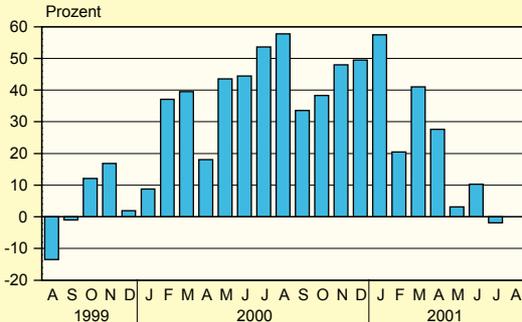
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



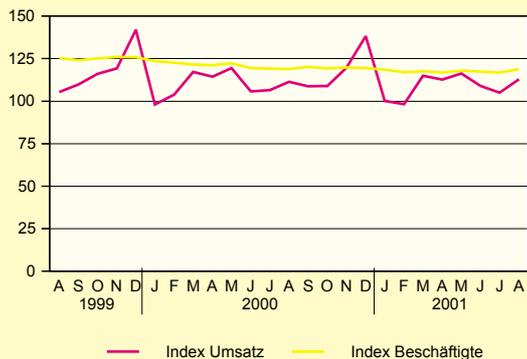
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



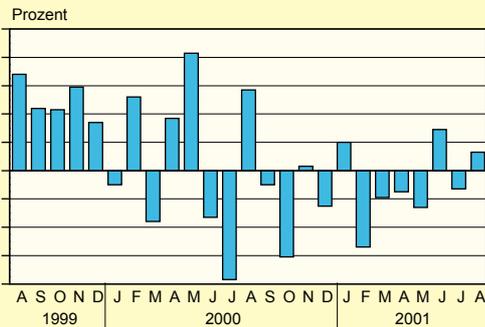
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 1995 = 100



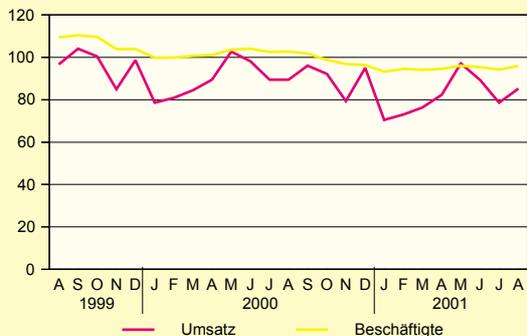
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



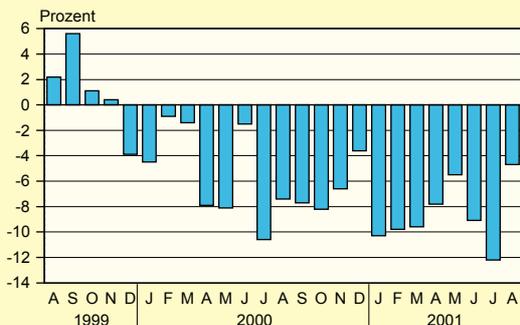
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 1995 = 100

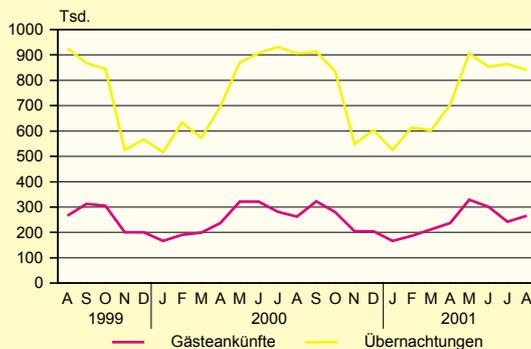


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

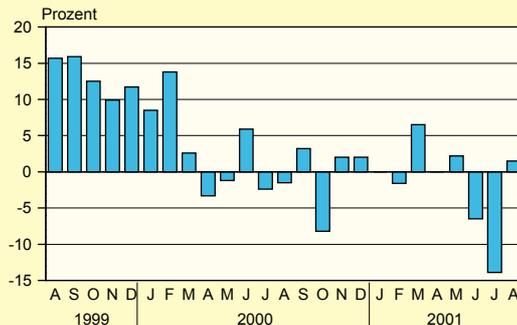


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



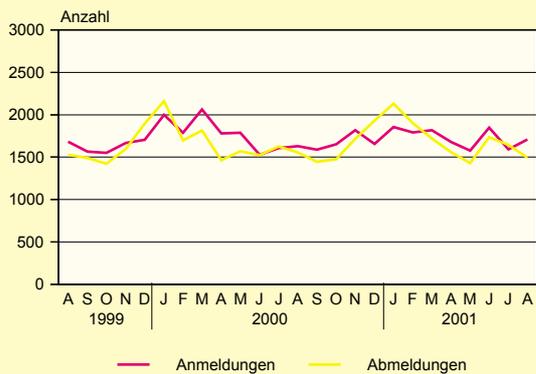
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



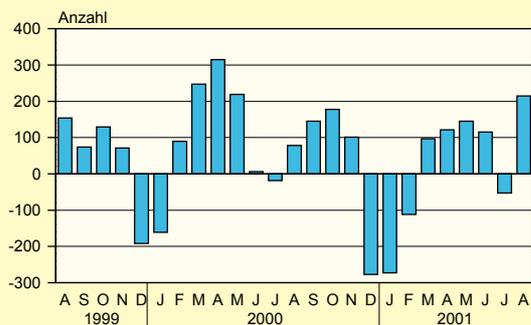
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

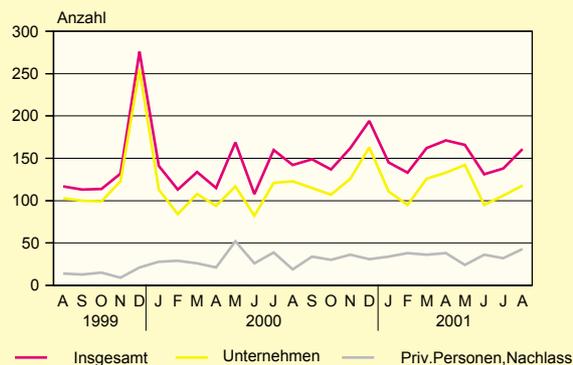


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

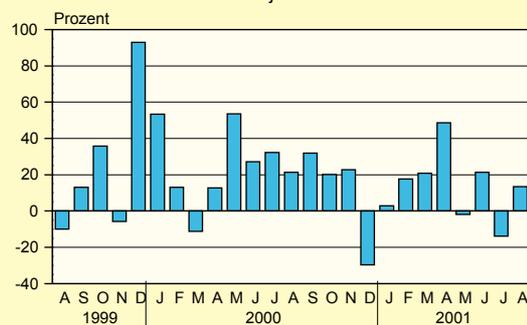


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

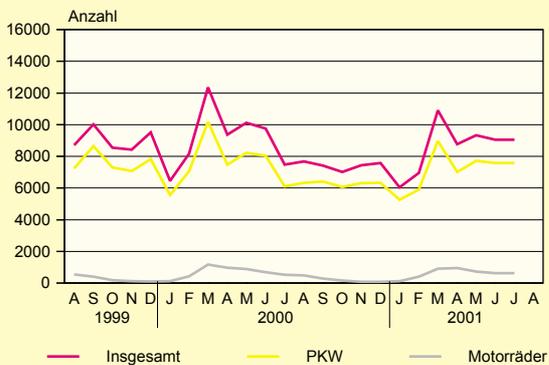


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

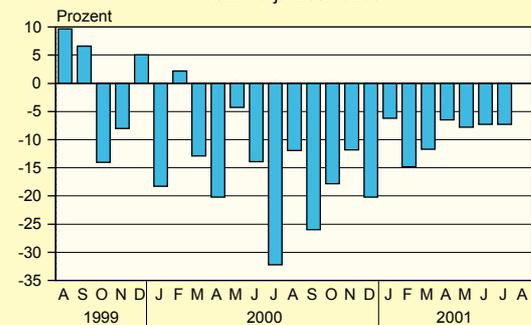


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

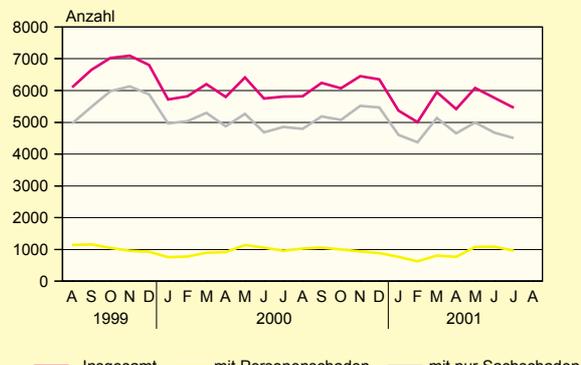


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

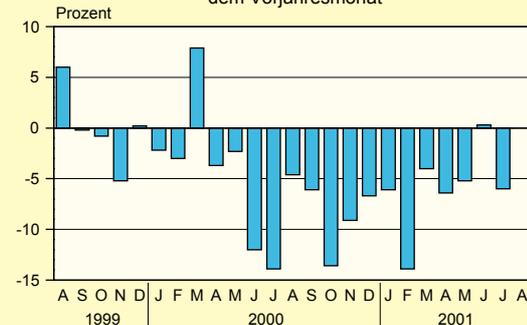


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2001	Juni 2001	Juli 2001	August 2001	April 2001	Mai 2001	Juni 2001	August 2001
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,0	0,7	0,8	- 0,1	1,2	1,6	2,0	1,4
Beschäftigte	0,3	0,2	0,2	1,4	4,3	3,6	3,0	2,8
Umsatz	10,3	- 5,4	- 4,2	7,1	2,6	6,3	3,5	3,5
dav. Inlandsumsatz	8,6	- 6,0	- 2,7	11,4	1,5	5,9	2,8	6,6
Auslandsumsatz	16,1	- 3,1	- 9,0	- 7,5	6,1	7,6	5,7	- 7,6
Umsatz je Beschäftigten	9,9	- 5,6	- 4,4	5,6	- 1,7	2,6	0,5	0,7
Geleistete Arbeiterstunden	8,7	- 4,1	- 4,9	10,0	- 1,6	3,6	- 0,2	6,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,9	4,8	- 4,5	0,9	6,0	6,0	6,8	4,9
Produktionsindex	11,5	- 5,5	- 5,0	8,3	0,8	7,4	2,9	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	11,3	- 11,2	5,1	- 1,6	- 1,7	- 0,8	4,8	- 0,4
Inland	12,2	- 11,9	6,6	2,9	- 0,9	- 1,0	4,5	- 0,3
Ausland	8,8	- 9,3	1,4	- 14,1	- 4,1	- 0,3	5,6	- 0,9
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 2,5	- 0,7	- 0,3	- 0,7	- 16,4	- 16,6	- 15,5	- 15,1
Beschäftigte	2,6	0,5	0,0	0,6	- 15,1	- 15,3	- 15,0	- 14,4
Umsatz	26,2	3,7	4,6	3,4	- 10,9	- 8,2	- 12,5	- 10,6
Umsatz je Beschäftigten	23,0	3,1	4,6	2,8	5,0	8,3	2,9	4,4
Geleistete Arbeitsstunden	20,2	- 2,0	2,8	7,2	- 19,1	- 13,4	- 13,0	- 11,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	11,6	- 2,6	3,3	2,8	- 12,5	- 13,6	- 9,9	- 11,8
Volumenindex des Auftragseingangs	17,4	18,8	- 17,5	- 0,8	- 7,4	- 2,2	- 12,0	- 8,2
Produktionsindex	18,9	- 2,0	3,1	6,9	- 16,4	- 10,0	- 9,5	- 8,3
Ausbaugewerbe ¹⁾								
Betriebe	.	- 3,3	.	.	.	- 17,4	.	.
Beschäftigte	.	- 3,1	.	.	.	- 18,2	.	.
Umsatz	.	13,5	.	.	.	- 16,7	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	17,1	.	.	.	1,8	.	.
Gewerbeanzeigen ²⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 6,0	17,2	- 14,0	7,4	- 11,8	20,8	- 1,1	4,7
Gewerbeabmeldungen	- 8,0	21,1	- 5,2	- 9,2	- 8,7	13,8	1,0	- 3,9
Insolvenzen								
	- 2,9	- 21,1	5,3	16,7	- 1,8	21,3	- 13,8	13,4
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,8	0,0	0,3	- 0,2	4,4	3,8	3,6	3,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 5,0	- 0,8	3,4	- 1,9	0,3	2,4	1,4	- 0,6
Kurzarbeiter	- 11,5	- 1,1	- 5,8	2,8	14,3	23,3	24,5	29,3
Arbeitsvermittlungen	- 4,8	- 20,1	- 2,8	- 6,7	- 0,9	- 4,2	- 14,4	3,4
Offene Stellen	- 6,2	- 2,6	- 3,0	- 0,2	- 3,6	- 0,6	1,6	- 1,2
Beschäftigte in ABM	2,9	- 0,9	- 0,1	- 0,4	- 21,4	- 25,1	- 26,6	- 26,3

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Grundzahlen

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juli 2001							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 769	8 012	41 144	49 156	22,1	3,6
Beschäftigte	1000	138	629	5 784	6 413	21,9	2,1
Umsatz	Mill. DM	3 018	16 641	200 353	216 995	18,1	1,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. DM	2 329	12 994	123 373	136 367	17,9	1,7
Auslandsumsatz	Mill. DM	688	3 647	76 980	80 628	18,9	2,9
Umsatz je Beschäftigten	DM	21 889	26 464	34 638	33 837	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	13 069	59 014	451 674	510 688	22,1	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	517	2 506	33 652	36 158	20,6	1,4
Produktionsindex	1995 = 100	159,5	150,2	114,0	116,1	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	179,6	151,6	118,7	120,6	x	x
Inland	1995 = 100	164,0	130,3	103,6	105,6	x	x
Ausland	1995 = 100	243,1	259,6	144,5	147,6	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	591	3 620	8 172	11 792	16,3	5,0
Beschäftigte	1000	28	166	422	588	16,9	4,8
Umsatz	Mill. DM	457	2 819	98 476	12 295	16,2	3,7
Umsatz je Beschäftigten	DM	16 278	16 986	22 466	20 919	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 307	18 838	45 648	64 486	17,6	5,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	106	631	2 203	2 834	16,8	3,7
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	79,3	63,8	83,3	77,8	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	72,0	71,1	89,8	85,7	x	x
Ausbaugewerbe							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. DM	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	DM	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ²⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 591	8 791	50 968	59 759	18,1	2,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 644	8 492	44 115	52 607	19,4	3,1
Insolvenzen							
	Anzahl	138	940	3 229	4 169	14,7	3,3
Preisindex für die Lebenshaltung							
	1995 = 100	111,9	111,3	110,0	110,2	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	192 443	1 353 534	2 445 167	3 798 701	14,2	5,1
Kurzarbeiter	Anzahl	4 964	22 793	80 259	103 052	21,8	4,8
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	13 118	85 007	278 559	363 566	15,4	3,6
Offene Stellen	Anzahl	14 178	68 774	452 771	521 545	20,6	2,7
Beschäftigte in ABM	Anzahl	18 284	116 255	50 339	166 594	15,7	11,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Veränderungsraten

Merkmal	Veränderungen Juli 2001							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,8	0,5	- 0,1	0,0	2,0	1,9	0,2	0,4
Beschäftigte	0,2	0,6	0,4	0,4	3,0	2,6	0,0	0,2
Umsatz	- 4,2	- 2,7	- 1,9	- 1,9	3,5	7,7	5,0	5,2
darunter: Inlandumsatz	- 2,7	0,7	- 2,1	- 1,8	2,8	8,3	3,4	3,8
Auslandsumsatz	- 9,0	- 13,1	- 1,5	- 2,1	5,7	4,7	7,7	7,6
Umsatz je Beschäftigten	- 4,4	- 3,3	- 2,3	- 2,3	0,5	5,0	- 0,2	5,0
Geleistete Arbeiterstunden	- 4,9	- 2,4	1,1	0,6	- 0,2	1,4	0,1	0,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 4,5	- 4,1	- 6,4	- 6,3	6,8	6,1	3,0	3,2
Produktionsindex	- 5,0	- 3,0	- 2,2	- 2,3	2,9	3,2	0,9	1,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	5,1	- 1,8	- 1,5	- 1,5	4,8	0,5	- 1,5	- 1,3
Inland	6,6	5,3	2,9	3,2	4,5	0,5	- 2,4	- 2,1
Ausland	1,4	- 16,1	- 6,5	- 6,9	5,6	0,9	- 0,4	- 0,3
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,5	- 15,5	- 15,7	- 5,0	- 8,5
Beschäftigte	0,0	0,0	- 0,2	- 0,1	- 15,0	- 17,6	- 7,8	- 10,8
Umsatz	4,6	3,1	7,0	6,1	- 12,5	- 11,6	2,3	- 1,2
Umsatz je Beschäftigten	4,6	3,1	7,2	6,2	2,9	7,4	11,0	10,8
Geleistete Arbeitsstunden	2,8	3,2	5,4	4,7	- 13,0	- 15,0	- 3,6	- 7,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,3	3,0	2,8	2,9	- 9,9	- 13,1	- 3,6	- 5,9
Volumenindex des Auftragseingangs	- 17,5	- 18,1	- 16,0	- 16,4	- 12,0	- 7,5	- 4,5	- 5,2
Produktionsindex	3,1	3,2	5,9	5,3	- 9,5	- 14,7	- 3,4	- 5,7
Ausbaugewerbe								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ²⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 14,0	- 7,7	10,0	7,0	- 1,1	- 6,0	1,3	0,1
Gewerbeabmeldungen	- 5,2	- 6,5	11,8	8,4	1,0	- 10,1	3,3	0,9
Insolvenzen								
	5,3	...	...	...	- 13,8	5,7	...	14,6
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,3	0,1	0,0	0,0	3,6	3,2	2,5	2,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	3,4	3,0	2,7	2,8	1,4	1,2	- 0,9	- 0,1
Kurzarbeiter	- 5,8	- 9,8	- 3,7	- 5,1	24,5	4,6	80,2	55,4
Arbeitsvermittlungen	- 2,8	0,0	8,6	6,4	- 14,4	- 3,9	13,0	8,6
Offene Stellen	- 3,0	- 5,6	- 3,4	- 3,7	1,6	6,1	- 7,3	- 5,7
Beschäftigte in ABM	- 0,1	- 1,8	- 3,4	- 1,8	- 26,6	- 24,8	- 15,5	- 22,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 485	2 470	2 456	...
2	darunter Ausländer	1000	36	38	41	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	718	716	775	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,5	3,8	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 373	1 384	1 411	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,6	6,7	6,9	...
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	6	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,3	4,3	4,5	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 308	2 249	2 216	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,1	10,9	10,8	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	9	7	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	5,3	6,3	5,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 935	- 865	- 805	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,5	- 4,2	- 3,9	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 014	2 806	2 960	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	782	687	822	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 160	3 215	3 301	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	428	440	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 146	- 410	- 341	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 815	5 558	5 499	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	836 231	832 328	839 312	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	217 675	209 225	189 387	193 610
	davon					
23	Männer	Anzahl	94 416	93 936	84 450	88 506
24	Frauen	Anzahl	123 259	115 288	104 937	105 104
25	Ausländer	Anzahl	2 183	2 398	2 463	2 569
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 281	21 229	18 893	22 029
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	19,1	18,3	16,5	16,5
	darunter					
28	Männer	%	15,9	15,8	14,2	14,7
29	Frauen	%	22,5	21,0	18,9	18,4
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	15,3	15,0	13,0	14,3
31	Kurzarbeiter	Anzahl	8 425	6 379	5 965	3 875
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	9 760	15 540	15 213	13 967
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	27 290	26 389	29 517	22 879
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	135 818	119 751	106 174	100 980
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	69 691	81 233	73 477	81 181
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	1 208	781	709	810
39	Altersübergangsgeld	Anzahl	9 686	298	72	9

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2000					2001								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2 437	2 436	2 434	2 433	2 431	...	...	...	...	...	...	...	...	1
42	43	43	43	43	...	...	...	...	...	...	...	...	2
1 219	1 024	582	370	621	...	...	...	...	...	...	...	...	3
5,9	5,1	2,8	1,9	3,0	...	...	...	...	...	...	...	...	4
1 626	1 567	1 396	1 462	1 476	...	...	...	...	...	...	...	...	5
7,9	7,8	6,8	7,3	7,2	...	...	...	...	...	...	...	...	6
6	8	7	8	7	...	...	...	...	...	...	...	...	7
3,7	5,1	5,0	5,4	4,7	...	...	...	...	...	...	...	...	8
2 111	1 909	2 108	2 186	2 306	...	...	...	...	...	...	...	...	9
10,2	9,6	10,2	11,0	11,2	...	...	...	...	...	...	...	...	10
9	3	6	8	8	...	...	...	...	...	...	...	...	11
5,7	2,0	4,1	5,6	5,4	...	...	...	...	...	...	...	...	12
- 485	- 342	- 712	- 724	- 830	...	...	...	...	...	...	...	...	13
- 2,3	- 1,7	- 3,5	- 3,6	- 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...	14
3 467	3 039	3 738	2 873	3 058	...	...	...	...	...	...	...	...	15
692	795	1 129	682	695	...	...	...	...	...	...	...	...	16
4 919	4 522	4 472	3 723	3 922	...	...	...	...	...	...	...	...	17
474	478	550	491	1 121	...	...	...	...	...	...	...	...	18
- 1 452	- 1 483	- 734	- 850	- 864	...	...	...	...	...	...	...	...	19
6 202	5 400	5 545	6 087	7 130	...	...	...	...	...	...	...	...	20
.	820 400	.	.	799 500	.	.	...	.	.	...	.	.	21
189 781	183 526	177 183	178 771	191 727	213 250	214 788	207 637	197 347	187 477	186 037	192 443	188 692	22
83 134	80 153	77 472	78 807	89 099	107 009	109 618	104 407	101 368	88 411	85 711	87 720	85 472	23
106 647	103 373	99 711	99 964	102 628	106 241	105 170	103 230	95 979	99 066	100 326	104 723	103 220	24
2 503	2 515	2 470	2 480	2 598	2 785	2 801	2 753	2 689	2 592	2 591	2 614	2 644	25
26 588	25 261	21 059	20 046	21 024	23 852	24 560	23 351	21 574	19 743	21 380	26 867	26 634	26
16,1	15,5	15,0	15,1	16,2	18,0	18,2	17,6	16,7	16,0	15,9	16,4	16,1	27
13,8	13,3	12,8	13,1	14,8	17,7	18,2	17,3	15,9	14,6	14,2	14,5	14,2	28
18,4	17,9	17,2	17,3	17,7	18,4	18,2	17,9	17,5	17,4	17,6	18,4	18,1	29
17,0	16,2	13,5	12,8	13,5	15,3	15,7	15,0	13,8	11,6	12,5	15,7	15,6	30
3 945	3 055	2 840	2 770	2 873	3 652	4 726	5 362	6 021	5 329	5 268	4 964	5 101	31
11 832	12 575	14 101	13 090	9 772	8 992	11 090	15 770	17 743	16 887	13 494	13 118	12 237	32
13 524	14 302	14 921	13 259	10 030	10 077	13 494	18 797	18 320	16 595	14 443	13 667	13 063	33
14 319	14 767	13 816	12 023	11 330	11 730	13 398	15 958	15 989	14 997	14 609	14 178	14 147	34
24 720	24 687	24 347	22 236	20 004	18 349	17 867	17 349	17 930	18 455	18 295	18 284	18 207	35
92 579	88 688	86 241	87 899	97 588	115 546	117 414	110 608	100 836	92 563	88 989	90 063	...	36
80 889	79 672	79 266	79 548	82 373	86 216	87 461	87 565	87 226	86 089	87 021	87 931	...	37
661	710	748	732	729	689	671	638	641	687	704	812	...	38
5	5	4	4	4	3	2	1	1	1	1	1	...	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen ¹⁾						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 974	1 948	1 821	1 742
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	24	28	21	25
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	352	355	319	318
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	859	809	706	657
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	740	755	775	743
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 840	1 810	1 722	1 665
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	21	20	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	296	313	292	309
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	905	849	777	740
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	622	628	633	599
Landwirtschaft						
Viehbestand						
11	Rinder	1000 Stück	x	x	x	x
12	darunter Milchkühe	1000 Stück	x	x	x	x
13	Schweine	1000 Stück	x	x	x	x
	darunter					
14	Mastschweine	1000 Stück	x	x	x	x
15	Zuchtsauen	1000 Stück	x	x	x	x
16	darunter trächtig	1000 Stück	x	x	x	x
17	Schafe	1000 Stück	x	x	x	x
18	Schlachtungen insgesamt	Stück	110 578	120 476	132 707	145 172
	darunter					
19	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 740	6 253	6 837	7 189
20	Kälber	Stück	215	239	206	207
21	Schweine	Stück	103 892	113 306	125 024	137 020
22	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt	Stück	106 046	116 078	128 616	141 534
	darunter					
23	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 322	5 859	6 460	6 871
24	Kälber	Stück	173	209	177	182
25	Schweine	Stück	100 054	109 563	121 568	133 976
26	Schlachtmenge insgesamt	Tonnen	10 655	11 710	12 904	14 286
	darunter					
27	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 583	1 712	1 899	2 012
28	Kälber	Tonnen	12	13	12	14
29	Schweine	Tonnen	9 049	9 975	10 981	12 249
Durchschnittliches Schlachtgewicht						
30	Rinder (ohne Kälber)	kg	300	296	299	297
31	Kälber	kg	69	64	69	80
32	Schweine	kg	91	91	91	92
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 568	78 430	75 917	77 221
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	39 749	42 769	42 511	44 168
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	24,9	25,1	25,3

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

2000					2001								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
1 631	1 590	1 652	1 819	1 656	1 857	1 790	1 817	1 678	1 577	1 849	1 591	1 708	1
30	14	36	21	24	28	27	25	24	25	34	16	27	2
265	268	268	318	270	345	359	339	292	284	388	268	325	3
603	624	644	694	629	693	630	692	668	553	651	610	646	4
733	684	704	786	733	791	774	761	694	715	776	697	710	5
1 553	1 445	1 474	1 718	1 933	2 130	1 902	1 720	1 557	1 432	1 734	1 644	1 493	6
15	15	8	17	27	21	34	21	9	15	35	13	16	7
292	240	273	338	358	383	365	324	297	279	381	330	291	8
660	673	665	726	889	953	793	747	620	572	716	693	642	9
586	517	528	637	659	773	710	628	631	566	602	608	544	10
.	.	.	394,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
.	.	.	135,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12
.	.	.	684,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13
.	.	.	260,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14
.	.	.	81,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15
.	.	.	56,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17
138 572	138 053	148 186	162 719	148 265	147 327	131 873	142 507	131 097	136 671	133 044	130 710	142 323	18
6 505	6 913	7 860	8 359	4 447	5 568	5 194	6 942	5 620	6 424	5 782	6 510	7 488	19
186	194	251	229	260	119	160	209	282	162	156	138	137	20
131 395	130 368	139 241	152 774	142 212	140 912	125 790	134 628	123 669	129 482	126 688	123 682	134 171	21
137 878	137 246	145 177	153 906	140 017	140 705	125 929	137 551	128 582	135 643	132 372	130 337	141 781	22
6 432	6 816	7 612	7 683	3 915	4 957	4 591	6 315	5 246	6 263	5 687	6 468	7 442	23
172	180	219	192	213	78	93	143	209	125	115	117	125	24
130 867	129 803	136 788	145 346	135 193	135 340	120 848	130 658	121 919	128 833	126 217	123 422	133 768	25
13 810	13 859	14 803	15 651	13 511	13 902	12 476	13 853	12 727	13 619	13 288	13 240	14 401	26
1 883	1 994	2 241	2 253	1 142	1 449	1 404	1 896	1 585	1 862	1 709	1 917	2 190	27
14	15	17	17	14	7	8	10	15	12	10	9	10	28
11 905	11 840	12 534	13 368	12 341	12 435	11 051	11 934	11 104	11 734	11 562	11 305	12 192	29
298	297	299	297	296	297	309	305	305	303	305	301	299	30
84	83	82	91	69	88	84	69	73	93	90	78	84	31
91	91	92	92	92	92	92	92	91	91	92	92	91	32
77 386	73 830	75 530	72 967	77 077	78 439	71 312	78 975	77 376	81 830	78 971	79 216	...	33
44 638	42 531	43 449	44 528	46 147	44 609	40 477	44 713	44 190	46 094	40 863	42 830	...	34
25,3	24,2	24,8	25,3	25,7	24,6	21,6	25,0	25,3	26,4	25,4	26,7	...	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	1995 = 100	114,3	119,7	124,2	138,2
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	155	153	149	145
3	Beschäftigte	1000	9	9	8	8
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	585	538	508	476
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	145	141	139	136
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	4 376	4 486	4 546	4 645
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 448	1 532	1 633	1 715
14	Beschäftigte	1000	110	117	124	133
15	darunter Arbeiter	1000	79	85	90	96
16	Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	11	12	13	14
17	Bruttolohnsumme	Mill. DM	238	259	281	307
18	Bruttogehaltsumme	Mill. DM	143	153	167	185
19	Umsatz	Mill. DM	2 200	2 491	2 693	3 107
	davon					
20	Inlandsumsatz	Mill. DM	1 783	2 019	2 190	2 400
21	Auslandsumsatz	Mill. DM	418	471	502	707
22	Produktionsindex	1995 = 100	124,1	135,3	142,5	165,3
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	102,3	87,5	84,1	72,9
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	118,8	134,3	144,3	167,9
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	121,6	145,3	161,2	200,5
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	121,2	133,8	135,3	151,2
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	133,5	125,1	120,9	126,6
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	123,2	149,4	162,4	185,8
	davon					
29	aus dem Inland	1995 = 100	116,7	146,1	157,8	170,7
30	aus dem Ausland	1995 = 100	149,7	162,6	181,1	247,4
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	124,2	148,4	163,6	188,6
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	127,6	162,1	174,0	197,1
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	114,1	125,9	135,0	166,0
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	91,8	92,0	98,5	95,2
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	76	76	78
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	143	144	143	141
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	3 463	3 535	3 613	3 705
38	Umsatz je Beschäftigten	DM	19 988	21 341	21 718	23 367
39	Exportquote	%	19,0	18,9	18,7	22,8

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2000					2001								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
140,6	143,7	144,4	163,8	125,9	121,1	121,8	139,7	128,7	144,4	137,1	131,8	142,3	1
145	145	145	145	144	144	144	148	146	146	146	145	145	2
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	3
464	459	435	497	440	486	465	495	462	472	452	447	467	4
133	132	126	144	128	141	135	144	134	138	132	132	137	5
4 441	4 483	4 377	7 388	4 438	4 426	4 525	4 446	4 384	4 443	4 516	4 742	4 410	6
135	174	225	280	309	328	280	309	254	188	147	119	108	7
131	170	220	274	301	319	273	302	248	183	143	115	104	8
32	34	48	48	56	45	47	44	38	32	33	32	31	9
669	685	667	695	606	.	.	.	.	.	.	.	.	10
800	852	898	983	932	.	.	.	.	.	.	.	.	11
709	1 029	1 520	2 137	2 592	2 967	2 465	2 509	1 896	1 098	1 005	751	740	12
1 744	1 742	1 738	1 730	1 726	1 691	1 687	1 694	1 724	1 742	1 755	1 769	1 768	13
136	136	137	137	137	135	135	136	137	137	138	138	140	14
99	99	99	100	99	98	98	98	99	99	100	100	101	15
14	14	14	15	12	14	13	15	13	14	14	13	14	16
317	303	320	386	314	309	290	308	304	324	334	323	329	17
180	182	185	236	200	188	187	187	193	192	207	193	193	18
3 123	3 316	3 375	3 748	3 053	3 017	3 054	3 481	3 019	3 329	3 150	3 018	3 232	19
2 434	2 578	2 593	2 817	2 307	2 277	2 329	2 613	2 346	2 548	2 394	2 329	2 595	20
689	739	782	931	745	740	725	868	673	781	757	688	637	21
166,9	171,8	174,9	200,3	154,7	155,6	155,9	177,2	159,4	177,7	168,0	159,5	172,7	22
78,6	87,2	87,3	80,8	50,8	43,7	46,6	59,5	66,9	79,8	70,2	71,7	78,8	23
165,1	177,6	175,7	194,6	143,0	156,6	153,9	173,6	163,8	182,1	179,6	167,7	179,6	24
208,6	196,7	219,8	272,9	220,3	178,9	189,2	219,3	177,1	199,4	177,8	171,5	183,3	25
130,9	158,7	150,2	172,0	129,8	150,0	152,9	171,3	146,0	159,2	150,2	124,2	145,8	26
135,5	137,3	132,1	142,5	115,5	130,3	125,7	141,5	135,4	150,6	138,9	139,4	154,5	27
177,4	195,3	205,2	219,3	172,5	192,0	189,7	201,6	172,9	192,3	170,8	179,6	176,6	28
169,2	182,1	190,7	196,8	154,1	173,8	171,5	183,2	155,7	174,7	153,9	164,0	168,7	29
210,7	249,2	264,4	311,1	247,4	266,4	263,6	277,1	242,8	264,2	239,7	243,1	208,7	30
187,7	205,4	200,3	210,1	173,5	199,8	203,9	214,4	195,9	213,0	204,2	206,2	205,9	31
181,2	202,2	227,9	249,3	187,5	197,4	185,5	207,4	159,1	187,5	150,3	165,0	158,7	32
142,1	155,2	186,7	192,8	146,6	168,1	166,4	148,1	148,6	146,1	115,9	139,1	131,8	33
100,3	103,5	94,0	104,5	79,7	108,7	119,7	115,1	96,1	101,7	98,0	101,3	106,4	34
78	78	79	79	79	80	80	80	79	79	78	78	79	35
137	144	138	152	122	145	137	149	133	144	138	131	142	36
3 655	3 565	3 688	4 539	3 764	3 676	3 524	3 648	3 632	3 763	3 934	3 748	3 729	37
22 964	24 329	24 658	27 348	22 359	22 331	22 566	25 634	22 068	24 252	22 906	21 889	23 117	38
22,1	22,3	23,2	24,8	24,4	24,5	23,7	24,9	22,3	23,5	24,0	22,8	19,7	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 524	1 431	1 303	1 210
2	Beschäftigte	1000	67	59	54	49
3	Umsatz	Mill. DM	2 504	2 224	2 136	1 924
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	873	804	742	695
5	Beschäftigte	1000	43	38	35	32
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 567	4 023	3 885	3 425
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 525	1 234	1 113	779
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 529	1 315	1 231	1 108
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 513	1 474	1 540	1 538
10	Bruttolohnsumme	Mill. DM	112	99	94	86
11	Bruttogehaltssumme	Mill. DM	35	32	30	28
12	Umsatz	Mill. DM	589	517	505	452
13	Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	582	510	499	447
14	davon Wohnungsbau	Mill. DM	178	139	125	81
15	gewerblicher Bau ³⁾	Mill. DM	209	181	169	155
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. DM	195	190	205	211
17	Produktionsindex	1995 = 100	92,6	84,9	83,6	73,2
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	90,4	86,2	84,8	75,7
19	Auftragseingang	Mill. DM	455	423	406	363
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Mill. DM	1 890	1 788	1 778	1 642
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	47	48	46
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	127	132	128
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	3 437	3 437	3 504	3 538
24	Umsatz je Beschäftigten	DM	13 786	13 601	14 271	14 027
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	653	630	564	519
26	Beschäftigte	1000	24	21	19	17
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	8 095	7 139	6 445	5 573
28	Bruttolohnsumme	Mill. DM	162	143	130	115
29	Bruttogehaltssumme	Mill. DM	44	41	39	37
30	Umsatz	Mill. DM	736	674	621	567
31	Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	710	650	598	547
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	37	33	34	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	404	407	411	409
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	8 608	8 750	8 922	9 106
35	Umsatz je Beschäftigten	DM	30 779	31 982	32 771	34 044

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2000					2001								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	1 202	.	.	1 141	.	.	1 072	.	.	1 030	.	.	1
.	50	.	.	47	.	.	41	.	.	42	.	.	2
.	2 172	.	.	2 241	.	.	1 235	.	.	1 664	.	.	3
691	687	639	640	638	625	622	620	612	597	593	591	587	4
33	33	32	32	31	27	26	26	27	28	28	28	28	5
4 012	3 957	3 662	3 886	2 650	1 893	2 009	2 486	2 732	3 283	3 217	3 307	3 544	6
917	859	764	757	479	328	332	434	506	627	635	630	655	7
1 269	1 266	1 133	1 202	920	755	805	969	893	1 068	1 001	1 017	1 082	8
1 826	1 832	1 764	1 927	1 251	810	872	1 083	1 333	1 588	1 580	1 659	1 807	9
97	91	97	93	80	68	58	63	70	81	77	81	84	10
27	27	27	29	27	25	24	25	24	25	26	25	25	11
529	512	538	561	496	240	254	325	334	421	437	457	473	12
523	506	532	554	491	237	251	322	330	417	431	452	468	13
91	89	82	82	75	33	33	46	49	65	70	73	68	14
185	170	174	192	161	107	109	142	121	148	153	152	158	15
247	247	276	280	255	98	108	134	160	204	208	228	242	16
84,0	82,5	77,2	83,0	60,6	42,9	45,1	55,8	60,1	71,4	69,9	72,0	77,0	17
85,7	78,7	67,3	60,8	52,0	39,0	46,1	66,8	68,9	80,9	96,1	79,3	78,6	18
412	379	323	292	250	188	221	320	331	389	461	382	377	19
.	1 586	.	.	142	.	.	...	.	.	...	.	.	20
48	48	51	50	49	43	41	43	44	47	47	47	48	21
146	142	135	144	103	86	97	115	123	143	139	142	151	22
3 736	3 549	3 821	3 795	3 469	3 424	3 187	3 297	3 465	3 769	3 653	3 771	3 853	23
16 023	15 383	16 595	17 444	16 020	8 861	9 837	12 254	12 266	15 089	15 564	16 278	16 735	24
.	515	.	.	503	.	.	452	.	.	437	.	.	25
.	17	.	.	16	.	.	14	.	.	14	.	.	26
.	5 778	.	.	5 268	.	.	4 587	.	.	4 565	.	.	27
.	116	.	.	115	.	.	98	.	.	99	.	.	28
.	36	.	.	37	.	.	34	.	.	33	.	.	29
.	609	.	.	646	.	.	416	.	.	473	.	.	30
.	589	.	.	623	.	.	399	.	.	452	.	.	31
.	33	.	.	31	.	.	32	.	.	32	.	.	32
.	421	.	.	409	.	.	...	.	.	...	.	.	33
.	9 079	.	.	9 621	.	.	9 192	.	.	9 437	.	.	34
.	36 375	.	.	40 810	.	.	28 872	.	.	33 819	.	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	1 069	1 001	951	758
2	Wohngebäude	Anzahl	864	824	776	595
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	322	282	244	179
4	Wohnfläche	1000 m ²	123	106	94	71
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	205	177	175	163
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	298	205	185	196
7	Nutzfläche	1000 m ²	156	109	102	101
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 376	1 166	945	663
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	6 280	5 423	4 659	3 380
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	693	626	602	464
11	Wohngebäude	Anzahl	567	516	495	368
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	513	477	471	352
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	234	197	170	125
14	umbauter Raum	1000 m ³	540	457	398	298
15	Wohnfläche	1000 m ²	99	83	73	55
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	110	107	96
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	226	153	143	146
18	umbauter Raum	1000 m ³	871	663	585	542
19	Nutzfläche	1000 m ²	143	98	92	84
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 124	899	730	524
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 221	4 355	3 709	2 693
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	1 171	1 010	952	902
23	Wohngebäude	Anzahl	960	821	787	734
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	385	291	265	233
25	Wohnfläche	1000 m ²	148	112	101	91
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	211	189	165	168
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	266	236	224	182
28	Nutzfläche	1000 m ²	162	143	122	98
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 814	1 237	1 086	908
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	7 868	5 669	5 122	4 555
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)	Mill. DM	504	545	527	706
32	Ernährungswirtschaft	Mill. DM	37	41	36	42
33	Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	468	505	491	664
34	davon Rohstoffe	Mill. DM	6	5	5	4
35	Halbwaren	Mill. DM	35	37	33	57
36	Fertigwaren	Mill. DM	427	463	453	603
37	davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	44	55	54	70
38	Enderzeugnisse	Mill. DM	383	408	400	533
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Mill. DM	266	308	307	382
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
40	Italien	1000 DM	69 812	73 653	48 053	74 615
41	Frankreich	1000 DM	50 783	57 203	68 134	70 208
42	Rußland	1000 DM	45 124	31 220	9 876	16 104
43	Niederlande	1000 DM	35 855	44 654	41 131	46 167
44	Polen	1000 DM	14 429	16 761	17 569	24 609
45	Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	Mill. DM	406	514	553	576
46	Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34	35	36	33
47	Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	373	479	517	543
48	davon Rohstoffe	Mill. DM	7	5	3	3
49	Halbwaren	Mill. DM	28	31	28	35
50	Fertigwaren	Mill. DM	338	443	486	505
51	davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	47	62	62	63
52	Enderzeugnisse	Mill. DM	291	381	424	442
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	218	246	283	258
Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern						
54	Belgien	1000 DM	.	.	16 625	19 421
55	Frankreich	1000 DM	25 153	33 357	33 216	34 061
56	Italien	1000 DM	22 460	30 253	28 472	25 967
57	Polen	1000 DM	15 458	23 901	33 975	38 638

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2000					2001								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
954	765	701	603	784	583	453	657	831	779	863	808	742	1
754	576	507	470	587	446	332	501	686	630	698	638	578	2
218	166	140	178	166	136	101	145	180	167	172	164	138	3
87	69	62	61	71	49	42	59	69	68	71	67	57	4
200	189	194	133	197	137	121	156	145	149	165	170	164	5
178	131	123	296	160	143	139	120	228	119	171	177	184	6
135	104	98	128	102	64	101	94	122	69	74	79	102	7
859	727	596	480	693	453	450	524	558	588	618	610	521	8
4 203	3 281	2 924	2 836	3 536	2 370	2 287	2 753	3 202	3 279	3 377	3 254	2 917	9
554	470	427	372	442	378	289	381	491	448	487	461	392	10
439	352	312	285	335	296	219	296	401	370	388	358	300	11
418	326	300	265	323	280	209	279	392	358	372	343	295	12
151	118	107	109	109	90	72	104	127	119	124	115	92	13
364	281	258	266	257	223	175	250	310	281	315	279	223	14
66	53	49	50	49	40	31	45	53	53	57	50	41	15
115	118	115	87	107	82	70	85	90	78	99	103	92	16
111	100	76	246	109	103	99	91	185	61	121	73	120	17
720	540	518	573	663	337	666	560	902	297	361	504	554	18
110	85	80	99	85	52	95	90	113	56	65	70	90	19
659	542	470	514	473	389	319	435	465	460	544	470	370	20
3 298	2 605	2 335	2 492	2 468	1 997	1 605	2 196	2 631	2 609	2 834	2 568	2 057	21
.	1 157	.	.	8 638	.	.	421	.	.	355	.	.	22
.	977	.	.	6 978	.	.	341	.	.	298	.	.	23
.	352	.	.	2 154	.	.	116	.	.	90	.	.	24
.	121	.	.	849	.	.	42	.	.	31	.	.	25
.	180	.	.	1 660	.	.	80	.	.	57	.	.	26
.	361	.	.	1 682	.	.	128	.	.	43	.	.	27
.	171	.	.	906	.	.	82	.	.	28	.	.	28
.	1 103	.	.	8 487	.	.	407	.	.	274	.	.	29
.	6 366	.	.	42 092	.	.	2 231	.	.	1 503	.	.	30
566	664	881	866	809	872	775	911	751	755	799	...	...	31
39	48	63	43	44	40	44	48	44	38	30	...	...	32
528	616	818	823	765	832	731	863	707	717	769	...	...	33
4	3	4	4	3	5	6	5	5	4	4	...	...	34
62	50	63	56	54	68	60	68	52	56	60	...	...	35
462	563	750	763	708	758	665	789	650	656	705	...	...	36
58	60	77	79	63	78	65	81	59	74	93	...	...	37
404	502	673	683	646	680	600	709	591	583	613	...	...	38
246	337	480	450	459	503	434	499	399	364	410	...	...	39
37 530	56 611	84 200	102 819	116 984	127 181	125 237	136 743	106 058	91 144	106 068	...	...	40
43 404	56 880	81 786	76 199	72 298	96 169	81 026	54 126	79 171	70 908	75 262	...	...	41
17 885	18 453	24 547	18 728	16 804	13 594	11 248	27 914	14 601	21 058	20 457	...	...	42
30 368	28 042	49 460	44 385	51 301	63 860	49 229	49 948	41 050	35 537	38 557	...	...	43
33 709	24 749	28 670	30 068	26 877	35 288	25 571	32 201	24 644	31 198	33 141	...	...	44
508	549	802	675	628	545	598	682	565	539	570	...	...	45
28	30	39	35	35	36	30	34	40	41	32	...	...	46
480	518	763	640	594	510	568	648	525	497	539	...	...	47
3	2	4	3	5	4	3	3	3	3	4	...	...	48
35	30	36	21	82	50	41	38	39	19	39	...	...	49
442	486	723	616	507	456	524	606	482	475	496	...	...	50
61	65	86	74	65	67	57	79	58	61	73	...	...	51
380	421	637	543	441	390	467	527	425	414	423	...	...	52
229	201	286	254	281	229	211	334	310	275	324	...	...	53
19 129	23 243	25 467	18 555	27 736	16 997	12 594	22 681	14 890	18 157	16 486	...	...	54
31 216	31 622	47 643	28 167	40 044	23 264	32 028	43 499	34 547	31 468	40 641	...	...	55
24 112	21 378	32 071	26 771	31 873	26 284	18 872	23 689	32 183	26 540	35 184	...	...	56
36 080	41 640	51 296	46 920	43 988	42 827	43 380	37 144	34 260	44 079	32 808	...	...	57

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	1995 = 100	103,9	110,0	124,6	120,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	101,5	98,8	100,6	91,6
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	100,1	125,6	148,0	148,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	112,5	118,4	125,2	132,5
5	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	105,6	118,1	144,4	143,6
6	Umsatz ²⁾	1995 = 100	103,9	107,5	113,1	112,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	100,2	99,3	100,6	100,1
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	104,6	105,9	120,6	122,5
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	112,4	119,0	127,6	133,6
10	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	107,9	116,8	126,0	126,8
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	1995 = 100	97,9	106,6	108,5	100,7
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	107,6	109,5	126,0	119,6
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	88,3	101,4	100,0	89,6
14	Umsatz ²⁾	1995 = 100	89,7	94,0	95,3	89,7
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	110,9	109,6	128,4	121,4
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	79,0	85,8	82,1	74,8
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	212	219	247	249
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	11	14	15
19	Gästeübernachtungen	1000	611	645	722	745
20	darunter von Auslandsgästen	1000	28	28	36	37
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	9 341	9 841	10 000	8 404
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 999	8 376	8 401	7 010
23	Lastkraftwagen	Anzahl	653	729	829	703
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	529	550	565	495
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 253	6 248	6 426	6 036
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	999	980	1 020	951
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 254	5 268	5 406	5 084
28	Getötete Personen	Anzahl	30	29	28	27
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 367	1 325	1 378	1 279
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	17	18	18	18
31	Personen-Kilometer	Mill. km	146	164	163	161

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 1995 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2000					2001								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
118,9	120,2	119,3	119,9	119,4	118,5	117,0	117,5	116,8	117,9	117,3	116,9	118,9	1
89,7	91,2	90,6	90,4	90,3	92,4	91,1	91,6	91,1	93,4	92,4	90,0	95,2	2
144,5	143,1	141,5	142,1	146,0	141,2	137,8	136,6	136,3	131,9	126,8	129,0	127,9	3
131,4	133,0	133,4	137,7	136,5	127,3	125,0	125,9	127,1	127,8	130,8	135,7	132,8	4
142,5	144,1	142,7	142,9	141,6	141,2	139,7	140,2	139,1	139,8	139,1	139,0	139,7	5
111,4	108,8	109,0	119,6	138,3	100,1	98,2	115,0	112,6	116,3	108,9	105,0	112,9	6
97,3	95,7	95,2	106,0	122,7	92,1	90,8	104,7	102,8	106,8	101,9	95,3	107,1	7
124,6	120,8	116,8	122,0	152,0	110,0	107,1	123,8	120,5	120,7	116,4	104,5	119,4	8
134,3	126,5	130,5	144,5	171,8	134,7	123,9	134,9	133,9	143,7	137,5	134,9	142,6	9
125,1	122,6	125,2	135,7	154,6	104,4	104,7	126,6	123,9	126,4	113,9	113,1	115,7	10
102,7	101,8	98,8	96,9	96,4	93,2	94,6	94,2	94,6	96,1	95,3	94,3	96,0	11
123,5	124,2	118,0	115,6	117,9	115,0	116,0	115,5	116,8	119,0	119,2	114,4	119,3	12
91,6	89,8	87,3	84,3	82,5	79,4	81,3	81,3	82,8	84,5	84,0	84,3	85,1	13
89,5	96,1	92,2	79,4	95,1	70,5	73,0	76,4	82,4	97,1	89,3	78,6	85,3	14
123,5	147,7	133,8	95,3	135,6	92,5	94,3	96,8	111,0	153,9	128,9	103,2	114,6	15
78,3	73,4	75,6	65,1	76,7	56,6	58,6	63,1	69,7	75,8	75,0	69,5	74,4	16
262	323	280	204	204	166	187	212	237	329	301	242	266	17
25	22	15	8	9	6	8	9	11	17	19	20	...	18
906	913	835	549	604	525	615	602	704	906	854	864	840	19
62	53	41	19	23	16	18	21	26	43	48	55	...	20
7 677	7 424	7 020	7 434	7 585	6 059	6 952	10 908	8 760	9 334	9 053	...	...	21
6 328	6 406	6 074	6 308	6 340	5 268	5 918	8 975	7 012	7 730	7 572	...	...	22
667	567	619	818	922	524	489	754	584	673	656	...	...	23
488	284	164	94	95	118	415	921	959	722	622	...	...	24
5 820	6 243	6 074	6 448	6 349	5 371	5 004	5 949	5 421	6 077	5 765	5 458	...	25
1 023	1 061	1 000	934	882	766	627	809	765	1 082	1 092	953	...	26
4 797	5 182	5 074	5 514	5 467	4 605	4 377	5 140	4 656	4 995	4 673	4 505	...	27
26	27	28	22	38	16	12	25	27	36	23	32	...	28
1 330	1 418	1 373	1 223	1 210	1 011	848	1 117	1 026	1 424	1 495	1 311	...	29
.	47	.	.	55	.	.	54	.	.	51	.	...	30
.	505	.	.	452	.	.	410	.	.	545	.	...	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	1995 = 100	104,2	105,3	105,8	107,6
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	101,9	103,2	101,5	101,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	102,6	104,3	105,4	106,1
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,3	101,9	103,2	103,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	106,5	107,5	109,0	110,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102,0	102,9	103,2	103,1
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	115,4	125,1	116,6	117,4
8	Verkehr	1995 = 100	105,8	106,3	108,8	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,8	97,3	88,5	84,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	103,5	104,4	104,5	106,1
11	Bildungswesen	1995 = 100	129,0	134,7	137,5	140,0
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1995 = 100	101,8	102,5	103,3	103,9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	103,4	104,0	105,8	108,0
Jahresteuerrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,3	1,1	0,5	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,5	1,3	-1,7	0,1
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	1,7	1,7	1,1	0,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1,3	0,6	1,3	0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,9	0,9	1,4	1,7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,9	0,9	0,3	-0,1
20	Gesundheitspflege	%	15,3	8,4	-6,8	0,7
21	Verkehr	%	2,2	0,5	2,4	5,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	-3,0	-0,5	-9,1	-4,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	3,1	0,9	0,1	1,5
24	Bildungswesen	%	10,2	4,4	2,1	1,8
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,4	0,7	0,8	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,4	0,6	1,7	2,1
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	DM je m²	44,47	45,51	50,58	49,54
	davon					
28	baureifes Land	DM je m ²	63,15	64,29	72,85	75,08
29	Rohbauland	DM je m ²	29,06	23,25	31,98	31,06
30	sonstiges Bauland	DM je m ²	23,98	27,08	26,40	25,03
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	98,0	97,0	96,0	95,9

Zahlenspiegel Thüringen

2000					2001								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
107,9	108,1	107,9	108,3	108,5	109,0	109,9	110,2	110,7	111,6	111,6	111,9	111,7	1
101,6	101,2	101,2	101,5	102,4	103,8	104,4	106,2	107,8	110,0	110,0	109,8	108,6	2
105,9	106,4	106,1	106,6	106,5	106,9	107,7	107,7	107,9	108,2	108,3	108,2	108,0	3
103,1	104,1	104,4	104,6	104,6	104,1	103,6	103,8	104,0	104,3	104,0	103,9	103,5	4
110,9	112,1	112,4	112,8	113,0	113,5	114,2	114,3	114,6	114,9	115,1	115,1	115,4	5
102,8	102,9	102,9	103,0	103,3	103,3	103,5	103,8	104,0	104,3	104,4	104,5	104,5	6
117,6	117,8	117,8	117,3	117,3	119,1	119,6	124,0	124,0	124,0	124,1	124,1	124,4	7
115,7	116,7	115,5	116,2	116,1	116,2	118,7	118,7	119,8	122,2	121,1	119,8	119,8	8
84,4	84,3	84,3	84,3	84,3	84,1	84,1	82,9	82,4	82,4	82,4	82,7	82,8	9
108,1	106,6	105,0	106,1	106,7	107,5	109,8	108,7	107,3	107,3	108,1	111,6	111,0	10
140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	155,3	158,4	158,4	158,4	158,4	11
106,9	104,1	104,2	102,8	103,2	103,4	103,9	103,6	104,8	105,1	106,5	108,7	108,4	12
108,0	108,3	108,8	109,3	109,3	109,8	110,3	110,4	110,6	110,7	110,8	111,2	111,3	13
1,7	1,9	2,1	2,2	2,2	2,4	2,7	3,0	3,4	4,4	3,8	3,6	3,5	14
1,6	1,1	1,3	1,2	2,4	3,1	2,3	4,8	5,7	7,8	8,1	7,8	6,9	15
1,2	1,5	-0,2	0,2	0,1	0,8	1,7	1,7	2,0	2,2	2,4	2,3	2,0	16
0,5	0,3	0,3	0,3	0,6	0,4	1,1	0,6	0,4	0,8	0,7	0,6	0,4	17
1,1	2,3	3,5	3,6	3,6	3,8	4,2	4,1	4,1	4,3	4,4	3,9	4,1	18
-0,5	-0,4	0,0	0,1	0,5	0,2	0,2	0,4	0,6	1,1	1,3	1,4	1,7	19
0,9	1,0	1,0	0,6	0,6	2,3	2,0	5,8	5,7	5,7	5,7	5,5	5,8	20
5,8	5,5	4,2	4,9	4,2	3,3	4,7	3,7	5,4	7,7	4,2	3,1	3,5	21
-4,0	-4,1	-4,0	-3,9	-3,9	-4,1	.	.	.	.	.	.	.	22
1,5	1,7	1,6	1,6	1,5	2,5	2,8	2,6	1,9	3,1	2,4	3,2	2,7	23
1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	0,0	0,0	10,8	13,0	13,0	13,0	13,0	24
0,6	0,7	1,0	0,6	0,0	0,8	0,6	1,0	1,3	1,7	2,5	2,0	1,4	25
2,0	2,2	2,4	2,5	2,4	2,5	3,0	3,0	2,9	3,0	3,0	3,2	3,1	26
.	49,82	.	.	44,68	.	.	44,79	.	.	...	.	.	27
.	75,13	.	.	67,14	.	.	106,29	.	.	...	.	.	28
.	29,57	.	.	23,25	.	.	20,73	.	.	...	.	.	29
.	21,71	.	.	25,73	.	.	21,30	.	.	...	.	.	30
95,9	.	.	95,9	.	.	96,0	.	.	95,8	.	.	95,5	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	DM	3 539	3 636	3 741	3 728
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	DM	3 545	3 641	3 744	3 714
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	3 665	3 511	3 670	3 624
4	Verarbeitendes Gewerbe	DM	3 397	3 536	3 660	3 665
5	Energie- und Wasserversorgung	DM	4 229	4 314	4 463	4 672
6	Baugewerbe	DM	3 751	3 771	3 806	3 741
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	3 515	3 618	3 729	3 834
	davon					
8	Handel	DM	3 214	3 289	3 383	3 486
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 007	4 131	4 270	4 372
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	DM	3 188	3 260	3 339	3 354
11	männliche Arbeiter	DM	3 351	3 424	3 502	3 527
12	weibliche Arbeiter	DM	2 552	2 665	2 754	2 695
13	Bruttostundenverdienst	DM	18,27	18,65	19,13	19,24
14	männliche Arbeiter	DM	19,11	19,51	19,96	20,17
15	weibliche Arbeiter	DM	14,90	15,49	16,08	15,62
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,0	40,1	40,1	40,1
17	männliche Arbeiter	Std.	40,1	40,3	40,3	40,2
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,6	39,4	39,7
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	DM	4 506	4 662	4 819	4 801
20	männliche Angestellte	DM	5 074	5 236	5 417	5 406
21	weibliche Angestellte	DM	3 723	3 863	3 977	3 874
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	DM	4 092	4 275	4 452	4 402
23	männliche Angestellte	DM	5 018	5 249	5 528	5 513
24	weibliche Angestellte	DM	3 672	3 823	3 931	3 819
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	DM	4 885	5 009	5 152	5 156
26	männliche Angestellte	DM	5 093	5 231	5 377	5 367
27	weibliche Angestellte	DM	3 905	4 000	4 131	4 071
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	DM	3 515	3 618	3 729	3 834
29	männliche Angestellte	DM	3 822	3 921	4 027	4 115
30	weibliche Angestellte	DM	3 308	3 400	3 506	3 607
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	DM	3 542	3 655	3 765	3 893
32	männliche Angestellte	DM	3 947	4 070	4 181	4 321
33	weibliche Angestellte	DM	3 336	3 431	3 532	3 639

Zahlenspiegel Thüringen

2000					2001								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	.	3 760	.	.	3 703	.	.	3 794	.	.	3 828	.	1
.	.	3 747	.	.	3 675	.	.	3 775	.	.	3 812	.	2
.	.	3 580	.	.	3 363	.	.	3 438	.	.	3 580	.	3
.	.	3 699	.	.	3 688	.	.	3 717	.	.	3 755	.	4
.	.	4 736	.	.	4 777	.	.	4 771	.	.	4 823	.	5
.	.	3 776	.	.	3 474	.	.	3 851	.	.	3 877	.	6
.	.	3 859	.	.	3 907	.	.	3 936	.	.	3 947	.	7
.	.	3 496	.	.	3 550	.	.	3 564	.	.	3 569	.	8
.	.	4 416	.	.	4 459	.	.	4 516	.	.	4 532	.	9
.	.	3 390	.	.	3 260	.	.	3 386	.	.	3 425	.	10
.	.	3 564	.	.	3 416	.	.	3 568	.	.	3 604	.	11
.	.	2 729	.	.	2 714	.	.	2 748	.	.	2 779	.	12
.	.	19,33	.	.	19,32	.	.	19,52	.	.	19,62	.	13
.	.	20,23	.	.	20,33	.	.	20,50	.	.	20,54	.	14
.	.	15,83	.	.	15,85	.	.	16,04	.	.	16,21	.	15
.	.	40,4	.	.	38,8	.	.	39,9	.	.	40,2	.	16
.	.	40,6	.	.	38,7	.	.	40,1	.	.	40,4	.	17
.	.	39,7	.	.	39,4	.	.	39,4	.	.	39,5	.	18
.	.	4 851	.	.	4 898	.	.	4 931	.	.	4 981	.	19
.	.	5 464	.	.	5 528	.	.	5 552	.	.	5 603	.	20
.	.	3 912	.	.	3 940	.	.	3 971	.	.	4 019	.	21
.	.	4 451	.	.	4 478	.	.	4 532	.	.	4 582	.	22
.	.	5 568	.	.	5 657	.	.	5 718	.	.	5 740	.	23
.	.	3 855	.	.	3 872	.	.	3 911	.	.	3 967	.	24
.	.	5 209	.	.	5 270	.	.	5 279	.	.	5 325	.	25
.	.	5 425	.	.	5 481	.	.	5 493	.	.	5 554	.	26
.	.	4 114	.	.	4 184	.	.	4 180	.	.	4 194	.	27
.	.	3 859	.	.	3 907	.	.	3 936	.	.	3 947	.	28
.	.	4 107	.	.	4 142	.	.	4 213	.	.	4 186	.	29
.	.	3 652	.	.	3 712	.	.	3 707	.	.	3 742	.	30
.	.	3 925	.	.	3 962	.	.	3 991	.	.	4 007	.	31
.	.	4 316	.	.	4 330	.	.	4 415	.	.	4 383	.	32
.	.	3 687	.	.	3 740	.	.	3 735	.	.	3 770	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. DM	8 221	8 167	8 250	7 798
2	je Einwohner	DM	3 308	3 306	3 359	3 194
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. DM	2 445	2 454	2 476	2 411
4	je Einwohner	DM	984	993	1 008	988
5	Laufender Sachaufwand	Mill. DM	1 652	1 555	1 561	1 496
6	je Einwohner	DM	665	630	636	613
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. DM	2 229	2 268	2 334	2 348
8	je Einwohner	DM	897	918	951	962
9	Sachinvestitionen	Mill. DM	2 151	2 084	2 113	1 811
10	je Einwohner	DM	866	844	860	742
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. DM	1 881	1 811	1 846	1 576
12	je Einwohner	DM	757	733	752	646
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. DM	270	273	266	236
14	je Einwohner	DM	109	111	108	97
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. DM	8 128	8 104	8 222	7 893
16	je Einwohner	DM	3 271	3 281	3 348	3 233
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. DM	1 030	1 222	1 268	1 247
18	je Einwohner	DM	414	495	517	511
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. DM	267	302	314	324
20	je Einwohner	DM	108	122	128	133
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. DM	384	438	419	427
22	je Einwohner	DM	154	177	171	175
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. DM	364	355	402	352
24	je Einwohner	DM	146	144	164	144
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. DM	.	110	117	126
26	je Einwohner	DM	.	45	48	52
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. DM	1 197	1 117	1 120	1 084
28	je Einwohner	DM	482	452	456	444
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. DM	4 820	4 770	4 816	4 773
30	je Einwohner	DM	1 940	1 931	1 961	1 955
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. DM	1 371	1 365	1 451	1 269
32	je Einwohner	DM	552	552	591	520
33	Finanzierungssaldo	Mill. DM	- 93	- 63	- 29	95
34	je Einwohner	DM	- 37	- 26	- 12	39
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. DM	5 729	5 928	5 931	5 843
36	je Einwohner	DM	2 306	2 400	2 415	2 393

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2000					2001								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	5 414	.	.	7 798	.	.	1 613	.	.	3 483	.	.	1
.	2 205	.	.	3 190	.	.	661	.	.	1 427	.	.	2
.	1 723	.	.	2 411	.	.	541	.	.	1 123	.	.	3
.	701	.	.	986	.	.	222	.	.	460	.	.	4
.	1 063	.	.	1 496	.	.	354	.	.	704	.	.	5
.	433	.	.	612	.	.	145	.	.	288	.	.	6
.	1 737	.	.	2 348	.	.	534	.	.	1 196	.	.	7
.	707	.	.	961	.	.	219	.	.	490	.	.	8
.	1 126	.	.	1 811	.	.	272	.	.	624	.	.	9
.	458	.	.	741	.	.	112	.	.	256	.	.	10
.	975	.	.	1 576	.	.	221	.	.	529	.	.	11
.	397	.	.	645	.	.	91	.	.	217	.	.	12
.	150	.	.	236	.	.	51	.	.	95	.	.	13
.	61	.	.	96	.	.	21	.	.	39	.	.	14
.	5 612	.	.	7 893	.	.	1 621	.	.	3 596	.	.	15
.	2 285	.	.	3 229	.	.	664	.	.	1 473	.	.	16
.	860	.	.	1 247	.	.	246	.	.	551	.	.	17
.	350	.	.	510	.	.	101	.	.	226	.	.	18
.	252	.	.	324	.	.	76	.	.	162	.	.	19
.	102	.	.	132	.	.	31	.	.	66	.	.	20
.	342	.	.	427	.	.	110	.	.	239	.	.	21
.	139	.	.	175	.	.	45	.	.	98	.	.	22
.	187	.	.	352	.	.	54	.	.	108	.	.	23
.	76	.	.	144	.	.	22	.	.	44	.	.	24
.	64	.	.	126	.	.	1	.	.	32	.	.	25
.	26	.	.	52	.	.	0	.	.	13	.	.	26
.	790	.	.	1 084	.	.	226	.	.	507	.	.	27
.	322	.	.	444	.	.	92	.	.	208	.	.	28
.	3 517	.	.	4 773	.	.	1 107	.	.	2 335	.	.	29
.	1 432	.	.	1 953	.	.	453	.	.	957	.	.	30
.	789	.	.	1 269	.	.	151	.	.	450	.	.	31
.	321	.	.	519	.	.	62	.	.	184	.	.	32
.	198	.	.	95	.	.	8	.	.	113	.	.	33
.	81	.	.	39	.	.	3	.	.	46	.	.	34
.	5 855	.	.	5 843	.	.	5 926	.	.	5 865	.	.	35
.	2 384	.	.	2 390	.	.	2 427	.	.	2 402	.	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. €	21 492	22 654	23 131	23 586
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. €	2 878	2 937	2 564	2 580
3	mittelfristige Kredite	Mill. €	896	785	1 442	1 339
4	langfristige Kredite	Mill. €	17 718	18 932	19 125	19 667
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. €	21 476	22 632	23 081	23 491
	davon					
6	Unternehmen	Mill. €	6 946	7 577	6 766	6 888
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. €	4 181	4 308	4 564	4 549
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. €	6 303	6 795	7 249	7 395
9	öffentliche Haushalte	Mill. €	4 046	3 951	4 502	4 659
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. €	22 392	23 334	23 288	23 133
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. €	6 936	7 375	7 379	7 297
12	Termineinlagen	Mill. €	3 318	3 360	3 286	3 434
13	Sparbriefe	Mill. €	1 807	1 843	1 778	2 059
14	Spareinlagen	Mill. €	10 330	10 756	10 845	10 343
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. €	22 366	23 308	23 250	23 089
	davon					
16	Unternehmen	Mill. €	3 103	3 534	3 264	3 298
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. €	1 208	1 278	1 217	1 126
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. €	17 083	17 573	17 674	17 419
19	öffentliche Haushalte	Mill. €	972	923	1 095	1 246
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. €	5 267	5 141	4 944	1 409
21	Zinsgutschriften	Mill. €	286	308	289	257
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. €	5 100	5 016	5 097	1 608
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. €	10 330	10 756	10 845	10 343
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. €	1 073	1 063	859	735
25	Sparkassen	Mill. €	6 896	7 219	7 402	7 122
26	Kreditgenossenschaften	Mill. €	1 897	1 976	1 905	1 804
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 781	1 584	1 513	1 724
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 438	1 308	1 375	1 353
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	28	34	25	20
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	682	639	681	699
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	394	317	375	311
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	334	318	294	323
33	übrige Schuldner	Anzahl	343	276	138	371
	davon					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe	Anzahl	.	.	105	177
35	Verbraucher	Anzahl	.	.	33	194
36	eröffnete Verfahren	Anzahl	440	471	520	809
37	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 341	1 113	992	908
38	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	-	-	1	7
39	voraussichtliche Forderungshöhe	1000 DM	2 117 042	1 932 866	1 544 751	2 089 273
40	Beschäftigte	Anzahl	.	.	.	7 812

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2000					2001								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	23 524	.	.	23 586	.	.	23 569	.	.	23 203	.	.	1
.	2 578	.	.	2 580	.	.	2 649	.	.	2 660	.	.	2
.	1 364	.	.	1 339	.	.	1 333	.	.	1 300	.	.	3
.	19 582	.	.	19 667	.	.	19 587	.	.	19 243	.	.	4
.	23 430	.	.	23 491	.	.	23 391	.	.	23 025	.	.	5
.	6 963	.	.	6 888	.	.	6 909	.	.	6 828	.	.	6
.	4 580	.	.	4 549	.	.	4 492	.	.	4 516	.	.	7
.	7 351	.	.	7 395	.	.	7 380	.	.	7 432	.	.	8
.	4 536	.	.	4 659	.	.	4 610	.	.	4 249	.	.	9
.	22 453	.	.	23 133	.	.	22 926	.	.	22 837	.	.	10
.	7 095	.	.	7 297	.	.	7 066	.	.	7 061	.	.	11
.	3 197	.	.	3 434	.	.	3 376	.	.	3 398	.	.	12
.	1 878	.	.	2 059	.	.	2 259	.	.	2 327	.	.	13
.	10 283	.	.	10 343	.	.	10 225	.	.	10 051	.	.	14
.	22 408	.	.	23 089	.	.	22 871	.	.	22 778	.	.	15
.	2 911	.	.	3 298	.	.	3 047	.	.	2 925	.	.	16
.	1 144	.	.	1 126	.	.	1 085	.	.	1 127	.	.	17
.	17 120	.	.	17 419	.	.	17 565	.	.	17 533	.	.	18
.	1 233	.	.	1 246	.	.	1 174	.	.	1 193	.	.	19
.	1 204	.	.	1 409	.	.	1 334	.	.	1 042	.	.	20
.	17	.	.	257	.	.	15	.	.	14	.	.	21
.	1 338	.	.	1 608	.	.	1 469	.	.	1 226	.	.	22
.	10 283	.	.	10 343	.	.	10 225	.	.	10 051	.	.	23
.	724	.	.	735	.	.	734	.	.	727	.	.	24
.	7 099	.	.	7 122	.	.	6 996	.	.	6 874	.	.	25
.	1 780	.	.	1 804	.	.	1 806	.	.	1 777	.	.	26
142	149	137	162	194	145	133	162	171	166	131	138	161	27
123	115	107	126	163	111	95	126	133	142	95	106	118	28
1	2	2	3	2	3	-	1	2	2	-	-	1	29
68	61	54	62	78	51	47	65	61	69	51	60	52	30
23	24	29	37	37	31	21	29	37	31	20	27	36	31
31	28	22	24	46	26	27	31	33	40	24	19	29	32
19	34	30	36	31	34	38	36	38	24	36	32	43	33
9	14	13	14	13	16	15	18	15	7	14	3	16	34
10	20	17	22	18	18	23	18	23	17	22	29	27	35
74	60	68	73	86	79	71	75	77	86	65	75	86	36
67	89	68	88	107	65	62	87	94	80	64	60	71	37
1	-	1	1	1	1	-	-	-	-	2	3	4	38
203 338	277 091	96 157	127 791	229 958	164 884	151 319	875 784	136 695	152 535	115 176	126 331	126 824	39
915	579	768	385	542	725	279	383	281	528	320	750	345	40